Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

333 (1.12.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-741177

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 333. Oldenburg, Dienstag, 1. Dezember 1908. XXXXI Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Alle Gerüchte über Urlaubspläne des Fürsten Bülow zu Weihnachten werden jetzt bestimmt widerrufen.

*

Für die Verfassungsdebatte, die morgen stattfindet, sind folgende Redner gemeldet: Für die Nationalliberalen Junck, für das Zentrum Spahn, für die Freisinnigen Müller-Meiningen und Friedrich Naumann, für die Sozialdemokraten Ledebour, Singer und Heine.

*

Der neue Verband deutscher Post- und Telegraphenbeamten ist jetzt seitens des Staatssekretärs Kraetke anerkannt worden.

*

Die amtlichen Erhebungen über die Vorfälle in Prag haben, so weit reichsdeutsche Studenten in Betracht kommen, ergeben, daß ein reichsdeutscher Student einen leichten Stockhieb erhalten und ein anderer bespuckt worden ist. Für die deutsche Regierung liegt danach vorläufig noch kein Anlaß zu einem förmlichen diplomatischen Einspruch vor; die Angelegenheit wird auf anderem Wege beigelegt werden.

*

In Prag wurde ein Berliner Kaufmann von tschechischen Demonstranten mißhandelt.

*

In deutschen Regierungskreisen verlautet zur Balkanfrage, daß die Schwierigkeiten zwischen Wien und Konstantinopel den Höhepunkt überschritten zu haben scheinen. Es liegen Anzeichen vor, die darauf hindeuten, daß die Türkei der österreichischen Regierung entgegenzukommen sucht.

*

Der Papst ist schwer erkrankt.

*

Roosevelt veröffentlicht im „Outlook" einen Artikel über das Erwachen Chinas. Er bezeichnet dieses als ein Heilmittel gegen die gelbe Gefahr.

Das deutsche Volksvermögen.

Die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands, die naturgemäß zu einer Zeit, da eine neue Belastung um insgesamt eine halbe Milliarde jährlich in Aussicht steht, eine große Rolle spielt, war bisher sehr schwankend. Als allgemeinen Durchschnittssatz konnte man ein Volksvermögen von rund zweihundert Milliarden um die Jahrhundertwende annehmen, und eine jährliche Vermehrung in Zeiten ständiger Wirtschaftsentwicklung um rund 2 Prozent feststellen. In den Reichstagsdebatten über die Reichsfinanzreform nahm nun gleich der erste Redner eine vor kurzem bekannt gewordene neue Schätzung an, die in überraschendem Maße über alle früheren Schätzungen hinausgeht. Auch in den amtlichen Denkschriften, die dem Reichstage zur Finanzreform zugingen, fand diese neue Schätzung mit einigen Abschwächungen Aufnahme. Sie übersteigt dreihundert Milliarden, und die Grundlage, auf der sie gewonnen ist, liegt derartig fest, daß selbst bei stark kritischen Abstrichen nur eine Herabsetzung der geschätzten Gesamtsumme um etwa 10 Prozent möglich ist.

Das gesamte Volkseinkommen läßt sich mit einem erheblichen Grade von Sicherheit auf rund dreißig Milliarden jährlich als untere Grenze berechnen. Von diesen dreißig Milliarden würde also der Gesamtbetrag der neuen Steuern nur ein Sechzigstel in Anspruch nehmen. Bleibt man bei der durchschnittlichen Schätzung, daß sich das Volksvermögen um 2 Prozent seines Bestandes jährlich vermehre, so gelangt man nunmehr zu einem Vermögenswachstum um fünf bis sechs Milliarden, wovon die neuen Steuern ein knappes Zehntel verlangen würden.

Die Schwierigkeiten internationaler Vergleiche von Volksvermögen und Volkseinkommen sind außerordentlich groß. Der Schätzung bleibt immer ein weiter Spielraum überlassen. Darüber sagt Adolf Wagner am Schlusse seines Gutachtens, das er für das Reichsschatzamt erstattete und das gleichfalls dem Reichstag vorliegt: „Es ist immer nur ein mehr oder weniger plumpes und rohes Verfahren, dessen man sich für solche Zwecke auf diesem Gebiete bedienen kann. Die Statistik der Größe und Benutzungsarten des nationalen Bodens, der agrarischen und industriellen Betriebe, der Gebäude und wirtschaftlichen Anlagen, die agrarische, montanistische industrielle Produktionsstatistik, die Statistik des Binnenhandels und des Außenhandels, die Statistik des Kommunikations- und Transportswesens und ihrer Leistungen im Personen-, Güter- und Nachrichtenverkehr, die Statistik der Kapitalanlagen, Sparkassen, Banken, Gründungen und Emissionen, die Statistik des Versicherungswesens, der Wohnungen, die Lohnstatistik, auch die Konsumtionsstatistik und mancherlei weitere Statistik, auch aus dem Steuerwesen, geben alle mehr oder weniger, so unsicher ihre Zahlendaten auch vielfach sind und bleiben werden, doch Anhaltspunkte zu zeitlichen und territorialen Vergleichungen der wirtschaftlichen Lage, Leistungsfähigkeit und finanziellen Tragfähigkeit der Bevölkerung im ganzen und ihrer großen ökonomischen Klassen. Dazu kommt dann in der Tat die Benutzung gewisser Symptome, aus welchen sich Schlüsse auf die Lage der Bevölkerung, auf zeitliche Veränderungen und lokale Verschiedenheiten dieser Lage auch zwischen ganzen Ländern und Völkern mit Vorsicht ziehen lassen. So Beobachtungen der allgemeinen Lebensweise, der Art der Ernährung, Kleidung, des Wohnens und der Wohnweise und dergleichen mehr in der ganzen Bevölkerung und wiederum in deren Klassen. Auch die Befriedigung gewisser Annehmlichkeiten und Luxusbedürfnisse, namentlich kostspieliger, wie im Reisen, im Aufsuchen von Bädern und Sommerfrischen, ist wohl ein für Vergleichungen und Schlüsse daraus brauchbares Symptom der wirtschaftlichen Lage. Eine genaue zahlenmäßige Bemessung der zeitlichen, lokalen und territorialen Verschiedenheit der wirtschaftlichen Lage nach Maßgabe der genannten Statistiken und Symptome ist freilich wohl nur sehr beschränkt zulässig. Aber in Ermangelung von besseren, eben nicht zu erlangenden Maßstäben für Vergleichungen muß man sich mit solchem Material begnügen. Alles in allem möchte aus seiner Benutzung sich ergeben, daß das deutsche Volk im Rahmen des neuen Deutschen Reiches im ganzen und in seinen verschiedenen Klassen, namentlich auch in seinen unteren, arbeitenden Klassen, weniger freilich in einem Teile seiner wirtschaftlichen Mittelklassen, sich in den drei Menschenaltern seit dem Schlusse der französischen Kriegszeit 1815, und zwar von Menschenalter zu Menschenalter in gesteigertem Maße, am allerstärksten im letzten Menschenalter, wirtschaftlich, in seiner Lage, Leistungsfähigkeit und auch finanziellen Tragfähigkeit absolut und relativ außerordentlich entwickelt und gehoben hat. Relativ von den großen europäischen Völkern wohl am meisten, und selbst absolut so bedeutend, daß es im ganzen wohl nicht mehr erheblich hinter dem französischen und auch jedenfaqs bei weitem nicht mehr so weit wie früher hinter dem britischen zurücksteht. Hochentwickelte Wirtschaftsgebiete, auch Städte, halten dabei auch den Vergleich mit analogen auswärtigen Gebieten, Englands, Frankreichs, Belgiens, Hollands, der Schweiz und vollends anderer europäischer Länder recht wohl aus."

Zum Vergleich mit Deutschland seien folgende Zahlen aus anderen Ländern herangezogen: für die Vereinigten Staaten gibt es eine amtliche Schätzung des Zensuswerkes, die den tatsächlichen Wert des gesamten Volksvermögens auf rund 450 Milliarden Mark (für 1904) angibt. Die britische Schätzung ergab für Großbritannien und Irland ein Volksvermögen von etwa 300 Milliarden Mark. Die durchschnittliche Schätzung für Frankreich beläuft sich auf 200 Milliarden, für Italien auf 60 bis 70 Milliarden Mark. Dabei müssen natürlich die verschiedenen Bevölkerungszahlen in Betracht gezogen werden. Nimmt man beispielsweise für Deutschland die Schätzung auf 300 Milliarden, für Frankreich 200 Milliarden an, so bleibt zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung in Deutschland sich auf 62 bis 63 Millionen Köpfe beläuft, in Frankreich aber nur auf 40 Millionen Köpfe. Setzt man aber vorsichtig jene Schätzungssumme für Deutschland um 10 Prozent herab, so bleibt unter Berücksichtigung der verschiedenen Bevölkerungszahlen für Frankreich ein Vorsprung an Reichtum, der es in erheblichem Umfange zu seiner Rolle als Bankier der Welt befähigt. Ueber die verschiedenen Schätzungen des Volksvermögens und Volkseinkommens in Deutschland finden wir in der neuesten Denkschrift zur Finanzreform nachstehende Angaben:

Das Volksvermögen schätzt Schmoller für 1902 auf 200 Milliarden Mark, das Volkseinkommen auf 25 Milliarden Mark, und zwar 18,15 Milliarden Arbeitseinkommen, 3,71 Milliarden Vermögenseinkommen und 3,14 Milliarden andere Einnahmen. — Weitere Schätzungen sind: für das Jahr 1886 (offenbar zu hoch) 125 Milliarden Mark (Becker), 1896 161 Milliarden Mark (Mulhall), 1899 190 Milliarden Mark (Leris), 1900 200 Milliarden Mark (Dix), 1906 225 Milliarden Mark (Wernicke). Ebert hat das deutsche Volksvermögen ebenfalls kürzlich zu 200 Milliarden Mark angenommen.

Steinmann-Bucher veröffentlichte im Oktober 1908 eine Schätzung, in der er auf 320 Milliarden Mark Volksvermögen und 35 Milliarden Volkseinkommen kommt. Professor Gallod nahm eine Verminderung der Schätzungen Steinmann-Buchers vor, die von diesem selbst indessen nicht ohne beträchtliche und zum Teil gut begründete Einschränkungen angenommen wird. Jedenfalls wird man künftig das deutsche Volksvermögen nicht mit viel weniger als mit 300 Milliarden Mark in Anrechnung bringen dürfen, das Volkseinkommen keineswegs mit weniger als 30 Milliarden.

Erinnerungen an die bayerische Königskatastrophe.

Die bayerische „Korrespondenz Hoffmann" bringt folgende offiziöse Kundgebung:

„Die Ernennung des Generalleutnants Grafen Alfred Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin zum General der Infanterie und kommandierenden General des 2. bayer. Armeekorps hat verschiedenen Blättern Anlaß gegeben, sich mit den traurigen Vorkommnissen des Jahres 1886, denen Graf Dürckheim in seiner Eigenschaft als Flügeladjutant weiland Sr. Majestät des Königs Ludwig II. bekanntlich nahe gestanden hat, zu beschäftigen. Wie ähnliche Auslassungen in früheren Jahren, lassen auch die jüngsten Objektivität und Ruhe der Darstellung vermissen, die die Würde und Tragik des Gegenstandes gebieten. Es scheint auch in Vergessenheit geraten zu sein, daß die bayerische Staatsregierung in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 26. Juni 1886, in der es im Angesicht der breitesten Oeffentlichkeit über die schmerzliche Katastrophe zu rückhaltsloser Aussprache gekommen ist, eine ausführliche offizielle Erläuterung des ganzen Sachverhalts gegeben hat. Zu weiteren Aufklärungen besteht demnach kein Anlaß."

Man kann nicht behaupten, so schreibt man hierzu dem „Hamb. Fremdenbl." aus München, daß sich diese Zurückweisung durch besondere Geschicklichkeit auszeichnet. Wenn das Ministerium des Aeußeren und des Kgl. Hauses sich nicht auf das Gebiet der Tatsachen begeben wollte, dann wäre auch in diesem Falle Schweigen besser gewesen. Denn jetzt werden jene Vorgänge erst recht breitgetreten, und, sei es aus Unkenntnis oder Sensationslust, in falschem Lichte dargestellt werden. Deshalb dürfte es angezeigt erscheinen, die Dinge zu schildern, wie sie wirklich verlaufen sind.

Graf Dürckheim war in jungen Jahren auf nicht gewöhnlichem Wege in die Würde eines Flügeladjutanten Ludwigs II. eingerückt, eine Stellung übrigens, die, um den Ausdruck eines früheren langjährigen Adjutanten zu gebrauchen, „kein Honiglecken" bedeutete. Der Graf besaß nämlich eine sehr schöne Gattin, die das Wohlgefallen eines vor Jahresfrist verstorbenen bayerischen Prinzen und Vetters des Königs in so hohem Maße erregte, daß er es in einem Briefe sehr deutlich zum Ausdruck brachte. Eine Forderung des Grafen, den seine Frau in Kenntnis gesetzt hatte, war die Folge. König Ludwig verbot selbstverständlich die Annahme und ordnete die peinliche, stadtkundig gewordene Angelegenheit mit vollendetem Takte. Einen Teil der Satisfaktion, die dem Grafen Dürckheim wurde, bildete eben die Ernennung zum Flügeladjutanten.

Ungewöhnlich, wie dieser Weg, war auch das Verhalten des Grafen, als die Entmündigung des unglücklichen Monarchen, der Prinz Luitpold erst nach schweren Kämpfen zustimmte, nicht mehr zu umgehen war. Aus welchen Motiven der Adjutant so handelte, ob er trotz allem immer noch an die Zurechnungsfähigkeit glaubte, ob ihn die Dankbarkeit dazu trieb, läßt sich natürlich nicht feststellen. Jedenfalls unterrichtete er von den bevorstehenden Schritten, von denen er durch den zuständigen Minister in einer Unterredung in Kenntnis gesetzt worden war, den König. In dessen Auftrage telegraphierte er an Bismarck um Hilfe, aber auch an das Jägerbataillon in Kempten, mit dem Befehle, sofort nach Hohenschwangau abzurücken. Der Kommandeur war aber so vernünftig, in München Instruktionen einzuholen, das Bataillon blieb in seiner Garnison. So wurde vielleicht unabsehbares Unheil verhütet. Die Gefangennehmung der Staatskommission, die in Hohenschwangau erschien, ist jedoch nicht auf das Konto des Grafen Dürckheim zu setzen. Die wurde auf Anordnung des Königs durch den Vertreter des Bezirksamts Füssen, namens Sonntag, vollzogen, der erklärte, er sei ohne Instruktion des Ministeriums des Innern, müsse aber dem König gehorchen. So tragisch oder auch tragikomisch, wie sie gewöhnlich geschildert wird, war die Situation der internierten Herren jedoch durchaus nicht. Sie waren in einem Zimmer des Erdgeschosses, nicht etwa in einem „Burgverließ", untergebracht, und konnten nach mehreren Stunden, als das Bezirksamt Antwort aus München erhalten hatte, ihres schweren und traurigen Amtes walten. Ja, die Internierung mochte angesichts der nicht zu schätzenden Aufregung im Schloß und bei der Bevölkerung in ihrem eigensten Interesse gewesen sein, eine Ansicht, die Bezirksamtmann Sonntag noch später als das eigentliche Motiv seiner Haltung angab — sie waren, durch Gendarmerie bewacht, anderen Einwirkungen entzogen.

Graf Dürckheim wurde für kurze Zeit in Haft genommen, bald aber ließ man Gras über die Angelegenheit wachsen, und es kam sogar die Zeit, wo er Kommandeur des Regiments wurde, das den Namen jenes Prinzen trägt. Völlig unwahr ist die Behauptung, man habe aus Furcht ein solches Verfahren eingeschlagen. „Die Dürckheimer haben immer Glück," so sagte ein vor Jahren sehr hochgestellter und sehr eingeweihter Herr. Dazu

Landesbibliothek Oldenburg

kommt, daß Graf Dürckheim ein ebenso liebenswürdiger Kavalier, wie tüchtiger Offizier ist, der seinen Platz gut ausfüllen wird, obwohl er nicht dem Generalstab angehörte.

Diese Darstellung deckt sich wahrscheinlich nicht völlig mit der offiziellen vom Jahre 1886, beruht aber nichtsdestoweniger auf strenger Wahrheit.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zur morgen stattfindenden Verfassungsdebatte.

„Wir müssen wünschen, daß der Reichskanzler in diesem kritischen Augenblick, in dem über seine Blockpolitik entschieden wird, im Reichstage anwesend ist und das Wort ergreift. Wenn ein freisinniges Blatt behauptet, die Rechte befürworte sein Fernbleiben und sein Schweigen, so ist das eine aus der Luft gegriffene Behauptung . . . Würde der Reichskanzler aber aus persönlichen Gründen einer Auseinandersetzung, wie sie am Mittwoch bevorsteht, ausweichen wollen, so könnte das keine Partei, auch die konservative, nicht befürworten."

Diese Beschwörung des Fürsten Bülow durch die „Kreuzztg.", zu erscheinen, ist eine auffällig kräftige. Man legt großen Wert darauf, daß Fürst Bülow persönlich sich einfindet bei der Beratung der Verfassungsanträge, und nicht etwa, wie es zuerst hieß, dem Herrn Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg die Vertretung überläßt. Der Grund, weshalb die Konservativen den Kanzler auf seinem Platz zu sehen wünschen, ist wohl vor allem die Besorgnis, daß es im Verlauf der Verfassungsdebatten im Reichstag zu einer Präsidenten-Krisis kommen kann, weil nämlich Graf Stolberg entschlossen ist, weitere Angriffe auf den Kaiser nicht zuzulassen. Solche Angriffe sind freilich nur von sozialdemokratischer Seite zu erwarten. Wenn aber — darauf weist die „Kreuzztg." hin — bei einem dreimaligen Ordnungsruf das Haus sich nicht auf die Seite des Präsidenten stellt, so ist die Präsidentenkrisis und im Anschluß daran ein ernster politischer Konflikt hervorgerufen. Das heißt: der Block geht dann in Trümmer. Vom Zentrum wird nun nicht anzunehmen sein, daß es sich Mühe gibt, dies Ereignis zu verhindern. Von ihm würde also Graf Stolberg schwerlich Unterstützung zu gewärtigen haben — oder höchstens eine ziemlich matte, des Scheins halber. Doch das braucht den Präsidenten nicht sehr zu bekümmern; das Zentrum bekämpft ja den Block. Es kommt entscheidend darauf an, wie sich die freisinnige Fraktionsgemeinschaft bei dieser Gelegenheit verhält. Die Nationalliberalen werden zweifellos dem Präsidenten zustimmen. Das „Berl. Tagebl." wendete sich gestern abend gegen das „Vernunftopfer", das die Konservativen den Freisinnigen zumuten. Es meint, es sei leicht, die Rechnung auf eine Kanzlerkrisis, bei der die Junker im Trüben zu fischen hofften, zu durchkreuzen, wenn die sozialdemokratischen Redner den konservativen Scharfmachern nicht den Gefallen tun, die Debatte auf das persönliche Gebiet hinüberzuspielen. Ja, wenn! Den Sozialdemokraten ist doch vermutlich sehr wohl dabei zu Mute, sofern sie es dahin bringen können, den Block zu sprengen und womöglich den Rücktritt des Fürsten Bülow herbeizuführen. Daß sie auf eine solche Gelegenheit verzichten sollten — nur, um den Konservativen nicht den Gefallen zu tun — ist wenig wahrscheinlich. Eine Fortsetzung der Kritik am „persönlichen Regiment" ist überdies von sozialdemokratischer Seite ausdrücklich angekündigt worden. Schon in der Reichsfinanzreform-Erörterung konnten sich, trotz der Vereinbarung im Seniorenkonvent, die Redner der äußersten Linken nicht versagen, auf die Kaiserinterview-Debatte zurückzukommen.

Die bündlerische „Tagesztg." hält im Gegensatz zur „Kreuzztg." die Anwesenheit des Reichskanzlers am Mittwoch nicht für erforderlich. Sollte aber der Präsident von der Blockmehrheit im Stiche gelassen werden, so nütze auch in diesem Falle die Anwesenheit des Fürsten Bülow nichts. Er hätte keine Möglichkeit und keine Fähigkeit, irgendwie einzugreifen. Gewiß hat Fürst Bülow diese Möglichkeit, und — der Gegenstand ist wichtig genug, daß er persönlich erscheint!

Sozialpolitik im Reichstag.

Ein wertvolles Stück der sozialpolitischen Ernte soll in die Scheuern geborgen werden: die große Gewerbeordnungsnovelle, in der die zehnstündige Maximalarbeitszeit für Arbeiterinnen zum 1. Januar 1910 festgelegt, die Nachtarbeit geregelt, die Mindestruhezeit für besondere Gewerbe neubestimmt wird. Wochen um Wochen hatte die Spezialkommission getagt, in zwei Lesungen die umfangreiche Vorlage durchberaten und teilweise umgearbeitet. Nun sind in das Programm des Plenums zwei Tage eingeschaltet für die Einzelberatung des sozialpolitischen Reformwerks, von dem in der Debatte treffend gesagt wurde, daß es, da seine Bestimmungen wesentlich auch den verheirateten Arbeiterinnen zugute kommen, eine Gesundung des Familienlebens der Arbeiterschaft herbeizuführen berufen sei. Allerdings stellten sich zwei Regierungsvertreter, der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und der sächsische Gesandte Graf Vitzthum von Eckstädt, auf den Standpunkt, eine Differenzierung der Arbeitsdauer am letzten Wochentage bei verheirateten und unverheirateten Arbeiterinnen sei einstweilen noch zu widerraten; Sachsen ließ sogar ein „Unannehmbar" verkünden. Auch von mehreren Fraktionsrednern wurden Bedenken geäußert und Streichung der betreffenden Kommissionsbestimmung beantragt. Andererseits lag ein Antrag vor, eine neunstündige und nach drei Jahren eine achtstündige Arbeitszeit für Arbeiterinnen festzusetzen. Damit war die große sozialpolitische Fläche entrollt, und in gehaltvollen Reden wurde sie durchmessen von den zuständigen Spezialisten des Parlaments. Ein interessanter Wettkampf. Nicht weniger bemerkenswert war vielleicht die sorgenvolle Miene des Präsidenten Graf Stolberg. Er konferierte geraume Zeit mit dem Staatssekretär, der dann ebenfalls nachdenklichen Ernst zur Schau trug. Die bevorstehende Verfassungsdebatte liegt den Herren offenbar auf der Seele. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht.

„World"-Telegramm an den deutschen Reichskanzler.

Die „World" kabelt an den Fürsten Bülow, eine nachträgliche Untersuchung der Fassung des vorgelegten Kaiser-Interviews habe keinen Beweis für die Echtheit ergeben. Eigentümer und Chefredakteur hätten das Manuskript vorher nicht gelesen. Sie drücken ihr aufrichtiges Bedauern über das Erscheinen aus. Ein entsprechender Leitartikel erklärt, der Bericht sei falsch, irritierend und unheilvoll mit seinen Folgen gewesen, und schiebt anscheinend mit Unrecht, einen Teil der Schuld auf Hale ab.

Die Industrie und die direkten Steuern.

In einem offenbar von sachkundiger Seite dem „Leipz. Tageblatt" zugehenden Artikel über die Stellung der industriellen Organisationen zur Reichsfinanzreform wird die direkte Heranziehung des Besitzes in ungefähr folgender Weise gerechtfertigt: „Die Entstehung, das Werden und die Vergrößerung der Vermögen im Deutschen Reiche hat sich doch im wesentlichen unter demjenigen Schutz der deutschen volkswirtschaftlichen Entwickelung vollzogen, zu dem unsere starke Rüstung beitrug. Wenn aber anerkanntermaßen die Ausgaben für diese Rüstungszwecke den größten Bedarfsposten im Budget des Deutschen Reiches darstellen, so wird man nicht verkennen können, daß ein berechtigtes Moment für eine Reichserbschafts- oder Reichsvermögenssteuer vorliegt, und daß man dem größten Teil der deutschen Bevölkerung nicht wird klar machen können, daß alle Mittel für Reichsausgaben möglichst nur durch indirekte Steuern getragen werden sollen." — Das ist ein Gedankengang, der volkswirtschaftlich und politisch gleich einwandfrei sein dürfte. Man wird es mit Freuden begrüßen müssen, wenn er in den Kreisen der Industriellen und der Besitzer großer Vermögen immer mehr Anklang und Anhang findet.

Gegen die Inseratensteuer.

Die „Kreuzztg." veröffentlicht eine Zuschrift des Herrn Dr. Klasing-Bielefeld, die sich entschieden gegen die Inseratensteuer ausspricht und zwar mit folgender Begründung: „Trägt nicht der Inserent, sondern die Zeitung selbst die im Gesetze vorgeschlagene sehr hohe Steuer, dann wird von dieser natürlich am meisten die konservative Presse betroffen, denn sie ist wirtschaftlich viel schwächer, als die mit hohen Auflagen rechnende liberale oder parteilose Presse, lebt meist sogar in sehr bescheidenen, wenn nicht gedrückten Verhältnissen und ist auf die materielle Unterstützung der Partei angewiesen, so daß es in vielen Fällen zweifelhaft sein würde, ob sie überhaupt eine solche Mehrbelastung tragen kann, zumal, da die Steuern im voraus bezahlt werden müssen, während der Inserent von der Zeitung oft sehr lange Zahlungsfristen in Anspruch nimmt. Die Unterdrückung der kleineren konservativen Provinzpresse widerspricht aber in so hohem Maße dem politischen Interesse der Partei, daß die konservative Reichstagsfraktion die Inseratensteuer ablehnen muß." — Die „Kreuzztg." bemerkt dazu: „Diese Erklärung des geschätzten Mitgliedes des konservativen Parteivorstandes wird sicherlich umsomehr Beachtung finden, als Herr Justizrat Klasing der konservativen Provinzialpresse seiner Heimatprovinz nahe steht, also deren Lage genau zu beurteilen vermag."

Berichtigung. Ein sinnentstellender Druckfehler findet sich in dem gestrigen Artikel „Die Portofreiheit der Fürsten". Der letzte Absatz muß lauten: „Die deutschen Fürsten sind die offiziell und offiziös stets gefeierten Muster des Patriotismus (nicht: Partikularismus). Jetzt, wo es einmal die Lasten des Volkes mitzutragen gilt, nicht bloß die Vorteile angeborener Stellungen zu genießen, können sie zeigen, wie sehr sie die gewohnheitsmäßigen Huldigungen, die ihnen zuteil werden, verdienen."

Ausland.

Ein neuer Zweibund.

Aus Newyork wird nunmehr, wie gemeldet, amtlich bestätigt, daß zwischen Japan und den Vereinigten Staaten ein Abkommen über die Politik beider Länder im Stillen Ozean getroffen worden ist. Das Abkommen verpflichtet jede der beiden Mächte, die Besitzungen der andern zu achten und die Integrität Chinas zu verteidigen; es gewährt zugleich allen Nationalitäten in China die gleichen Vorteile für Handel und Industrie. Ferner wurde in dem Abkommen vorgesehen, daß Japan und Amerika für den Fall einer Bedrohung des status quo im Stillen Ozean in Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen eintreten werden.

Ausdrücklich wird bestätigt, daß diese Meldung amtlich ist. Wäre das nicht hinzugefügt, so würde man ihre Richtigkeit stark bezweifeln dürfen, und auch so wird über die eigentliche Tragweite der Abmachung das endgültige Urteil vorbehalten bleiben müssen, so lange nicht die Einzelheiten derselben bekannt gegeben sind. Dem ersten Eindrucke nach handelt es sich hier nur um eine Vereinbarung, die einer Allianz der beiden Staaten ähnlich sieht, in der sogar manche Wendungen wörtlich dem nachgebildet sind, was in dem englisch-japanischen Bündnisvertrage steht.

Aber die wichtigste Frage bleibt doch nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen unberührt. Die beiden Staaten garantieren sich zwar ihre beiderseitigen Besitzungen im Stillen Ozean und sie garantieren ferner China die Unabhängigkeit, sowie allen Mächten Handelsfreiheit im Reiche der Mitte, aber sie gehen über die schwierige und strittige Frage der Einwanderung mit Stillschweigen hinweg, obgleich gerade sie bisher zu den ernstesten Differenzen führte.

Immerhin kann auch bei Berücksichtigung dieser Lücke des Vertrages die Tragweite desselben nicht gering bewertet werden. Namentlich ist es von internationaler Bedeutung, daß sich Japan und die Union jetzt zum Schutze der Integrität Chinas verbündet haben, die nun also sowohl von Japan und England, wie von Japan und den Vereinigten Staaten verteidigt werden soll. Es mag fraglich bleiben, ob die Chinesen über diese einigermaßen unerbetene Vormundschaft allzu entzückt sein werden, und es mag ja auch dahingestellt bleiben, ob das Abkommen zwischen den drei Mächten auf die Dauer sich als praktisch durchführbar erweist; für den Augenblick besteht es indessen jedenfalls erst einmal und wird auch seine Wirkung ausüben.

Daß zwei Mächte, die bisher als scharfe Antipoden galten, sich somit zu einer Art von Allianz zusammengefunden haben, wirft übrigens auch auf die internationale Lage ein bezeichnendes Streiflicht. Man sagt wohl, daß der Dritte sich freut, wenn zwei sich streiten. Wenn sich aber zwei, die bisher in Streit lagen, plötzlich zu inniger Freundschaft vereinigen, so ist das ein Grund für den Dritten, oder auch für die anderen, welche an diesem Bunde unbeteiligt sind, ein wenig mißtrauisch zu werden. Man scheint in Washington und in Tokio offenbar zu ahnen, daß sich in Europa Auseinandersetzungen vorbereiten, angesichts deren die Mächte der neuen Welt klüger tun, wenn sie die Streitaxt unter sich einstweilen begraben.

London, 30. Nov. Die heutigen Blätter bezeichnen das amerikanisch-japanische Abkommen als eine neue wertvolle Eroberung der amerikanischen Diplomatie, der die Freunde des Weltfriedens schon so viel zu verdanken haben.

Ansprache des Königs Ferdinands.

Eine Deputation der Sobranje überreichte dem Fürsten eine Adresse in Beantwortung der Thronrede. Hierbei hielt der Fürst eine Ansprache, welche besagt: Die Einmütigkeit, mit der das Volk die Erklärung der Unabhängigkeit aufgenommen hat, gibt mir noch tieferen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes. Die Einmütigkeit beweist, daß das bulgarische Volk auf eine glänzende Zukunft zählen kann. Ich bin glücklich, die Abgeordneten um die Regierung geschart zu sehen, denn die Bürgschaft des Erfolges liegt in der Uebereinstimmung zwischen Volk, Regierung und Krone. Ich rechne auf Ihren Patriotismus sowie auf den Eifer der Regierung, und bin stolz darauf, daß ich, unterstützt durch das Volk, die unterbrochene Kette der bulgarischen Könige wieder zusammenfügen konnte. Dank der in den entscheidenden Augenblicken bewiesenen Ausdauer können wir auf die Zukunft Bulgariens vertrauen.

Die Ausschreitungen in Prag.

Auf dem Marktplatz zu Reichenberg in Böhmen wurde eine von Tausenden besuchte Versammlung abgehalten, in der eine Reihe von Rednern, darunter der Bürgermeister von Reichenberg, Dr. Bayer, und der Obmann der Reichsvereinigung deutscher Arbeitervereine, Verwahrung einlegte gegen die Gewalttätigkeiten, denen die deutschen Studenten in Prag durch den tschechischen Pöbel ausgesetzt seien. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Ausschreitungen bereits zu einem europäischen Skandale geworden seien.

Der Berliner Kaufmann Mendelssohn wurde von tschechischen Buben in Prag angefallen und mißhandelt. Er flüchtete in ein Haus, dies wurde aber von den Demonstranten belagert. Ein im Hause wohnender tschechischer Professor nahm sich seiner an. Die Demonstranten verlangten, daß er sich legitimiere. Als er seinen deutschen Militärpaß vorzeigte, wurde er verhöhnt. Der Paß wurde ihm zurückgegeben und er freigelassen, nachdem man ihn nochmals verprügelt hatte. Der deutsche Konsul ist von dem Vorfall verständigt.

Die Berliner Burschenschaften, ebenso der Verein deutscher Studenten werden zum nächsten Sonntag Vertretungen nach Prag schicken. Ein entsprechendes Vorgehen erwartet man von den übrigen Universitäten. In Erlangen ist darüber bereits Beschluß gefaßt worden.

Unpolitisches.

17 000 Mark im Eisenbahncoupé gefunden. In der Eisenbahnwerkstatt zu Wittenberge an der Berlin-Hamburger Bahn fand am Sonnabend ein Sattler, der mit der Ausbesserung eines Eisenbahnwaggons beschäftigt war, im Polster eines Abteils 2. Klasse 17 000 Mark in Kassenscheinen. Der Betrag setzt sich aus 1000 und 100 Mark-Scheinen zusammen und ist bei der Wittenberger Stationskasse hinterlegt worden. Der Wagen ist zwischen Berlin und Hamburg gelaufen und erst in den letzten Tagen der Ausbesserung wegen ausgesetzt worden. Sehr naheliegend ist es, daß es sich um eine veruntreute Summe handelt, die ein Defraudant während der Fahrt in dem herausziehbaren Sitze versteckte, ohne dann Gelegenheit zu haben, ungesehen seine Habe in Sicherheit zu bringen.

Ein Geständnis. Das noch nicht sechzehnjährige Dienstmädchen Emma Altmann in Liegnitz legte das Geständnis ab, ihre Dienstherrin Frau Löwe mit einem Beil erschlagen zu haben. Das Beil wurde bereits vermißt. Es ist von dem Mädchen in der Kochmaschine verbrannt worden, wo die Reste gefunden wurden. Die Gründe für die Tat weiß das Mädchen nicht anzugeben; es will im Traumzustande gehandelt haben.

Bryan in Lebensgefahr. Der bei der Präsidentschaftswahl in Nordamerika besiegte demokratische Kandidat Bryan befand sich in großer Lebensgefahr. Auf der Bärenjagd in Mexiko hatte er bereits zwei Bären getötet und einen angeschossen. Als er sich dem letzteren näherte, um ihm den Garaus zu machen, erhob sich die Bestie, warf sich auf ihn und riß ihm den Rock vom Leibe. Schon hob sie die Pranken gegen Bryan, da traf sie ein wohlgezielter Schuß aus der Büchse eines anderen Jägers und streckte sie tot zu Boden.

Schiffskatastrophe. Aus Tschifu in China wird gemeldet, daß dort zwei japanische Dampfer zusammengestoßen sind. Einzelheiten fehlen noch, doch wird berichtet, daß 700 Mann ertrunken sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. Dezember.

* **Generalleutnant Moritz Freiherr v. Lyncker,** der bekanntlich anstelle des Grafen v. Hülsen-Haeseler zum Chef des Militärkabinetts ernannt worden ist, hat von den Truppen der 19. Division, zu der auch die oldenburgischen Regimenter gehören, durch ein Schreiben Abschied genommen. Herr v. Lyncker war im Laufe der Jahre häufig in der Residenz zur Besichtigung der Truppen anwesend. Die 19. Division hat in Generalleutnant Freiherrn v. Lyncker einen sehr befähigten und wohlwollenden Kommandeur verloren, der in gerechter Weise die Interessen seiner Untergebenen vertrat. Im Kaisermanöver 1907 war es der Division vergönnt, unter seiner Führung zum Siege des 10. Armeekorps über das 7. Armeekorps wesentlich beizutragen. Seine Beförderung zum General der Infanterie dürfte bald erfolgen, da er einer der ältesten Generalleutnants ist.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Der Schulgesetzentwurf** ist im Verwaltungsausschuß im großen und ganzen im Sinne der Tantzenschen Anträge festgestellt worden. Wie schon bemerkt, hat der Justizminister in der Frage der Selbstverwaltung vielfach nachgegeben. Dennoch wird die Stadt Oldenburg — und das ist bitter! — wohl dies und jenes von ihren Vorrechten verlieren, z. B. die Lehrerwahl. Es ist indes noch Hoffnung, daß sie die freie Gestaltung der Mittelschulen behält, dann würde das Oberschulkollegium doch nur in die Angelegenheiten der städtischen Volksschulen hineinzureden haben. Bez. der geistlichen Schulaufsicht soll der Minister fest bleiben wollen. Mit 9 zu 8 Stimmen will der Ausschuß die Beseitigung derselben vom Landtage fordern (bis auf den Religionsunterricht), und diese Forderung wird auch mehr als die Hälfte der Abgeordneten im Plenum vertreten. Damit fiele dann das Gesetz, wenn die Regierung auf ihrem Entwurf bestände. Wir haben nie ein Hehl daraus gemacht, daß wir der Vorlage dies Ende nur wünschen können.

* **Wenn der Wohnungsgeldzuschuß** den Beamten nicht bewilligt wird, so liegt das nicht etwa an der Geldknappheit im Staate. Der Finanzausschuß wird dem Landtage nämlich einen Abstrich an der Einkommen- und Vermögenssteuer von 10 Proz. nebst den letztjährigen Tariferleichterungen vorschlagen. Der 10prozentige Abstrich bringt 180 000 Mark, die ganze Reduktion etwa 350 000 Mark für die Landeskasse. Und das Wohnungsgeld erfordert nur etwa 250 000 Mark! Das übrige tragen die Zentralkasse, die Kassen der Fürstentümer und die Eisenbahn. Also an Geld fehlt es nicht! Es ist überhaupt viel mehr Geld da, als man annimmt. Das laufende Jahr wird z. B. mit einem Ueberschuß von etwa 2 Mill. Mark abschließen, wozu noch der Betriebsfonds von 600 000 Mark kommt. Um so weniger würde es zu verstehen sein, wenn der Finanzausschuß die Vorlage nicht genehmigen oder am Ende garnicht einmal sachlich beraten wollte. Wendet man ein, daß die Regierung die Vorlage nicht ganz durchgearbeitet hat, was ja auch die vielen „Eingesandts“ dartun wollen (bei uns lagert noch eine ganze Reihe von Einsendungen! D. R.), dann ist der Finanzausschuß doch Manns genug, sie brauchbar zu gestalten. Das hat er an anderen Vorlagen ja oft genug bewiesen. Wir können es uns immer noch nicht denken, daß diese Vorlage ins Wasser fallen soll. Die Gerechtigkeit und die Klugheit fordern, den in Frage kommenden Staatsdienern ihre Ansprüche baldigst zu erfüllen.

* **In der Kunstvereins-Ausstellung** (324.) im Augusteum ist heute morgen mit einer Anzahl von Bildern gewechselt worden. Neu hinzu kamen Oelbilder von Dettmann, Müller vom Siel, Radierungen von letzterem und Broncen und Plaketten von Kruse, dem Schöpfer der Gustav Adolf-Plakette.

* **Deutsche Kolonial-Gesellschaft.** Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Zivilkasino der erste Vortrag in unserer Abteilung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft statt. Den Vortrag hält Oberleutnant a. D. Dr. Wettstein aus Heidelberg über das Thema: „Vergleiche der deutschen Kolonialarbeit im brasilianischen Urwald mit dem Farmerleben auf den Grassteppen Deutsch-Südwest-Afrikas“.

* **Jagdglück.** Im Wold, wo das Wild noch ein beschauliches Dasein zu führen scheint, hatten vor einigen Tagen acht bis neun Jäger Glück, indem sie außer einer Anzahl Hasen und Schnepfen einen feisten Rehbock zur Strecke brachten. Ebenso konnte Meister Reinecke, der gerade einen weißen italienischen Hahn auf seinem Raubzuge erbeutet hatte, dem Schicksal nicht entrinnen. Ein beneidenswertes Jagdglück, wenn man bedenkt, daß jetzt viele Nimrode abends müde und verdrossen heimkehren, ohne überhaupt einen Hasen gesehen zu haben. Vielleicht kennt nach Jahren kaum noch jemand einen Hasen. Ueber kurz oder lang prangt ein solcher Langohr nur noch als Schaustück im Museum, und ergraute Väter erzählen im Kreise ihrer Lieben von den Freuden und Leiden einer Hasenjagd von anno dazumal.

* **Die Loge Wunderhorn des hiesigen Freien Guttemplerordens** veranstaltete am Sonnabend im Saale des Arbeiterbildungsvereins einen Gesellschaftsabend, der einen großartigen Verlauf nahm. Eisenbahnbureauassistent Gerdes, der sich um das Emporblühen des Ordens außerordentliche Verdienste erworben hat, hielt eine Begrüßungsansprache, dann erteilte er Lehrer Sörensen aus Flensburg das Wort zu seinem Vortrage über das Thema „Genußgifte und Gesundheit“. Redner wies die schädlichen Wirkungen des Alkohols, des Tees, des Kaffees usw. überzeugend nach und wies darauf hin, daß man in Kathreiner einen guten Ersatz für Kaffee besitze. Die Firma hatte für den Abend unentgeltlich zubereitete Proben ihres Fabrikats mit Kuchen in großer Menge zur Verfügung gestellt, so daß sich jeder von der Schmackhaftigkeit überzeugen konnte. Die Hörer dankten dem Redner für seine vorzüglichen Ausführungen durch rauschenden Beifall. Im weiteren Verlauf des Abends wurde viel Unterhaltung geboten; u. a. wurde „Othellos Erfolg“ aufgeführt, Lieder wurden gesungen, Gedichte deklamiert, Musikstücke vorgetragen, alles in allem ein schöner Abend. Es war schon 1 Uhr, als die zahlreichen Besucher sich zum Aufbruch rüsteten.

hol. **Der Streit um die Fäkalienabfuhr in Oldenburg vor dem Reichsgericht.** Von 1892 ab bis zum Jahre 1904 betrieb der Unternehmer Wiemken zu Oldenburg das nach dem § 1 der Reichsgewerbeordnung jedermann freistehende Gewerbe der Fäkalienabfuhr. Am 1. November 1904 nahm die Stadtgemeinde die Abfuhr aber in eigene Regie, nachdem sie hierüber am 2. März 1904 ein Ortsstatut festgesetzt hatte, das in seinem § 8 den Einwohnern bei Strafe die Benutzung einer anderen als die städtische Einrichtung verbot. W., der in seiner Existenz schwer geschädigt war, klagte in der Folge auf Aufhebung des Ortsstatuts, resp. auf Schadensersatz in Höhe von zunächst 5000 Mark. Das Landgericht wies die Klage zu Gunsten der Stadt ab. Auch die hiergegen eingelegte Berufung fiel zum Nachteile W.s aus. Das Oberlandesgericht Oldenburg verwarf sie und begründete dies damit, daß die Gemeinde berechtigt war, die Abfuhr zur Gemeindesache zu machen. Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts, der sich auf die vom Kläger W. verlangte Revision hin am 27. November mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte, pflichtete den beiden Vorinstanzen bei und wies die Revision zurück. Danach steht das Recht der Stadtgemeinde Oldenburg, die Fäkalienabfuhr zum Nachteile privater Unternehmer selbst zu betreiben und indirekt zu verbieten, endgültig fest. — W. will, soviel wir hörten, wegen einer Entschädigung den Landtag anrufen.

* **Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute** in Westfalen gingen ferner ein: E. V. 10 ℳ; M. W. 5 ℳ; gesammelt in der Addicksschen Gastwirtschaft in Dedesdorf 5,10 ℳ; zusammen 20,10 ℳ. Mit den 289,65 ℳ vom Sonntag insgesamt 309,75 ℳ. Herzlichen Dank!

* **Wettervorhersage.** Ruhig, trocken, ziemlich mild. Teilweise aufklärend.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Spielers Schicksal.

Berlin, 1. Dez. Aus der Sichtung der Papiere, die bei dem verhafteten Abteilungsleiter Kluge der Aktiengesellschaft Koppel beschlagnahmt wurden, geht hervor, daß Kluge, der noch in der Nacht vor seiner Verhaftung um Tausende spielte, zwangsweise dem Amtsgericht zur Ableistung des Offenbarungseides vorgeführt werden sollte, weil er wegen 25 Mark vergeblich verklagt worden war.

Roosevelt unterm Automobil.

Washington, 1. Dez. Roosevelt wurde gestern beim Ueberschreiten einer Straße von einem Automobil überfahren und niedergerissen. Der Präsident kam mit einigen Quetschungen davon.

Bündnis zwischen England und Holland.

London, 1. Dez. „Pall Mall Gazette“ will wissen, England und Holland würden in Bälde durch engere Bande aneinander geschlossen. Holland wünsche eine definitive Konvention mit England abzuschließen und es sei möglich, daß über weitere Konventionen demnächst verhandelt würde zum Schutze des absoluten Schutzes Hollands.

Stadtwahlen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Bei der Stadtverordnetenwahl gelang es den Sozialdemokraten, noch fünf Mandate hinzuzugewinnen. Die Sozialdemokratie ist in der Stadtverordnetenversammlung nunmehr durch 15 Mitglieder vertreten. Die Demokraten verloren 7, die Freisinnigen 1, die Nationalliberalen 3 Mandate. Auch das Zentrum büßte ein Mandat ein, während die Mittelständler 3 gewannen.

Die Prager Krawalle.

Berlin, 1. Dez. Die Prager Krawalle, bei denen in den letzten Tagen auch Reichsdeutsche Schaden erlitten haben, dürften auch ein Echo im deutschen Reichstage finden. Man will die Regierung fragen, welche Maßnahmen sie zum Schutze der in Prag lebenden Reichsdeutschen ergreifen wolle.

Prag, 1. Dez. Einem 16jährigen Knaben, der sich unter den Demonstranten befand, wurde der Schädel gespalten. Insgesamt kamen über 100 Verwundungen vor. Beim Museum wurde auf die Polizei geschossen und es erschallten die Rufe: „Wir werden Euch das Kaiserjubiläum schon zeigen, Ihr Mörder!“ Die Pferde der Schutzleute wurden von hinten mit spitzen Nägeln gestochen, so daß sie scheu wurden und davonliefen.

Briefkasten der Redaktion.

G. R. Sie haben ganz recht; unter den Einsendern bez. des Wohnungsgeldes befindet sich kein Lehrer.

Verantwortlich: Chefredakteur **Wilhelm von Busch.** Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten **Dr. Richard Hamel,** des Lokalen **J. Reploeg.** Verantwortlich für den Inseratenteil: **Th. Addicks.** Druck und Verlag von **B. Scharf,** sämtlich in Oldenburg.

Weihnachtsbücher! Bücher und Weihnachten gehören zusammen. Viele können sich einen Weihnachtstisch nicht vorstellen, auf dem nicht einige schöne Weihnachtsbücher aufgebaut sind, der Jugend ein Bilderbuch oder eine Jugendschrift, den Erwachsenen ein Geschenkwerk zum Studium oder zum persönlichen Genuß. Schwer zu beantworten aber ist immer die Frage: Welche Bücher soll ich den Meinen auf den Weihnachtstisch legen, welches Buch soll ich mir selber anschaffen? Die der heutigen Nummer beiliegende Weihnachtsbücher-Preisliste der vorteilhaft bekannten Firma **Hannemanns Buchhandlung,** Berlin SW., Friedrichstraße 208, wird daher sehr willkommen sein, denn auch nur eine flüchtige Durchsicht derselben beweist sofort, daß die obengenannte Firma viele wertvolle, insbesondere zu Weihnachtsgeschenken für jung und alt passende Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen zu liefern imstande ist. Wir verfehlen daher nicht, auf die besonders günstige Bücherbezugsquelle aufmerksam zu machen.

Anfertigung von **Puppenperücken** (von ausgekämmtem Haar von 1 ℳ an). Große Auswahl in **Puppenköpfen,** -Bälgen, -Armen, -Strümpfen, -Schuhen ꝛc. bei

W. Grönke,
Friseur u. Perückenmacher,
Kurwickstr. 2a, 3. Haus nach dem Hotel zum Grafen Anton Günther.
1. Eing.: Spezial-Damen-Geschäft
2. Eing.: Herren-Frisier-Salon.

Molkerei Oldenburg.

Die **Milchanfuhr** für das Jahr 1909 soll am **Sonnabend, 5. Dezbr.,** nachm. 5 Uhr, in der „Rudelsburg“ in Oldenburg vergeben werden.
Der Vorstand.

Gegen Sprödigkeit der Haut und rote Hände verwende man stets nur **Victoria-Creme.**
Victoria-Drogerie, Heiligengeiststraße 4.

Wegen Platzmangel billig u. d. H. zu verk.: 1 Meublement, Vertikow, Sofa, gr. u. kl. Spiegel, mag. Spiegelschrank, Kommode, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Staffelei, Bilder, Hängelampe, Eckschrank, Waschtisch m. und o. Marmorplatte, Bettstellen m. und o. Matratz., Dezimalwage, Kessel, Bücherborte, eichener Küchenschrank mit Glasaufsatz, Kinderbettstelle m. Matr. usw.
Johannisstr. Nr. 9 part.

Der Kirchenrat bittet auch in diesem Jahre um Gaben zur Weihnachtsbescherung für Arme. Außer barem Gelde sind Eßwaren, Kleidungsstücke, Spielsachen usw. sehr willkommen. Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Gaben gern bereit.
Ohmstede, 30. Nov. 1908.
Der Kirchenrat:
J. Hullmann-Wahnbeck, **F. Rowold**-Ipwege, **Chr. Monenschein** u. **H. Sander**-Etzhorn, **D. Rathjen, C. Albers** u. **F. Pfingsten**-Nadorst, **D. Haase, G. Borgmann** u. **J. Meyer**-Donnerschwee, **G. Wöbken**-Klein-Bornhorst, **D. Mehrens** und Pastor **Eckardt**-Ohmstede.

Billig zu verk. folgende sehr gut erhaltene **Möbel:** 1 Plüschmeublement, Sofas von 30 ℳ an, 1- u. 2tür. gr. und kl. Kleiderschränke, 1- u. 2schl. Bettstellen mit Sprungfeder-u. Drahtmatr., 1tür. Waschtisch, Herrenschreibtisch, Bücherborten, Kinderbettstelle, Kommoden.
Waffenplatz 8, gegenüber d. Schulspielplatz.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Abteilung Oldenburg.
Am 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Zivil-Kasino:
Vortrag
des Herrn Oberleutnant a. D. Dr. **Wettstein** aus Heidelberg über „Vergleiche der deutschen Kolonistenarbeit im brasilianischen Urwald mit dem Farmerleben auf den Grassteppen Deutsch-Südwest-Afrikas“.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 ℳ. Karten für die Mitglieder (kostenfrei) sind vom 1. Dezember, für Nichtmitglieder vom 3. Dez. ab. in der G. Stallingschen Buchhdlg. (Max Schmidt), Theaterwall, zu haben.

Feinste Lebertran-Emulsion
bestes Kräftigungsmittel f. Kinder, Schwächliche und Skrophulöse ꝛc. Diese Emulsion ist aus feinstem u. reinstem Material hergestellt u. wird wegen ihres angenehmen Geschmacks v. Kindern u. Erwachsenen gerne genommen. Gr. Fl. 2 ℳ, 3 Fl. 5,25 ℳ. Nach auswärts franko!
Kreuz-Drogerie, Achternstr. 32a.

Berecht. Realschule
Schöne gr. Gebäude, all. hygienisch. Anforderungen d. Neuzeit entsprech. Gesunde Lage, inmitt. ein. gr. Gartens mit schattigen Tennis- u. Turnpl.
Stoysche Erziehungs-Anstalt Jena.
Kleine Klassen. Sorgf. individuelle Behandlg. u. Körperpflege. In den Winterabendstund. i. eigenen Werkstätt. Unterricht i Handwerk durch Meister Prospekte gratis und frei.
Dr. Sommer.

Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Burgstraße 5.**

Puppen. Puppen.
Angekleidet von den billigsten bis zu den feinsten.
Puppenköpfe. Puppenrümpfe. Sprechende u. gehende Puppen.
Unerreicht an Billigkeit und Ausführung.
Jul. Presuhn,
Heiligengeiststraße 2.

Restaurant Fürst Bismarck.
Die überall mit großem Beifall aufgenommene Kapelle
„Wiener Rosen“
(5 Personen)
sind eingetroffen und werden jeden Abend konzertieren.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gustav Märtens.
Entree frei.

Trauringe
:: Nur in massivem Golde. :: Beste, fugenlose Ausführung. Alle Muster u. Weiten a. Lager. Eingravierung der Namen sofort.
Verlobungsgeschenke.
Moderne, gediegene Neuheiten in allen Artikeln der Branche.
Otto Bardewyck,
Juwelier und Goldschmied,
Langestraße 70. — Teleph. 329.

Nachweislich erfolgreiche Vorbereitung
z. **Examen, Unterricht i. Sprachen, Mathem. ꝛc., Beaufsichtigung** von **Schularbeiten.**
Privatlehrer Köhler,
Meinardusstr. 37.

W. Pl.m. **zu vrk.** Sofa, 2 Sessel Waschł., 2 Nachtt. Wo? s. d. Exp.

Billig zu verk. eine gut erh. **Waschmaschine „Viktoria“,** eine **Hängelampe** und **2 kl. Tische.**
Donnerschweerstr. 58 a.

Großherzogl. Theater.
Dienstag, den 1. Dezbr. 1908.
Außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit.
Erstes Gastspiel des Herrn Hugo Waldeck.
Der Sohn der Wildnis.
Dram. Gedicht in 5 Akten von J. Halm.
Ingamar: Herr Waldeck als Gast.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, 2. Dezember: „Die Hugenotten“.
Donnerstag, 3. Dezember: „Carmen“.
Freitag, 4. Dez.: „Cavalleria rusticana“. Hierauf: „Der Bajazzo“.
Sonnabend, 5. Dezbr.: „Im weißen Rößl“. Hierauf: „Als ich wiederkam“.
Sonntag, 6. Dezember: „Der Prophet“.

Soennecken's Ideal-Bücherschränke
Vier Grössen | Zum zusammensetzen | Beliebig zu vergrössern | Katalog frei
Eine Zierde für jedes Zimmer
Haupt-Vertretung:
L. Ciliax, Oldenburg,
Schüttingstr. 4.

Weihnachts-Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Damenmäntel

Tisch- Decken,
Peluche- Decken,
Tuch- Decken,
Waffel- Decken,
Bett- Decken,
Woll- Decken.

Winter-Paletots,
Costume,
Theatermäntel,
Blusen,
Costumröcke,
Kinder-Jacken.

Kleiderstoffe

Schwarze Stoffe,
Ball-Stoffe,
Hauskleider-Stoffe,
Blusen-Stoffe,
Blusen-Seide,
Sammete.

Kleiderseide

Seidene Röcke,
Wollene Röcke,
Satin- Röcke,
Moiree- Röcke,
Piquee- Röcke,
Weisse Röcke.

Halbfertige Roben,
Bett-Federn,
Bett-Inlette,
Bett-Damaste,
Bett-Kattune,
Bett-Bezüge,
Betttuch-Leinen,
Herren-Anzug-Stoffe.

J. H. Popken

(Robert Donnerberg)
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Eigenes Atelier für Massbestellungen.

Reise- und Schlafdecken
Handtücher
Tischtücher,
Servietten,
Taschentücher,
Damen-Wäsche,
Normal-Wäsche,
Rock- und Hemdenflanelle.

Gardinen

Seidene Schürzen,
Alpakka- Schürzen,
Haushalt- Schürzen,
Reform- Schürzen,
Tändel- Schürzen,
Kinder- Schürzen.

Piquee,
Hemdentuche,
Leinen,
Linon,
Schürzenstoffe.

Rouleaux

Pelzkolliers,
Muffen,
Fellvorlagen,
Regenschirme
für Damen u. Herren.

Waschkleider

Schulter-Tücher,
Ball- Tücher,
Hals- Tücher,
Küchen- Tücher,
Wisch- Tücher,
Frottier- Tücher.

Grosse Posten Kleiderstoffe, schwarz und farbig, bedeutend unter Preis.

Grosse Spezial-Abteilung
in
Alltags-Garderoben!

Echtblaue Dollakenhosen 3.75, 4, 4.50 M.	Sammet-Zimmermannshosen 10 M.
Echtblaue Dollaken-Klappenhosen 5, 5.50, 5.80 M.	Manchesterhosen 5, 5.50, 6.50, 7, 8 M.
Echtblaue Halbleinenhosen 1.50 M.	Drell-Malerhosen 2 M.
Echtblaue Köperhosen 2.50, 3, 3.25 M.	Schlosserjacken 2, 2.25, 2.50, 3 M.
Gestreifte Lederhosen 3.75, 4, 4.50, 5 M.	Drelljacketts für Maler 2.70 M.
Weiße Maurerhosen 3.50, 4, 4.50, 4.80 M.	Lange Kittel für Maler, Mechaniker, Stuckateure, Buchdrucker 2.50, 3 M.
Schwarz-weiß □ Maurerhosen 4, 4.50 M.	Arbeitsjumper 2—2.50 M.
Kittel, gestreift und karriert, hell und dunkel, 2, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50 M.	Hemden, gestreift und karriert, hell u. dunkel, 1.50, 1.80, 2, 2.20, 2.50, 2.80 M.
Arbeitswesten 1.80, 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3 M.	Arbeitsjacketts 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6 M.

Alle sonstigen Kleidungsstücke für den werktäglichen Gebrauch.

Siegmund Oß junior, 53 Langestr. Oldenburg Langestr. 53.

Meine Werktagsgarderoben bestehen aus den besten Stoffen, sind mustergültig geschnitten und außerordentlich solide genäht. Es existieren viele Nachahmungen meiner seit 20 Jahren erprobten Spezialitäten, die aber weit hinter meinen Qualitäten zurückbleiben. Preise konkurrenzlos billig!

Zahnarzt Wolfram
jetzt: Staustrasse 5,
2. Etage.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osterscheps, 1. Dez. 1908. Am letzten Sonntagabend starb nach längerem Kranksein unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der frühere Gastwirt

Ludwig Harms

im 69. Lebensjahre.

Tiefbetrauert von seinen Kindern und Anverwandten.

Beerdigung: Donnerstag, den 3. Dezember, nachm. 1 Uhr, vom Sterbehause aus.

Statt jeder besond. Meldung.
Sande, 30. Nov. 1908.
Heute morgen 3½ Uhr verschied sanft unser lieber Vater und Großvater, der Landwirt

Gerh. Lührs

im 76. Lebensjahre.

Dieses bringen mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige
die trauernden Kinder und Kindeskinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Dezbr., nachm. 2½ Uhr, auf dem Kirchhof in Sande statt.

Statt besonderer Meldung.
Kleinbornhorst, 29. Nov. 08.
Heute nachmittag gegen 3 Uhr starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Louise Wiechmann

geb. Wittje,
in ihrem 60. Lebensjahre, tiefbetrauert von
Gerhard Wiechmann und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Dezember, nachm. 3 Uhr, auf dem Ohmsteder Kirchhof statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten Mutter sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

J. Spiekermann
und Angehörige.

Standesamtl. Nachrichten

Gemeinde Ohmstede.

Eheschließungen.

Telegraphenarbeiter Hermann Friedrich Christian Speckmann zu Donnerschwee u. Haustochter Martha Margarete Grafe zu Nadorst.

Geburten:

Sohn des Landmanns Christ. Heinrich Hayen zu Wahnbeck; des Sielwärters Joh. Heinrich Tapken zu Donnerschwee. — Tochter des Arbeiters Wilhelm Eilers zu Großbornhorst.

Sterbefälle:

Wwe. Anna Catharine Würdemann geb. Wannemann zu Ohmstede, 54 J. Helene Hermine Röben zu Nadorst, 10 Mt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Lehrer Specht meyer, Leer. N. Kroon, Apen. F. Hofer, Völlenerfehn. — (Tochter): Marine-Stabsarzt Dr. Robischon, Kiel. D. Timmermann, Emden. J. v. Goens, Leer.

Verlobt: Martha Jöllerichs, Niens, mit Landwirt Wilhelm Lüscher, Sillenserwisch. Henriette Leerhoff, Hesel, mit Hinrich Eden, Großefehn.

Gestorben: Gerhard Hermann de Boer, Wilhelmshaven, 66 J. Auguste Gesine Margaretha Dardemann, Horumersiel, 8 Mt. Landwirt Gerh. Lührs, Sande, 76 J. Adele Margarete Janßen, Jever, 11½ Mt. Magdalene Eleonore Tiemann, Delmenhorst, 86 J. Maria Spanjersberg, Brake, 19 J.

Heiratsgesuche.

Heirat.

Junger Kaufmann, 28 Jahre alt, Inhaber eines eigenen Geschäfts in einer Hafenstadt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ev., etwas vermögenden jungen Dame (18—22 Jahre) zwecks **Heirat.** Unter Zusicherung strengster Diskretion werden gefl. Nachrichten unter S. 631 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Veränderungshalber ist das **Haus Marienstr. 17** (b. Friedensplatz) **zu verkaufen.** Näheres daselbst.

Gristede. Am Sonntag, d. 27. Dez.: **BALL,** wozu frdl. einl. **Joh. zur Brügge.**

Klavier-Lehrerin Antonie Rulffes Vorzügl. Empfehl. **Blumenstr. 2.**

Zu verkaufen eine **Bettstelle mit Matratze.** Wilhelmstr. 4.

„Justitia“, Kasinoplatz 1, Oldenburg. **Inkasso-Auskunftei.**

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 1. Dezember 1908.

Deutscher Reichstag.

172. Sitzung vom 30. Nov. 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg.

Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Gewerbenovelle.

Die Kommission für die große Gewerbenovelle hat den Abschnitt der Novelle, der die Regelung der gewerblichen Frauenarbeit behandelt, zunächst fertiggestellt. Die Debatte beginnt bei § 137 (Arbeitszeit).

Abg. **Manz** (Fr. Vp.) begründet einen Antrag der Freisinnigen, wonach die Bestimmung gestrichen werden soll, daß Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, am Sonnabend nur sechs Stunden beschäftigt werden sollen. Es sei infolge der Einheitlichkeit des Betriebes nicht möglich, den einen Teil der Arbeiterinnen anders zu beschäftigen als den anderen.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.) bekämpft den freisinnigen Antrag. Er beantragt Einführung des Neunstundentages und vom Jahre 1912 des Achtstundentages. Ferner fordert er Erhöhung der Schutzfrist für Schwangere von 8 Wochen auf 12 Wochen und Freihaltung der Arbeitsstelle. Die Vorschriften sollen ferner für alle Betriebe gelten, in denen mindestens fünf Arbeiter beschäftigt sind.

Abg. **Dr. Fleischer** (Ztr.) begründet einen Antrag des Zentrums, der damit einverstanden ist, daß am Sonnabend Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, höchstens 6 Stunden beschäftigt werden dürfen, jedoch soll die Beschäftigung bis zu 8 Stunden gestattet sein, soweit betriebstechnisch dadurch die Weiterarbeit anderer Arbeiter bedingt ist. Die sozialdemokratische Forderung des Achtstundentages ist nur agitatorisch. Hinsichtlich der gesetzlichen Arbeitszeit muß auch die Industrie besonders behandelt werden. Eine schematische Gleichmacherei ist hier nicht am Platze. Der Redner bekämpft den freisinnigen Antrag. Die Industrie würde dadurch keinen Schaden erleiden, daß den verheirateten Frauen eine Vergünstigung am Sonnabend gewährt werde. In den meisten Industriezweigen sei schon jetzt eine Differenzierung zwischen verheirateten und unverheirateten Frauen zu finden.

Abg. **Stresemann** (ntl.) glaubt nicht, daß durch den Zentrumsantrag eine Sanierung des Familienlebens, eine Idealisierung des Nachwuchses erreicht wird. Mit der allgemeinen Vorschrift des Zehnstundentages seien seine Freunde einverstanden. In Crimmitzschau beispielsweise haben die Differenzen über die Arbeitszeit nur deshalb zu der Aussperrung und der Gründung des Arbeitgeberverbandes geführt, weil es unmöglich war, an einem einzelnen Orte mit solcher Arbeitsverkürzung vorzugehen. Allerdings seien seine Freunde der Meinung, daß der ursprünglich von nationalliberaler Seite gemachte Vorschlag, das Arbeitszeitmaximum nicht pro Tag, sondern pro Woche festzustellen, richtiger gewesen sei. Ferner könne seine Partei sich nicht davon überzeugen, daß es überhaupt richtig sei, zwischen verheirateten und unverheirateten Arbeiterinnen zu differenzieren. Er bitte daher, den Schlußantrag im Absatz 2 zu streichen.

Staatssekretär **von Bethmann-Hollweg:** Auch ihm scheine es nicht anzugezeigt, einen solchen Schritt zu tun. Es gibt doch unverheiratete Frauen, Witwen, die für Kinder zu sorgen haben, und diesen Aermsten sollte man doch nicht die Arbeitsmöglichkeit verkürzen. Auch die Konstruktion des Antrages des Zentrums bringt manche Uebelstände mit sich.

Sächs. Bevollm. **Vitzthum von Eckstaedt** tritt dafür ein, den Antrag Manz anzunehmen.

Abg. **Schmidt,** Altenburg (Reichsp.): Der zehnstündige Maximalarbeitstag für Fabrikarbeiterinnen sei ein Fortschritt. Er wünsche auch, daß man mit der Zeit noch weiter herabgehe. Aber jetzt sei das noch nicht möglich.

Abg. **Henning** (kons.): Wenn die Sozialdemokraten einen 9stündigen und von 1912 ab sogar 8stündigen Arbeitstag verlangen, so übersehen sie dabei, daß die Industrie das noch nicht vertragen kann. Auch die 6stündige Arbeitszeit am Sonnabend geht zu weit. Hoffentlich nimmt das Haus daher den Antrag Ablaß-Stresemann an.

Abg. **Stadthagen** (S.-D.) wendet sich gegen die Versuche, die Bestimmung über die sechsstündige Arbeitszeit an Sonnabenden wieder zu streichen.

Abg. **Gisberts** (Zentr.): Weshalb will man denn nicht verheiratete Arbeiterinnen und unverheiratete, wenn sie ein Hauswesen zu versorgen haben, zwei Stunden früher am Sonnabend nach Hause gehen lassen? Wieso soll das technisch unmöglich sein? Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Kulerski (Soz.) und Schack (wirtsch. Verg.) vertagte sich das Haus. Morgen 1 Uhr Fortsetzung, Schluß gegen 6 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. Dezember.

* **Der Bund der Landwirte in Oldenburg.** Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird uns geschrieben: Auf Antrag der Vertrauensmännerversammlung ist von der Zentralstelle des Bundes der Landwirte in Berlin ein Wanderredner für das Herzogtum Oldenburg angestellt. In den letzten Tagen war er im Amte Delmenhorst tätig und hat hier die besten Erfolge erzielt. Zahlreich sind die Landwirte dem Bunde beigetreten. Die landwirtschaftlichen Winterschulen, die in den letzten Jahren überall errichtet sind, haben ihr gutes Teil dazu beigetragen. Obgleich dort in Politik nicht unterrichtet wird, erhält der junge Landwirt dort doch gewissermaßen einen tieferen Einblick ins wirtschaftspolitische Leben, und gerade diese Jugend ist es, die fast geschlossen in den Bund der Landwirte eintritt. Die rege Agitation, die jetzt wie nie zuvor eingesetzt hat, wird dahin führen, daß der Bund überall festen Fuß fassen wird. Im Monat Dezember finden in den Gemeinden des Amtes Oldenburg 20 Versammlungen statt, in denen der Wanderredner, Herr Beißner, über das Thema sprechen wird „Was erstrebt in heutiger Lage der Bund der Landwirte?“ Im Januar findet gelegentlich der Hengstkörung in Oldenburg die Hauptversammlung statt, zu der als Redner der Direktor des Bundes der Landwirte, Reichstagsabgeordneter Dr. Hahn, gewonnen ist. Es ist also dann jedem die Gelegenheit gegeben, den Vorkämpfer und unermüdlichen Verfechter der Bestrebungen des Bundes der Landwirte kennen zu lernen und, nach den Stimmen aus dem Lande zu urteilen, wird hiervon auch in höchstem Maße Gebrauch gemacht werden.

* **Elternabend.** Der von den Vorstehern, Helfern und Helferinnen des Lamberti-Kindergottesdienstes veranstaltete Elternabend, welcher gestern abend im großen, hübsch geschmückten Saale des Oldenburger Schützenhofes stattfand, reiht sich seinen Vorgängern würdig an. Der weite Raum war vollbesetzt, vor der Bühne brannten Weihnachtsbäume, als gegen 7¾ Uhr Pastor Wilkens die Anwesenden begrüßte und in zum Teil ernsten Worten den großen Wert eines christlichen Familienlebens für die Jugend veranschaulichte. Herr Pastor Lindemann sprach dann in nicht minder packender Weise über die Schätze, die wir hier sammeln sollen, und zwar nicht nur an Gold und Silber, was bei den teuren Zeiten wohl nur wenigen zu erreichen beschieden ist, sondern an Schätzen für die Seele: Gottesfurcht, Glauben, Frieden. Nach einer halbstündigen Pause, in der schmackhafte Butterbröte, Kuchen und Tee unentgeltlich verabreicht wurden, erfreute Kirchenrat Haake die Anwesenden durch einen vorzüglich gelungenen Lichtbildervortrag aus dem Leben Luthers. Das gesamte Leben unseres Reformators wurde in einem fesselnden Gesamtbilde den gespannt lauschenden Zuhörern vorgeführt. Das Schlußwort sprach wieder Herr Pastor Wilkens; er möge versichert sein, daß sein Wunsch, der gestrige Abend möge das Band des gegenseitigen Vertrauens um die Leiter des Kindergottesdienstes und die Eltern der Kinder fester schließen, voll erfüllt worden ist. Rühmend hervorgehoben sei ferner, daß die Pausen durch hübsche gesangliche Vorträge eines Damenchors und zweier junger Damen, sowie durch Chorlieder ausgefüllt wurden. Gegen 11 Uhr abends war die erhebende Feier beendet.

* **Ihren zehnten Chef** hat die 4. Eskadron des Dragoner-Regiments in der Person des Rittmeisters von Eschwege, der zur Uebernahme seines Dienstes von Berlin hier eingetroffen ist, erhalten. Die 4. Eskadron wurde am 1. Oktober 1867 formiert. Bis dahin hatte das Regiment nur drei Eskadrons und war beim Uebergang nur 10 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 10 Trompeter, 208 Gefreite und Gemeine und 310 Pferde stark. Rittmeister v. Luck vom Rheinischen Ulanen-Regt. Nr. 7 war der erste Chef der Eskadron, dem dann im Jahre 1871 Rittmeister Freiherr v. Stein folgte. 1874 übernahm Rittmeister v. Luck, der zur Dienstleistung bei dem Württembergischen Armee-Korps kommandiert gewesen war, abermals die Eskadron, bis er 1878 von dem Rittmeister Graf von Oeynhausen abgelöst wurde. Ihm folgte Rittmeister v. Damnitz, der jetzige General der Kavallerie und Remonte-Inspekteur der Armee, als Eskadrons-Chef. Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts führte unser jetziger Großherzog als Rittmeister die 4. Eskadron. Rittmeister Frhr. v. Tettau befehligte dieselbe von 1887 bis 1892, von da ab bis 1902 Freiherr v. Fuchs-Nordhoff. Nur ein Jahr stand Rittmeister v. d. Groeben an der Spitze der Eskadron, und hierauf übernahm dieselbe Rittmeister v. Müller, der sie bis zu seiner jetzt erfolgten Beförderung zum Major und Ernennung zum Adjutanten der 3. Kavallerie-Inspektion kommandierte. — Die Uebernahme der 4. Eskadron durch ihren neuen Chef, Rittmeisters v. Eschwege, erfolgt im Laufe des heutigen Tages im Beisein des Regiments-Kommandeurs, Oberstleutnants v. Koscielski.

* **Gemeinderatswahl in Eversten.** Wie vorauszusehen war, ist der gestern stattgefundene Kampf um die Gemeindevertreter ein recht harter geworden. Er wurde bei den in Frage kommenden beiden Parteien um so hitziger geführt, da es sich bei den letzten Wahlsiegen fast immer nur um einzelne Stimmen handelte. Trotzdem die Wähler der Bauerschaften Ofen, Metjendorf, Bloherfelde und Wehnen mit großer Majorität für die bürgerliche Liste eintraten, konnten sie die große Stimmenzahl, welche die sozialdemokratische Liste in Eversten 1—4 auf sich vereinigte, nicht wettmachen. Erst gegen 12 Uhr nachts konnte das Wahlresultat nur unter Vorbehalt bekannt gegeben werden. Es gelten jedoch voraussichtlich als gewählt von der bürgerlichen Liste: Landmann J. D. B. Meyer-Eversten 3 mit 368 Stimmen, Andauer Herm. Mittwollen-Petersfehn (381) und Anbauer D. Schmidt-Petersfehn (385). Landmann Diedr. Köntje-Ofenerfeld war auf beiden Listen aufgestellt und erhielt 777 Stimmen. Von der sozialdemokratischen Liste gelten als gewählt: Kaufmann Karl Behrens-Eversten 1 (384), Maler Franz Henner-Eversten 3 (378), Tischler Johs. von Oosten-Eversten 2 (375), Maurer Heinrich Schmidt-Eversten 2 (372), Lagerhalter Richard Thurm-Eversten 2 (381). Außerdem erhielten Stimmen: Rentner Joh. Boedecker-Ofen (359), Arbeiter Fr. Heinje-Eversten 4 (378), Malermeister Kottenbrink-Eversten 1 (314), Schulinspektor Fr. Meyer-Eversten 3 (314), Maurermeister Herm. Röhken-Eversten 1 (311), Tischlermeister Joh. Frers-Wechloy (372), Heuermann Georg Schröder-Petersfehn (372), Wirt Gerhard Woltermann-Nord-Moslesfehn (373), Landmann Diedr. Boedecker-Wehnen (11), Landmann Georg Diers-Metjendorf (11), J. Zitterich, W. Kayser, Conr. Meyer und D. Holze erhielten je eine Stimme. — Von 1350 eingetragenen Urwählern übten rund 780 = 60 Prozent ihr Stimmrecht aus, gegen 58 Prozent im Jahre 1906, wo bei 1250 eingetragenen Urwählern 716 zur Wahlurne schritten. Damals wurden für die bürgerliche Liste 359 bis 362 Stimmen, für die sozialdemokratische Liste 352 bis 357 Stimmen abgegeben. — Im Wahllokal in Bloherfelde wurden für die bürgerliche Partei 101 Stimmen abgegeben, für die sozialdemokratische 35; im Ofener Wahllokale, wo ca. 90 Prozent der in Frage kommenden Wähler ihre Stimme abgaben, erhielt erstere Liste bis zu 94 Stimmen, letztere nur 17 Stimmen. In Eversten 1—4 erhielt die bürgerliche Liste bis zu 198, die sozialdemokratische bis zu 332 St.

* **Aufregender Vorfall.** Vor dem Kohlenschuppen des Kohlentontors ereignete sich gestern nachmittag ein aufregender Vorfall, bei dem leicht mehrere Menschenleben hätten vernichtet werden können. Aus einem Eisenbahnwagen sollten mehrere schwere eiserne Brückenteile für die neue Brücke bei Huntebrück in eine eiserne, an der Kaje liegende Schute übergeladen werden. Zu diesem Zwecke war der Eisenbahnkranwagen, welcher oft zur Hebung ähnlicher Lasten benutzt wird, herangefahren. Ein Teil war schon glücklich ausgeladen, als plötzlich der Kran das Gleichgewicht verlor und überkippte. Glücklicherweise konnten die Kranleute sofort abspringen und auch die Schute erwies sich stark genug, um die Last zu tragen. Der in der Nähe befindliche kleine Dampfkran wurde sofort zur Hülfeleistung herangezogen, aber durch einen unglücklichen Zufall kam der Eisenbahn-Kranwagen mit Kran nur noch mehr ins Gleiten, und wenig fehlte, so wäre dieser mit der Schute und dem städtischen Dampfkran in das Hafenbassin gestürzt. Das Ganze bot einen schauerlichen Anblick. Sofort wurde die große Dampframme herbeigeholt, welche bekanntlich sehr leistungsfähig ist und die Hilfsarbeiten sofort aufnahm.

* **Weihnachtseinkäufe.** Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband macht in den Zeitungen darauf aufmerksam, daß es zu den sozialen Käuferpflichten gehöre und eine außerordentliche Erleichterung für die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten bedeute, wenn die Einkäufe nach Möglichkeit nicht in den letzten Tagen vor Weihnachten besorgt werden. Es liegt vor allen Dingen im Interesse der Käufer selbst, möglichst zeitig mit den Einkäufen zu beginnen, denn je näher das Weihnachtsfest kommt, desto geringer wird die Auswahl.

* **Der Wirteverein für Oldenburg und Umgegend** bittet nochmals, bis heute abend die Namen derjenigen armen Kinder mitzuteilen, die an der Weihnachtsbescherung am 22. Dezember im Dodtschen Etablissement teilnehmen sollen.

* **Total zertrümmert** wurde ein Pfeiler des Geländers vor dem Kinderkrankenhause an der Peterstraße. Ein Kohlenwagen fuhr mit aller Wucht dagegen.

* **Der Oldenburger Bezirksverein für Naturkunde** versammelt sich heute um 5½ Uhr im Museum. Es werden dort Wandtafeln über die Embryologie der Wirbeltiere erläutert und Meerestiere von unserer Küste vorgezeigt und besprochen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Für Aufhebung des Auktionator-Privilegs.

Seit 1844 war es in Oldenburg jedem gestattet, Verkäufe beweglicher und unbeweglicher Güter an den Meistbietenden vorzunehmen. Eine ganze Anzahl Personen (Auktionatoren, Rechnungssteller, Verganter) befaßte sich in durchaus einwandfreier Weise mit Grundstücks- und anderen Verkäufen. Da trat die durch die Novelle zur Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 geschaffene Bestimmung, daß die Versteigerung von Immobilien nur solchen Auktionatoren gestattet sei, welche von den dazu befugten Staats- oder Kommunalbehörden als solche angestellt sind, in Kraft. Ich glaube nicht, daß die Motive zu dieser Gesetzesbestimmung (mangelhafte und gewissenlose Ausführung der Aufträge, unredliche Manipulationen, übertriebene Gebührenrechnungen, Unterschlagung, Verleitung zu sinnlosem Bieten usw.) auf einen oldenburgischen Grundstücksverkäufer zutrafen. Die Erregung in den beteiligten Kreisen war deshalb begreiflich groß. Damals sprach das Oberlandesgericht in verschiedenen dem Staatsministerium erstatteten Gutachten seine Ansicht aus, daß die erwähnte reichsgesetzliche Bestimmung in Oldenburg keine Anwendung finden könne, so lange die Auktionatorordnung von 1844 Geltung habe, denn nach dieser sei das Gericht, nicht der Auktionator Versteigerer. Der seitherige Zustand blieb deshalb aufrecht erhalten bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über das Versteigerungswesen vom 1. Mai 1895. Erst von diesem Tage an dürfen im Herzogtum Oldenburg nur angestellte und beeidigte Auktionatoren gewerbsmäßig Immobilien versteigern.

Nun hat aber das Bürgerliche Gesetzbuch eine ganz wesentliche Aenderung in den Verhältnissen der angestellten Auktionatoren herbeigeführt. Nach § 313 a. a. O. bedarf ein Vertrag, durch den sich der eine Teil verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstück zu übertragen, der gerichtlichen oder notariellen Form. Diese Bestimmung hat zur Folge, daß selbst durch den Zuschlag, den ein beeidigter und öffentlich angestellter Versteigerer bei einer Versteigerung unbeweglicher Sachen erteilt und zu Protokoll nimmt, weder der Auftraggeber noch der Ersteher an das Versteigerungsgeschäft gebunden wird. Der Kaufvertrag ist nach dem B. G.-B. § 125 nichtig. Der vortragende Rat im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Hoffmann, äußerte seine Ansicht dahin: „Gegenüber dieser Rechtslage hat die Bestimmung im § 35 Abs. 3 der Gew.-Ordnung wenn auch nicht alle Bedeutung, so doch ihren eigentlichen Zweck eingebüßt,“ und der bayerische Staatsminister von Landmann sagt in seinem bekannten führenden Kommentar zur Gewerbeordnung: „Die Bestimmung des § 313 des B. G.-B. wird voraussichtlich dahin führen, daß zumeist ein Bedürfnis nach Anstellung von Immobiliar-Auktionatoren nicht mehr anerkannt wird.“

Haben unter solchen Umständen nicht gerade wir Oldenburger Veranlassung, die frühere Freiheit der Grundstücksversteigerungen wieder herbeizuführen? Wäre es nicht richtiger, wenn der Landtag, anstatt die Petition der Auktionatoren-Innung nach Verleihung des Beurkundungs-

Landesbibliothek Oldenburg

rechts der Regierung zur Prüfung zu überweisen, die Regierung ersuchte, im Bundesrate die Aufhebung des Verbots der Immobilien-Versteigerung zu beantragen?

Viele ehrenwerte Personen würden dadurch wieder angemessenen Verdienst haben, während jetzt der Verdienst in überreichem Maße in die Taschen weniger angestellter Auktionatoren fließt.

Die Auktionatoren sind allerdings mit ihrer jetzigen bevorzugten Stellung noch nicht zufrieden, sie wollen jetzt auch das Beurkundungsrecht für ihre Versteigerungen und damit Beamteneigenschaft. Solches Recht haben im Deutschen Reiche allein die Auktionatoren in Ostfriesland und Harlingerland, sowie im Regierungsbezirk Osnabrück. Diese sind auf Grund des Art. 142 des Einf.-Ges. zum B. G.-B. als besondere Beamte zur Vornahme und Beurkundung freiwilliger öffentlicher Versteigerungen angestellt. Ihre Sonderstellung ist ihnen aber nur eingeräumt, weil die preußische Regierung anerkannte, daß in genannten Bezirken die Auktionatoren von jeher als Beamte gegolten hätten. Die Entwickelung des Auktionatorwesens in jenen Bezirken war eben wesentlich verschieden von der in Oldenburg. Die Zuerkennung der Beamteneigenschaft an die ostfriesischen Auktionatoren ist übrigens viel kritisiert, jedenfalls hat man im Reichstage solche Beamte nicht im Auge gehabt, der Art. 142 des Einf.-Ges. sollte Verkehrserleichterungen für Gebiete mit zerstückeltem Grundbesitz ermöglichen, es wurde hauptsächlich an die Beurkundung durch Gemeindebeamte gedacht. Jedenfalls haben wir für unsere oldenburgischen Verhältnisse keine Veranlassung, die Stellung der angestellten Auktionatoren noch weiter zu befestigen.

J. B. M.

Religionsunterricht in der Volksschule.

Eine Minderheit im Landes-Lehrerverein ist im Gegensatze zum Vorstande überzeugt, daß der konfessionelle Charakter der Volksschule gewahrt werden muß, daß biblische Geschichte, Sprüche, Kirchenlieder und Katechismusstücke Stoffe sind, zu gut, um gedankenlos eingepaukt zu werden, sondern wert, sich lehrend und lernend drein zu versenken, und daß ein auf solche Weise verarbeiteter Schatz von Bibelsprüchen, Liedern und Katechismuswahrheiten einen Halt fürs Leben gibt, den die schönsten Balladen unseres Schiller nicht zu bieten vermögen. Darum brauchen unsere großen Dichter noch nicht von der Volksschule ausgeschlossen zu sein. Bekanntlich wird das Gedächtnis gleich dem Magneten, je mehr belastet, desto stärker.

Ein Mitglied des Landes-Lehrervereins.

Briefkasten der Redaktion.

Eibo-Sande. Ihr gesundes Rechtsgefühl in Ehren, aber das positive Recht geht manchmal andere Wege. Die Verübung des Vergehens der Militärdienstentziehung (Desertion) setzt sich so lange fort, als das den Tatbestand darstellende Verhalten andauert, d. h. also, als der Dienstpflichtige im Auslande verweilt. Die Verübung des Vergehens endet also mit der Rückkehr in das Inland oder mit dem Aufhören der Verpflichtung, im stehenden Heere zu dienen. Mit diesem Zeitpunkt beginnt die Verjährungsfrist, welche 5 Jahre beträgt. (Durch Strafverfolgung wird diese Frist unterbrochen.) Die Strafbarkeit wird nicht dadurch beseitigt, daß der Militärpflichtige nach Verübung des Vergehens die Eigenschaft als Reichsdeutscher verliert. Dies erleidet eine Ausnahme durch den Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 22. Febr. 1868. Hat ein dort Eingewanderter drüben das Bürgerrecht erworben und kehrt nach fünfjähriger Abwesenheit nach Deutschland zurück, soll nicht nur von der Strafverfolgung abgesehen werden, sondern es soll sogar inzwischen erkannte und rechtskräftig gewordene Strafe nicht vollstreckt werden. Dabei ist jedoch zu beachten, daß ein Eingewanderter in den Vereinigten Staaten keineswegs durch bloßen Aufenthalt (wie Sie anzunehmen scheinen) drüben das Bürgerrecht erwirbt, sondern daß dazu noch andere Voraussetzungen gehören, die in den einzelnen Bundesstaaten verschieden sind. Ein solcher amerikanischer Bürger kann also straffrei nach Deutschland zurückkehren; es kann ihm hier aber der längere Aufenthalt verboten werden. Von diesem Recht der Ausweisung wird in neuerer Zeit glücklicherweise regelmäßig Gebrauch gemacht, auch die Wiederaufnahme in die diesseitige Staats- und Reichsangehörigkeit verweigert.

Nach Nordenham. Die Einfriedigung der Kasernenplätze am Pferdemarktsplatz wäre nicht wünschenswert. Es würde nicht nur scheußlich aussehen, sondern auch sehr unpraktisch sein, denn wie oft braucht die Stadt die Plätze für irgend welche Veranstaltungen! Außerdem scheint uns die Kontrolle durch die Oeffentlichkeit, die Sie bemängeln, sehr nützlich, würde man im Publikum nicht noch aufgeregter, wenn man die Rekruten hinter hohen Mauern drillen hörte? Die Vorübergehenden sollten sich stets mit dem nötigen Takt benehmen, dann kämen solche Fälle nicht vor, wie z. B. letzten Mittwoch.

W. in N. Der betr. Herr will Sie auf unsere Verwendung hin gern prüfen. Wir geben Ihnen schriftlich die Zeit an, wo Sie ihm einen Besuch machen können.

Fr. D. Der Streit der Krankenkasse und der Aerzte ist hier nicht aktuell, was wollen Sie ihn wieder anfachen. Außerdem tragen wir überhaupt Bedenken, Ihre Arbeit zu veröffentlichen wegen der persönlichen Schärfe, die Sie entwickeln.

Nach D. Wir haben Ihren Brief unserm Mitarbeiter zugesandt.

W. H. Beide Fragen sind mit einem entschiedenen „Nein" zu beantworten.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Ermäßigung der Kokspreise in Belgien. Dem Vorgehen des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats folgend, hat nunmehr auch das belgische Kokssyndikat sich zu einer Preisermäßigung entschlossen. Dieselbe beträgt 2,50 Franks pro Tonne Koks und soll einstweilen bis 1. Juli 1909 Gültigkeit haben.

Zum Konkurs der Bonner Bank für Handel und Gewerbe. Die Verwaltung der Bank hat zur Begutachtung des Status einen Sachverständigen herangezogen. Nach dem Gutachten bleibt, wenn das Aktienkapital als verloren betrachtet wird, ein Ueberschuß von 1,4 Millionen Mark. Es werden in der nächsten Zeit schon an disponiblen Geldern 3,5 Millionen Mark oder etwa 45 Prozent hereinzubekommen sein. Der Rest dürfte dagegen ziemlich 2 Jahre auf sich warten lassen, indem es darauf ankommt, möglichst hohe Preise für die Immobilien herauszubekommen. — Das Gutachten läßt sich schwer nachprüfen. Die Bonität des Status dürfte in der Hauptsache davon abhängen, wie sich die beiden Millionen-Konten „Gerolsteiner Schloßbrunnen" und „Baugesellschaft Düren" stellen werden.

Zur industriellen Lage. In der gestrigen Generalversammlung des Hasper Eisenwerks äußerte sich die Verwaltung über die Aussichten etwa wie folgt: „Wir haben augenblicklich die niedrigsten Preise für Fabrikate, insbesondere für Stabeisen, und sind in den Produkten, die der Stahlwerksverband verkauft, sehr schwach beschäftigt, so daß wir mit starker Einschränkung arbeiten müssen. Bis zum Jahresschluß haben wir noch mit hohen Kohlen- und Kokspreisen zu rechnen; in den letzten Tagen hat das Kohlensyndikat erfreulicherweise endlich seinen Standpunkt verlassen und seine Preise, wenn auch nicht genügend, so doch etwas ermäßigt. Was die allgemeine Marktlage anbelangt, so können die Verbraucher bei Abschlüssen zu den jetzigen Preisen nicht mehr Gefahr laufen, Geld zu verlieren; infolgedessen hat sich auch bereits in Roheisen ein sehr lebhaftes Geschäft für das nächste Jahr entwickelt. Bevor von einer durchgreifenden Besserung des Marktes in Deutschland gesprochen werden darf, muß das Auslandsgeschäft zunächst eine Besserung erfahren. Diese Belebung ist schon so oft durch Amerika gekommen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch diesmal die erwartete Anregung von dort kommen wird.

Berlin, 30. Nov. Börse heute still.

Aeußerste Schlußkurse.

	28. Nov.	30. Nov.
Diskonto	177,87	178 —
Deutsche	238,12	238 —
Handels	166,12	166,37
Bochum	217,12	217,50
Laura	191,12	191 —
Harpen	192,25	192 —
Gelsen	187,12	187 —
Kanada	174,87	175,50
Paket	110,75	110,37
Lloyd	89,10	89 —
4% Russen	81,87	81,87
Nordd. Wolle	139,10	139,50
Tendenz	schwach.	still.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 1. Dezbr.

Oldenburgische Landesbank.

Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	92,—	92,50
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,—	92,50
3 pCt. dergleichen	81,50	—,—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	—,—	—,—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung bis 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	100,40	—,—
4 pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1909 zulässig	99,—	—,—
3½ pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	93,—	93,50
4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	99,—	—,—
4 pCt. Cloppenburg - Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	99,—	—,—
4 pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	99,—	—,—
3½ pCt. dergleichen	91,—	—,—
4 pCt gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	99,—	—,—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,20	94,75
3 pCt. dergleichen	84,95	85,50
4 pCt. Deutsche Schutzgebiets-Anleihe v. 1908, garantiert vom Deutschen Reiche, Gesamtk. bis 1923 ausgeschl.	100,20	100,75
4 pCt. Preußische kons. Anleihe. unk. b. 1918	101,80	102,35
3½ pCt. Preußische konsol. Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. dergleichen	84,80	85,35
4 pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	—,—	100,40
4 pCt. Westf. Provinz-Anl., unkonv. b. 1916	—,—	100,60
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanleihe v. 1908, verstärkte Tilgung bis 1918 ausgeschlossen	99,—	—,—
4 pCt. Stendaler Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	—,—	100,—
4 pCt. Hannoversche Landeskreditanstalt-Obligationen, unk. b. 1914, mündelsicher in Preußen	—,—	100,50
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Oblig., II. Emission	99,—	—,—
4 pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar b. 1913	98,50	98,80
4 pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	99,10	99,40
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1918	100,20	100,50
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1918	100,20	100,50
4 pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1917	99,95	100,25
4 pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	98,40	98,70
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	98,70	99,—
4 pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	93,70	94,25
4 pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,50	93,05
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	90,20	—,—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105 pCt.	97,20	97,50
4½ pCt. dergleichen, rückzahlbar 105 pCt.	—,—	101,—
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,—	97,50
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,—	97,50
4½ pCt. Norddeutscher Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	99,60	100,15
4½ pCt. Berliner Elektrizitätswerke Schuldverschreibung., verstärkte Tilg. b. 1913 ausgeschloss.	—,—	101,50
4½ pCt. Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke Schuldverschreib. rückzb. 103 pCt., unkündbar bis 1911	—,—	100,—
4½ pCt. Rhein.-Westf. Elektrizitätswerke, Schuldverschr., rückzb. 102 pCt., unkdb. b. 1911	—,—	100,40
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M.	169,15	169,95
Kurz London für 1 Lstr. in M.	20,43	20,51
Kurz Newyork für 1 Doll. in M.	4,185	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4,17	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M.	16,90	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. alte Oldenburger Konsols	92,—	92,50
3½ pCt. neue Oldenburger Konsols, halbj. Zinsz.	92,—	92,50
3 pCt. Oldenburger Konsols	82,20	82,75
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung bis 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	100,40	—,—
4 pCt. Oldenburg. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (frühestens kündbar zum 1. Oktober 1909	99,—	99,50
3½ pCt. do. do.	93,—	93,50
3 pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	—,—	—,—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	99,—	—,—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,—	—,—
4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe von 1907 und 4 pCt. Rüstringer Amtsverbandsanleihe (Rückzahlung bis 1917 ausgeschlossen	99,—	—,—
4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe von 1908, Rückzahlung bis 1919 ausgeschlossen	99,—	—,—
3½ pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	91,—	—,—
4 pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	99,—	—,—
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe von 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	102,—	102,55
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,20	94,75
3 pCt. do. do.	84,95	85,50
3½ pCt. Preußische Konsols	94,20	94,75
3 pCt. do. do.	84,80	85,35
4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908. unk. b. 1918	100,80	101,35
4 pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	—,—
4 pCt. Stendaler Stadt-Anleihe von 1908, unk. bis 1919	—,—	100,—
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., unk. b. 1918	99,—	—,—
3½ pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher		
4 pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	93,70	94,25
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und	97,30	97,85
Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	99,45	—,—
4 pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Bod.-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXV, Rückzahl. b. 1918 ausgeschl.	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	91,70	92,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypothek.-Aktien-Bank von 1905, Rückzahl. b. 1914 ausgeschlossen	98,30	98,85
4 pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	96,95	—,—
3½ pCt. do. do. do.	90,80	91,35
4 pCt. Deutsch-Atlant. Tel.-Oblig.	97,30	97,85
4½ pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101,—	102,—
4 pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	94,60	95,15
4½ pCt. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 pCt.	98,—	98,50
4 pCt. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, rückz. 102	98,50	—,—
4½ pCt. Oldenburg. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	101,50	—,—
4 pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97,50	98,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M.	169,15	169,95
Check London für 1 Lstr. in M.	20,43	20,51
do. Newyork für 1 Doll. in M.	4,1850	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4,17	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M.	16,90	—,—
An der **letzten Berliner** Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)		74,25 pCt. B.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Die Tagespreise für Getreide sind:

Gerstenmehl	7,60 M
Maismehl	9,20 M
Russisches Roggenmehl I	11,60 M
Russisches Roggenmehl II	11,30 M
Deutsches Roggenmehl I	10,40 M
Deutsches Roggenmehl II	10,20 M
Hafer	9,00 M
Mais, kleiner,	9,20 M
Weizenkleie	6,20 M

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Armenia", von Philadelphia kommend, 29. Nov. 3 Uhr nachm. Dover passiert. „Batavia", 29. Nov. 6 Uhr nachm. von Newyork nach Hamburg. „Bethania", 28. Nov. 7 Uhr morgens von Baltimore nach Hamburg. „Brisgavia", 28. Nov. 1 Uhr nachm. in Newyork. „Dania", von Neworleans kommend, 28. Nov. 11,25 Uhr morgens auf der Elbe. „Dortmund", von Philadelphia kommend, 28. Nov. 11,10 Uhr nachts Lizard passiert. „Hoerde", von Neworleans kommend, 29. Nov. 4,15 Uhr nachm. Scilly passiert. „Kaiserin Augusta Victoria", nach Newyork, 30. Nov. 12,50 Uhr morgens von Cherbourg. „Nassovia", nach Neworleans, 29. Nov. 10,50 Uhr morgens Lizard passiert.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Bavaria", nach Mexiko, 29. Nov. 11 Uhr morgens in Cadiz. „Bulgaria", von Genua nach dem La Plata, 28. Nov. St. Vincent passiert. „Caledonia", nach Mexiko, 28. Nov. Ouessant Creach passiert. „Cheruskia", nach Westindien, 28. Nov. in St. Thomas. „Corcovado", nach Mittelbrasilien, 28. Nov. abends Ouessant Creach passiert. „König Friedrich August", 29. Nov. 10 Uhr morgens in Buenos Aires. „Patagonia", von Westindien kommend, 29. Nov. 9,30 Uhr morgens Dover passiert. „Pisa", nach dem La Plata, 28. Nov. von St. Vincent. „Sachsenwald", von Westindien kommend, 28. Nov. 12 Uhr nachts von Havre. „Salamanca", nach dem La Plata, 28. Nov. 2 Uhr nachm. von Antwerpen. „Troja", von dem La Plata kommend, 29. Nov. 3,10 Uhr nachm. Dungeneß passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portimao", Riemann, am 27. in Oporto. „Portugal", Nissen, am 28. einkommend Ouessant passiert. „Rotterdam", Schmidt, am 28. in St. Louis du Rhone.

„Tanger", Schumacher, 28. Nov. in Hamburg. „Faro", Hülsebusch, 28. Nov. in Valencia. „Cintra", Peters, 29. Nov. in Rotterdam. „Saffi", Spieker, und „Gibraltar", Schoon, 29. Nov. ausgehend Ouessant passiert. „Mogador", Thaden, 29. Nov. in Tanger. „Sines", Sandersfeld", 29. Nov. von Lissabon nach Denia. „Riga", Duken, und „Porto", Rose, 30. Nov. in Lissabon.

Die Bekömmlichkeit der Milch wird wesentlich erhöht durch Zusatz eines kleinen Quantums Tee-Extrakts. Ein Teelöffel Extrakt nach dem Rezept, das die bekannte Teeimportfirma Meßmer (Frankfurt a. M.) ihren Teepackungen beifügt, macht Milch wohlschmeckend und leichter verdaulich.

Bestbewährte Nahrung für: gesunde und magen-darmkranke sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.
Kufeke -Kindermehl -Krankenkost

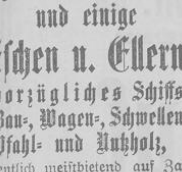
Landesbibliothek Oldenburg

Jedes Paar 5.75
Herrenstiefel
v. Häfens Schuhlager,
Achternstraße 7.

Großer
Holz-Verkauf
in Bloh.

Bloh. Friedrich Bremer, Neuenkruge, u. Heinrich Meyer, Eversten, lassen in Fortsetzung des Verkaufs vom 28. November d. Js. am

Sonnabend,
den 12. Dezbr. d. J.,
präzise 1½ Uhr anfgd.,
in ihrem Busch bei der Station Bloh weitere
300—350 schöne starke
Eichen u. Buchen
auf dem Stamm
und einige
Eschen u. Ellern,
vorzügliches Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen-, Pfahl- und Nutzholz,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich bei **Gustav Meyers Wirtshause** in **Bloh** versammeln.
Bernhd. & Georg Schwarting.



Großer Viehverkauf
Morgen, Mittwoch,
vormittags um 10 Uhr,
kommen bei der **Freerichschen Gastwirtschaft, Heiligengeiststr.:**
ca. 12 bis 15
beste hochtragende und frischmilchende
Kühe u. Quenen
zum öffentlich meistbietenden und auf längere Zahlungsfrist gestellten Verkauf, wozu wir Käufer freundlichst einladen.
Bernh. & Georg Schwarting.

Schweine-Verkauf.

Elsfleth. Viehhändler **Kemper** aus **Cloppenburg** läßt am
Donnerstag,
den 3. Dezember d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
bei **Bargmann's Gasthause** in **Elsfleth**
ca. 30 Stück
allerbeste große und kleine
Futterschweine
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Chr. Schröder, Aukt.

---

v. Häfens Schuhlager,
Achternstraße 7.
3,50 kosten 1 Paar
Damenriegelschuhe.
v. Häfen, Achternstraße 7

Tagespreise
für Mittwoch, den 2. Dezember.

	Pfd.
Hochf. 2-4pfd. Nordf.-Schellf.	50 ₰
„ ca. 1pfd. „ „	35 „
„ Rotzunge	50 „
„ Scholle	50 „
„ Knurrhahn, abgez.,	55 „
„ Carbonadenfisch „	40 „
„ Steinbutt, ³/₄pfd.,	120 „
„ Weserstinte	20 „

Joh. Stehnke,
Dänische Fischgroßhandlung
Achternstraße 53—54.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine
Schneiderei
wieder aufgenommen habe und bitte ich, mir das alte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
Anfertigung unter Garantie eines guten Sitzes und einer soliden Preisstellung.
Frau **Aug. Sebelin,**
Steinweg 33.

Gefährlich
ist es, wenn man alles glaubt, ohne selbst zu prüfen. Wer **Reeses Backpulver** à 5 Pfg. prüft und verwendet, setzt sich nicht der Gefahr aus, daß seine Kuchen mißraten und spart obendrein noch die Hälfte. Ueberall erhältlich, wo **Reeses** allbeliebte **Puddingpulver** und **Vanillinzucker** zu haben sind.
Reese Gesellschaft Hameln.

Jedes Paar
Herrenstiefel 5,75
Jedes Paar
Damenstiefel 3,50

Holz-Verkauf.

Ipwege. Brennereibesitzer **G. Köster** daselbst läßt in seinen Hölzungen
Dienstag, 15. Dezbr. cr.,
präzise 1 Uhr anfangend,
30 Haufen Tannen,
Rammpfähle, Richeln, Schlecken rc.,
100 Stämme Eichen,
Bau-, Wagen- u. Heckholz,
100 schiere, meist schwere Buchen,
50 schiere Eschen und Erlen
öffentl. meistb. verkaufen.
Käufer versammeln sich bei **Dannemann's** Hause (im Busch).
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Feinste goldgelbe
Sprotten,
¹/₁ Kiste 1.30
½ „ 0.80
empfiehlt
Joh. Stehnke,
Dänische Fischgroßhandl.,
Achternstr. 53—54.

Im Schaufenster ausgestellt.

Nur einige Tage
Neue moderne Waschservice
Netto-Preise.
G. Brandes, Langestrasse Nr. 41.

Land
zu verkaufen.

Esfleth. Nachgebote auf die zu Huntebrück belegenen 7½ Jück Heuländereien des Herrn Th. Schiff in Elsfleth nehme ich bis zum 10. Dezember d. J. noch entgegen.
Chr. Schröder, Aukt.

Grüner Hof
Zwischenahn.
Am **Sonntag,** den **6. Dezbr.:**
Großer Ball.
Musik von den besten Kräften der Inf.-Kapelle.
Lade allseitig freundl. ein
Carl Fischer.

Am **Sonnabend, Sonntag** u. **Montag,** den **5., 6.** u. **7. Dez.,** findet bei Gastwirt **Fr. Mohrmann, Osternburg:**
Großes
Preisschießen und Preiswürfeln
statt. Anfang 4 Uhr.
Es kommen zur Verteilung: 1 Schaf, Gänse, Hasen, Enten u. 50—60 Hühner. Der beste Schütze u. Würfler jeden Tages erhält je ein Huhn extra.
Es ladet freundl. ein.
Fr. Mohrmann.

Eversten.
Am **Sonnabend,** den **5., Sonntag,** den **6.,** und **Montag,** den **7. Dezember** d. J.:
Großes
Preiskegeln.
Bahn I: Geldpreise.
„ II: Geflügel.
Anfang 3½ Uhr nachmittags.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedrich Holze.

67
Dtzd. **neue moderne**
Rohrstühle,
8 Sorten, eiche und nußbaum, kommen jetzt zum billigen Verkauf.
C. Rahlwes, Möbelhandlung, Waffenplatz 8.

Verloren.

Entl. e. schotzischer **Schäferhund** (3farbig, 4 Augen, weiße Brust u. Vorderb., weiße Halskrause u. Schwanzspitze). Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Hauptlehrer **M. Rüsselmann,** Astrup, Post Sandkrug.

Gefunden.

Zugel. ein mittelgr. schwarzer **Hund** mit braun. Flecken u. kurz. Schwanz. Bäck. **Deltjen,** Alex.-Ch.

Bei dem Unterzeichneten ist ein zu Lehe gefundenes Portemonnaie mit Inhalt abgeliefert, welches der rechtmäßige Verlierer gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen kann.
Wiefelstede, 30. Nov. 1908.
Der Gemeindevorst.: Tapken.

Zu verleihen.

Zu vergeben **Darlehen** und **Hypotheken** an jedermann, in jeder Höhe. Ratenweise Rückzahlung. Gesetzliche Zinsen.
Offerten unter S. 693 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geld Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5 % an jed. a. Wechs. Schuldsch, Hypoth. a. Ratenabz. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Rky.

Wer Kapital
von privater Seite auf Häuser oder Geschäft zu 4¼ bis 5 Proz. sucht, sende Adresse unt. S. 799 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht.

Gesucht per Mai oder Juni
5000 Mark
gegen gute Sicherheit. Offert. unter S. 685 a. d. Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht zu Mai **6000 M** auf Neubau. Off. unt. V. 2 Filiale, Langestraße 20.

Suche auf gleich oder später 5—6000 **Mark** zweites sicheres Geld auf kleinere Landstelle geg. prima Sicherheit. 4½—5 Proz. Off. u. S. 698 a. d. Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht
1000 M. gegen Sicherheit auf ein Jahr oder monatl. Abzahl. Off. unter O. 212 postl. Oldenburg.

Miet-Gesuche.

Zu mieten ges. zum 1. Mai e. gute **Unterwohnung** mit Stall u. Land, von 180—200 M. jährl. Eversten bevorzugt.
Offert. mit Preisangabe unt. S. 691 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht zu Februar od. März in Oldenburg **Unter-** o. **Oberwohnung,** ev. m. etw. Garten. Off. mit Preisangabe u. Angabe der Räume unter S. 688 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai 1909 eine **Oberw.** od. geteilte Wohnung, v. 3 Zimm. mit Zubeh., womögl. mit Balkon u. Boden. Anerbiet. mit Preisangabe unter S. 660 an die Exped. d. Bl.

Sofort gesucht zwei möblierte **Zimmer** mit Raumbenutzung. Offerten unter B. 4 Filiale, Langestraße 20.

Kleine Beamtenfamilie sucht z. 1. Mai n. J. **Unterwohnung.** Mietpreis bis 260 M. Offert. u. W. 1001 Filiale, Langestr. 20.

Im Auftrage suche ich eine am Rande der Stadt belegene Wohnung mit etwas Gartenland zum Preise bis 150 M. zu Mai n. J. zu mieten.
Th. W. Albers, Aukt.

Zu vermieten.

Gesucht eine **Mitbewohnerin,** am liebsten junges Mädchen.
Nelkenstraße 7a, links.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** an bess. Herrn sofort zu verm.
Lindenstraße 39, ptr.

Junge Leute erhalten **volles Logis.** Burgstr. 20.

Ein gut möbl. **Zimm. m. Kab.** zu verm. Schäferstr. 13 I.

Zu verm. gut möbl. **Stube u. Kammer.** Donnerschw.str. 54 pt.

Frdl. **Logis.** Gode. Burgstr. 18.

Logis. Burgstraße Nr. 28.

Logis f. j. Leute. Bergstr. 2.

Bess. möbl. Zimmer zu verm. Jakobistraße 4b.

Möbl. Zimmer. Nikolausstr. 8.

Möbl. **Stube m. Bett** zu vm.
Inn. Damm 9.

Zu verm. auf gl. oder später gut mbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** Röwekamp 2.

Auf gleich oder später eine besser möbl. Stube m. Kammer zu vermieten. Sackstr. 1.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafstube m. Klavier zu verm.
Alexanderstr. 43 e.

Besser möbl. **Wohn- u. Schlfz.,** mit oder ohne Pension.
Parkstr. 1, unten.

Die geräumige **Unterwohnung** Moltkestr. 4 zum 1. Mai zu vermieten.
Näheres Rosenstr. 37.

Möbl. Zimmer auf sofort od. später zu vermieten.
Zeughausstr. 23 a.

Zu verm. heizbare **Kammer** mit **Bett.** Kurwickstr. 7.

Zum 1. Mai im Haarentorv. bequeme, abschl. **Oberwohnung** an ruh. Bew. zu verm. 3 Zimm. u. Zubeh. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Pensionen.

Damen, welch. Aufenth. i. Harz od. Haush., Koch rc. zu erlern. wünsch., find. freundl. Aufnahme. f. mäß. Pensionspr.
Pension Onnen, Hasserode, Friedrichstr. 99e.

Stellen-Gesuche.

Suche Stellung für zwei fixe Haushälterinnen für landwirtschaftlichen Haushalt u. f. einen Knecht als Futter- oder Stallknecht auf sofort.
Frau Laturnus, Stellenverm., Bleicherstr. 6, beim Bahnhof.

Ordentl. Mädchen sucht sofort oder später Stellung. Näheres Filiale, Langestraße 20.

Für einen Sohn achtbarer Eltern, welcher das Zimmerhandwerk erlernen soll, wird zu Ostern 1909 bei einem tüchtigen Meister Stellung als
Lehrling
gesucht. Offerten erbittet **W. Bartels,** Rechtsanw., Jaderberg.

Flotter Hausdiener sucht sofort Stellung. Offerten unter S. 694 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, 18 J., sucht a. einige Monate Beschäftigung. Offert. unter M. H. 27 an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Offene Stellen.

Männliche.

Gut bezahlte Stellung
als Buchhalt., Korresp., Stenogr. oder Maschinenschr. erhalten
Damen und **Herren**
kostenlos
nach einer 3—4monatl. Ausbildung in
Wernicke's Handelsschule
Bremen. Ausgaritorstr. 22.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb, durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretg. rc. Näheres **Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.**

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Vakanzenpost", Eßlingen 41.**

Jever. Gesucht zum 1. Jan. 1909 ein tüchtiger
junger Mann
für Kontor und Lager. Nur plattdeutsch sprechende Herren mit guter Handschrift und ersten Zeugnissen wollen sich meld.
J. F. Detken, Eisenw.-Handlg.

Jaderaußendeich. Suche zu Mai 1909 einen
gewandten Großknecht
oder einen
jungen Mann,
welcher alle Arbeiten mit verrichten muß, gegen Salär.
W. Heidemann.

Jüngerer Kommis,
in Kontorarbeiten bewandert, möglichst gelernter Detaillist, für hiesiges Warengeschäft ges. zum 1. Januar. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W. O. postlagernd Oldenburg i. Gr.

Wehe b. Kirchhatten-Suntlosen. Gesucht
1 Tischlergeselle.
J. Hinrichs, Tischlermeister.

Gesucht zu Ostern **2 Lehrlinge.**
Emil Fehlhaber.

Ein Laufjunge gesucht nach der Schulzeit.
G. Timpe, Haarenstr. 6.

Neuenbrok. Gesucht auf sofort
1 Knecht.
Gerh. Stühmer.

Maschinenschreiber,
auf System Underwood eingearbeitet, **flotter Stenograph,** findet bei uns zum **1. Januar** Anstellung. Dem Bewerbungsschreiben ist ein Lebenslauf beizufügen, ebenso Abschrift der Zeugnisse unter Angabe der Gehaltsanspr.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Wiefelstede. Ges. zu **Ostern ein**
Lehrling
für m. Schwarz- u. Weißbrot-Bäckerei m. Kraftbetrieb, und zu Mai ein
kl. Knecht
für leichte Arbeiten.
Th. Ripken, Bäckermstr.

Brake i. O. Gesucht zu Ostern oder früher ein
Lehrling
für meine Schlachterei und Wurstgeschäft.
Th. Riesebieter.

Gesucht auf sofort
Hausbursche.
F. Gramm, Jalousiefabrik, Sonnenstr. 27.

Techniker
mit einigen 1000 M. zur Beteiligung an einem Schornsteinbaugeschäft. Offerten unter S. 695 an die Exped. d. Bl.

Das Alleinvertriebsrecht eines neuen pat. Artikels soll für ganz Oldenburg vergeben werd. Nur tatkräftige Herren, welche in Wirtekreisen gut eingeführt sind, wollen sich melden heute nachmittag zwischen 4—6 Uhr im Hotel - Restaurant Oestermann am Stau b. Herrn Hesse.

Gesucht auf sofort einige fixe
Laufburschen.
Eichen & Fasting.

Weibliche.

Gesucht
sof. u. spät. f. hier u. auswärts. Privatköchinnen, Mädchen zum Alleindienen, Zimmermädch., für Hotels, Kochlehrlinge, j. Mädch. als Stütze.

Für Landwirtschaft
sof., Febr. u. Mai: Groß- und Kleinmägde, Groß- u. Kleinknechte.

Sofort zur Aushilfe bis Mai
Mädch. o. Frau, d. melken kann bei hohem Lohn.

Gesucht
sof. f. kl. landwirtschaftl. Haushalt einfache Haushälterin.
Frau Agnes Blumensaat,
Stellenvermittelung, Oldenburg, Jakobistr. 3a.

Landesbibliothek Oldenburg

10% Rabatt.

Bis Weihnachten gewähre 10% Rabatt.

10% Rabatt.

Kragen,
Manschetten,
Vorhemde,
Shlipse, hochaparte Dessins,
farb. Herren-Westen.
Herren-Handschuhe.

Paletots, Pelerinen, Lodenjoppen für die Jagd.
Schlafröcke und Hausjoppen.
Anzüge für Herren und Jünglinge.
Knaben-Anzüge in bekanntlich guten Qualitäten.

Jagd- u. Promenaden-Gamaschen,
Jagd-Hüte.
Hosenträger in großer Auswahl,
Normal-Hemde,
Hosen und U.'jacken.

Ein größerer Posten Herren- u. Knaben-Anzüge u. Paletots mit 25% Rabatt.

Langestr. 55. Carl Rolf, Langestr. 55.

Oldenburg. Fernruf 644.

F. Ohmstede.

Achternstr. 32 Ecke Ritterstrasse.

Der Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abteilungen beginnt morgen Mittwoch, den 2. Dezember

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einige preiswerte Angebote:

Kleider-Stoffe:

zum Einkaufspreis. — in allen Längen

Cheviot-Kleid marine, grün, braun, schwarz . . . . . 6 Meter **4.80 M**

Cheviot- und Satin-Kleider in allen Farben, reine Wolle . . . . . 6 Meter **6.00 M**

Cheveron-Kleid reine Wolle . . . . . 6 Meter **8.40 M**

Diagonal-Kleid reine Wolle, in allen Farben, 110 cm breit . . . . . **11.40 M**

Kleider-Reste Baumwoll-Reste

Hauskleider Halbwolle . . . . . 6 Meter **5.70, 4.90, 4.25** **2.75 M**

Hauskleider in Baumwolle, Cattun und baumwollene Musseline . . . 6 Meter **5.15, 4.60, 4.00, 3.50** bis **1.80 M**

Ein Posten schwarze Kleiderseide Diagonal . . . . . **5 Mk.,** jetzt **3.40 M**

Damen-Wäsche,

größte Auswahl, beste Verarbeitung.

Damen-Taghemd, aus Renforce, Hemdentuch u. Parchend, Schulterschluß und Vorderschluß, jetzt für **1.80, 1.60, 1.40, 1.25, 1.00, 95 ₰** bis **88 ₰**

Damen-Taghemd, Herzfaçon mit gestickter Passe, Hohlsaumpasse, Achselschluß, übereinandergehende Facons mit breiter Stickerei, **3.25, 2.45, 1.95** bis **1.35 M**

Eleg. Damen-Nachthemden mit Stickerei, ... von **3.25 M** an.

Damen-Beinkleid mit Stickerei und Einsatz, **2.25, 1.90, 1.50** bis . . . **95 ₰**

Damen-Nachtjacken aus Köperparchend m. Spitze, **2.10, 1.95, 1.60** bis . . **90 ₰**

Weisse Taschentücher, Dtzd. **5.—, 4.—, 3½ M** bis . . . . . **95 ₰**

Schürzen in allen Facons von **18 Pf.** an.

Tischdecken in Tuch und Plüsch mit Stickerei, 6 Mk., 5 Mk., 3½ Mk. bis . . . . . **1.3 M**

Teppiche in großer Auswahl und neuesten Mustern 60, 48, 39, 32, 26, 18 bis . . . . . **4.50 M**

Gardinen, Stores, Läuferstoffe bedeutend unter Preis.

Pelze aller Art zu und unter Einkaufspreisen.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen** im Alter von 16—20 Jahr. für einen kleinen Haushalt. **Th. Müller,** Nadorst.str. 2.

Akkurate Stundenfrau der **Mädchen** auf sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frau Fimmen, Amalienstr. 5.

Suche Damen zur Aushilfe. H. Hitzegrad, Achternstr. 34.

Rodenkirchen (Old.). Gesucht auf Mai für unsern Haushalt ein einfaches **junges Mädchen** von 15—17 Jahren, bei Fam.-Anschluß. **Joh. Neuhaus,** Gasthof.

Gesucht zu Mai ein **tüchtiges Mädchen** bei gutem Lohn. **Frau Rentner Wulf,** Kastanienallee 8.

Altenfiel bei Nordenham. Gesucht zum 1. Mai 1909 ein gewandtes, zuverlässiges **jg. Mädchen** bei gutem Gehalt und F.-Anschl. **Frau Heinr. Gräper.**

Suche zum 1. Mai 1909 ein jüngeres tüchtiges **Dienstmädchen** bei hohem Lohn. **H. Bischoff, Altenesch.**

Ges. auf sof. ein **Mädchen. Frau Brinkmann,** Kathar.str. 6.

Zum 1. April oder 1. Mai für Varel ein älteres, gewandtes, zuverlässiges **Mädchen,** Lohn 250—300 M. Näheres **Zeughausstr. 23a, oben.**

Vor-Brake. Gesucht zum 1. Januar ein **junges Mädchen** für kleinen Haushalt, geg. Lohn. **Frau Heinr. Schildt.**

Ich suche per sofort oder 1. Januar ein **junges Mädchen** für einen kleineren hess. Haushalt, bei Fam.-Anschl., schlicht um schlicht, ev. etwas Salär. Off. u. S. 706 a. d. Exp. d. Bl.

Sof. ges. ein kl. **Stundenmädch.** n. d. Schulzeit. **Ofenerstr. 25.**

Ges. e. **einf. j. Mädch.,** welches j. a. häusl. Arb. unterz. Offert. unter A. 25 postl. Oldenburg.

Aelteres Mädchen für den Haushalt zweier älterer Person., den Haushalt, Handarbeit, sowie einfache bürgerl. Küche voll beherrschend, auf sof. o. 1. Jan. nach Wilhelmshaven gesucht. Zu melden **Old., Haarenufer 21, p.**

Auf baldigst gesucht ein **tüchtiges Dienstmädchen** gegen hohen Lohn. **Adolf de Beer,** Groß-Dampfwäscherei „Reingold" Hochheiderweg 201.

Gesucht auf raschmögl. wegen Erkrankung des **Mädchens** ein anderes und zur Aushilfe ein **Stundenmädchen.** Hochhauserstr. 34.

Gesucht nach **England** eine **junge Dame** als Hilfe i. Hause und bei Kindern. **Herbartstraße 2, oben.**

Suche für einen landwirtsch. Haushalt in der Nähe v. Brake zu Mai 1909 eine **Haushälterin.** Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an B. P. 304 postlag. Großenmeer.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen** f. einen kleinen Haushalt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus gesucht. **Oldenburg,** Parkstr. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 1. Dezember 1908.

Fortbildung der jungen Kaufleute.

Oldenburg, 1. Dez.

Als vor kurzem der 8 Uhr-Ladenschluß auch in unserer Stadt eingeführt wurde, begegnete man vielfach der Ansicht, der frühere Geschäftsschluß würde die Lehrlinge und jungen Gehilfen zum regelmäßigen Wirtshausbesuch veranlassen und deshalb den kaufmännischen Angestellten nicht zum Vorteil, sondern vielen zum Schaden sein. Wir konnten uns dieser Auffassung nicht anschließen, denn wenn eine solche Befürchtung ein stichhaltiger Grund gegen einen früheren Geschäftsschluß wäre, dann müßte man folgerichtig in allen Berufen die Arbeitszeit möglichst weit in die Abendstunden hinein ausdehnen. Im Gegensatz zu der oben wiedergegebenen Anschauung haben wir die Ansicht vertreten, daß ein früherer Geschäftsschluß sich für die jungen kaufmännischen Angestellten als höchst nützlich und segensreich erweisen wird, da sie damit Zeit für körperliche Erholung und zu weiterer geistiger Ausbildung gewinnen könnten, und wir begrüßen es deshalb mit großer Freude, daß die beteiligten Kreise unserer Stadt versuchen wollen, eine dahinzielende Einrichtung ins Leben zu rufen. Wie wir hören, sind auf Veranlassung des hiesigen Gewerbe- und Handelsvereins der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Oldenburg, der katholische kaufmännische Verein, Rabattsparverein, Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, Verband reisender Kaufleute, Sektion Oldenburg, und der Verein für Handlungskommis von 1858, Bezirk Oldenburg, mit dem erstgenannten Verein zusammengetreten und haben beschlossen, in unserer Stadt freiwillige Unterrichtskurse für kaufmännische Gehilfen und Lehrlinge einzurichten. Diese Kurse, die natürlich abends nach der Geschäftszeit stattfinden würden, sollen neben der bekanntlich obligatorischen Fortbildungsschule einhergehen und unabhängig von dieser den Schülern eine höhere Berufs- und Allgemeinbildung vermitteln, als es in der Fortbildungsschule möglich ist. Wie in der Fortbildungsschule soll aber auch hier das Hauptgewicht auf die berufliche Ausbildung gelegt werden, also Korrespondenz, Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Kalkulation, Handelsrecht, fremde Sprachen 2c. Da die Lehrlinge unserer Detailgeschäfte in der Regel aus unserer städtischen Stadtknabenschule hervorgegangen sind, die ja den Jungens bekanntermaßen eine ganz ausgezeichnete und namentlich für das praktische Erwerbsleben ganz besonders geeignete Vorbildung mit auf den Lebensweg gibt, so werden die fleißigen Besucher der geplanten Unterrichtskurse ohne Zweifel in den Stand gesetzt werden, die Prüfung zur Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst abzulegen, und das soll auch das Lehrziel dieser Kurse sein. Dadurch wird man diesen Kursen von vornherein eine sehr starke Beteiligung seitens der Angestellten sichern, denn die Vorteile, die daraus den jungen Leuten entstehen, sind zu offenbar, als daß man darauf noch besonders hinzuweisen brauchte.

Aber auch für die Prinzipale hat die geplante Einrichtung ein erhebliches Interesse, denn es ist für sie naturgemäß von dem größten Nutzen, ein wirklich gut ausgebildetes Personal zu haben. Und zwar sind an dieser Frage nicht etwa nur die Inhaber der Detailgeschäfte interessiert, sondern alle Chefs in gleichem Maße, denn der Besuch dieser Unterrichtskurse steht allen kaufmännischen Lehrlingen und Gehilfen frei. Ueberhaupt scheint uns dies Unternehmen eine Frage zu sein, die die gesamte Kaufmannschaft als solche gleichmäßig berührt, denn aus unserem kaufmännischen Nachwuchs rekrutieren sich die zukünftigen Chefs, jede Hebung der Bildung unserer Angestellten bedeutet somit unzweifelhaft eine Hebung unserer Kaufmannschaft.

Es freut uns daher, daß die große Bedeutung dieses Unternehmens auch seitens unserer Stadtverwaltung vollstes Verständnis gefunden hat. Unser Herr Oberbürgermeister steht, wir wir hören, dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber, es sind auch für diese Unterrichtskurse die Räume der hiesigen Fortbildungsschule zur Verfügung gestellt worden, und Herr Direktor Dr. Mehner hat sich bereit erklärt, die Leitung dieser Kurse in die Hand zu nehmen.

So sind die Vorbedingungen für eine glückliche Durchführung des geplanten Unternehmens gegeben, hoffen wir nun, daß auch unsere Kaufmannschaft, die in der letzten Zeit so erfreuliche Beweise für das Erstarken ihres Standesbewußtseins und Zusammengehörigkeitsgefühls gegeben hat, diesem so verdienstvollen Unternehmen die notwendige Unterstützung gewährt, damit es möglich wird, hier eine dauernde Einrichtung zu schaffen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. Dezember.

* **Zu dem Vortrage des Herrn Hesse-Wartegg** am nächsten Sonnabend haben die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins nebst Angehörigen freien Zutritt, ebenso die sich an dem Abend bei der Kasse zur Aufnahme in den Deutschen Flotten-Verein meldenden Personen. Der Jahresbeitrag wird für die neu eintretenden Mitglieder erst für das Jahr 1909 erhoben, er beträgt mindestens 1,50 *M*. Doch wird erwartet, daß die in einigermaßen guten Verhältnissen lebenden Mitglieder 2—3 *M* jährlich zahlen, wofür sie dann allmonatlich die Zeitschrift „Die Flotte“ frei ins Haus zugestellt erhalten. Herr von Hesse-Wartegg wird seinen Vortrag um 8 Uhr beginnen. Näheres ergibt sich aus dem Annonceneteil dieses Blattes.

* **Zum Besten des Vereins „Jugendschutz“** hielt Pastor Schneider gestern abend in der Longierhalle einen Lichtbildervortrag über das Leben Jesu. Der Raum war dicht besetzt; unter den Besuchern befand sich u. a. der Erbgroßherzog. Die Vorführung begann mit der Erscheinung des Engels vor Maria und schloß im ersten Teil mit der Hochzeit zu Kana ab. Nach einer Pause von fünf Minuten wurde als erstes Bild die Bergpredigt gezeigt; das letzte Bild der zweiten Abteilung war die Verklärung Christi. Dann trat wieder eine Pause von zehn Minuten ein, wonach der Einzug in Jerusalem vorgeführt wurde. Der segnende Christus als 65. Bild schloß den Vortrag ab. Zu den einzelnen Bildern wurden von Damen des Kindergottesdienstes passende Schriftabschnitte gelesen, Dichtungen rezitiert und Lieder gesungen. Das Ganze machte auf die Erschienenen einen tiefen Eindruck.

* **Der Böse Buben-Ball**, der am Sonntag im Ziegelhof stattfand, war von 1300 Personen besucht, so daß viele keinen Platz finden konnten. Die Dekoration der beiden Säle machte einen originellen, prächtigen Eindruck. Die von Hrn. G. Fuhrken gemalten Bilder, die genau nach den Werken von Wilhelm Busch angefertigt waren, wurden allgemein bewundert. Der Ball verlief sehr fidel und soll auf Wunsch in 14 Tagen wiederholt werden.

*

⚖ **Elsfleth**, 30. Nov. Der hiesige Turnverein hatte gestern abend im „Tivoli“ hierselbst einen Unterhaltungsabend, bestehend in turnerischen und theatralischen Vorführungen mit nachfolgendem Ball arrangiert, welche Veranstaltung ein so zahlreiches Publikum angezogen hatte, daß eine Anzahl Personen sich mit einem Stehplatze begnügen mußte.

* **Elsfleth**, 1. Dez. Die am Sonnabend, den 28. d. M., beendete Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt bestanden folgende Herren: 1. Kurt Bütow aus Charlottenburg, 2. Richard Daniel aus Breslau, 3. Eug. Gebbert aus Schroda, Posen (mit Auszeichnung), 4. Willi Hunolds aus Rathenow, 5. Eduard Jochens aus Oldenburg, 6. Heinrich Matthiesen aus Sylt (mit Auszeichnung), 7. Otto Roeser aus Köln, 8. Paul Schupp aus Königsberg, 9. Diedrich Stuhmer aus Ober-Hammelwarden, 10. Emil Treudler aus Hamburg; 11. Walter Ullrich aus Obermarsfeld, 12. Heinrich Wilckens aus Friedenfleth.

\# **Delmenhorst**, 30. Nov. Gestern abend veranstaltete der Volksbildungsverein seinen ersten diesjährigen Volksunterhaltungsabend. Der große Schützenhofssaal war wieder gefüllt. Nach einem gemeinschaftlichen Liede begrüßte Hauptlehrer Dauelsberg mit warmen Worten die Erschienenen. Schulrat Künoldt aus Oldenburg hatte in liebenswürdiger Weise den Vortrag übernommen. „Freiherr von Stein und die preußische Städteordnung“ hieß das doppelt zeitgemäße Thema. Reicher Beifall bewies, wie sehr der Vortrag angesprochen hatte. Vielleicht wäre etwas mehr Zentralisation und damit Abkürzung der Zeit am Platze gewesen. Die belehrenden Vorträge sollten eigentlich die Zeit von einer halben Stunde nicht wesentlich überschreiten. Manche Zuhörer werden doch zuletzt ungeduldig. Leider war Fräulein Ida Müller-Nutzhorn durch Krankheit verhindert, ihre in Aussicht genommene Deklamation aus der „Jungfrau von Orleans“ zu geben. Recht schöne Abwechselung und reichen Beifall brachten die Vorträge eines Quintetts für Klavier und Streichinstrumente, sowie die Lieder des Kirchenchors in das Programm, von denen namentlich die „Hymne an die Nacht“ und „Sandmännchen“ sehr ansprachen: Dem Volksbildungsverein, der auch wieder die Bibliothek um eine große Zahl neuer Bände vermehrt hat, gebührt die größte Anerkennung für seine Bestrebungen zur Hebung der Volksbildung. Wenn wir noch eine Bitte aussprechen dürften, wäre es die, bei künftigen Unterhaltungsabenden, wenn möglich, ein Lokal im Mittelpunkte der Stadt zu wählen.

\# **Delmenhorst**, 1. Dez. Der erste Jahresbericht seit der vor vier Jahren erfolgten Gründung des Instrumentalvereins liegt uns vor. Es geht daraus der glatte Verlauf der mit erheblichen Kosten verbunden gewesenen ersten Einrichtung und die stetige Entwickelung des sehr beliebten Vereins hervor. Beides liegt in der Hauptsache in der wirklich ausgezeichneten Leitung (Lehrer Thöle) und dem regen, anhaltenden Interesse der Mitglieder, sowie der weitestgehenden Sympathie, deren sich der strebsame Verein erfreut, begründet. Wertvolle Instrumente und ein reiches Notenmaterial, besonders wertvoll, als zumeist Originalbearbeitungen des Dirigenten, für die besondere Orchesterbesetzung (7 Violine 1, 5 Violine 2, 3 Viola, 2 Violoncello, 1 Baß, 2 Flöten, 1 Piccolo, 1 Klarinette, 1 Trompete, 2 Klavier, 1 Harmonium, 1 Schlagzeug, 1 Dirigent) eingerichtet, sind Eigentum des Vereins. Neben den 28 ausübenden Mitgliedern zählt der Verein 161 unterstützende. Drei Jahresfeste, das mit einem großen Festball verbundene Stiftungsfest, ein Familienabend und ein urfideler Herrenabend, waren sehr beliebte und besuchte Veranstaltungen. Außerdem hat der Verein sich wiederholt an Wohltätigkeitsveranstaltungen beteiligt. Augenblicklich wird das 4. Stiftungsfest vorbereitet. Das Programm liegt gleichfalls vor. Es ist ein auserwähltes. Unsere Klassiker sowohl wie die modernsten Komponisten kommen in bunter Reihenfolge zu Gehör. Unmittelbar nach dem Fest gedenkt sich der Verein an die Einübung einer Mozartschen Sinfonie zu machen, daneben sich natürlich in der Pflege besserer Unterhaltungsmusik nicht beirren zu lassen. Wir aber sehen mit Interesse einem nächsten Vereinsbericht entgegen.

() **Varel**, 30. Nov. Am Donnerstag hielt der Verschönerungsverein im „Schütting“ eine Versammlung ab, in der Bürgermeister Ottmanns zum Vorsitzenden des Vereins gewählt wurde. Aus den Verhandlungen hervorzuheben ist ein warmes und tatkräftiges Eintreten für die in den „Nachr.“ wiederholt in Anregung

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Träume der Helen Keller.

Helen Keller, die junge Amerikanerin, die es vermocht hat, die hemmenden Schranken zu überwinden, die ihre Blindheit und das Taubsein ihrer Geistesentwicklung entgegenstellten, veröffentlicht jetzt im Century Magazine ein fesselnde Schilderung ihres Traumlebens, der Vorstellungen und Gefühle, die im Schlaf die befreite Phantasie in ihr auslösen. „Auch in meinen Traumerlebnissen gibt es solche, in denen die Geschehniskette, von einer bestimmten Vorstellung ausgehend, greifbar klar ausgeht, und andere, die nur ein wirres, phantastisches Spiel wundersamer Bilder sind. Im Traumland gibt es keine Ruhe. Unausgesetzt sind wir in Bewegung, und der Geist strebt allen Abenteuern entgegen. Wir handeln, denken, leiden und sind glücklich ohne Zweck. Vor dem großen Portale zur Traumwelt bleibt alle Ungläubigkeit und aller Zweifel an der Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit des Geschehens zurück. Wie ein Geist schwebe ich über Wolken, werde vom Winde getragen und dahingetrieben, und habe nicht das geringste Gefühl, daß dies etwas Besonderes oder Außerordentliches ist. Die seltsamsten Dinge werden mit gelassener Selbstverständlichkeit hingenommen, und nichts weckt Staunen. Ich besuche ein fremdes Land, das ich in Wirklichkeit nie betrat, und ich rede mit Völkern, deren Sprache ich nie gehört. Und doch verstehen wir uns vollkommen. Ich kann mich nicht erinnern, jemals im Traume Menschen begegnet zu sein, mit denen ich mich nicht sofort mühelos verständigen konnte, und niemals weckten die Taten meiner Traumgefährten in mir ein Staunen. In diesen seltsamen Wanderungen durch die bunten Gefilde des Traumlandes nimmt meine Seele alles als gegeben hin und verbrüdert sich mit den fremdartigsten Phänomen. Ich bin selten verwirrt. Alles ist mir so klar wie der Tag, alles was geschieht, nehme ich sofort wahr und überall begleitet mich mein Gefühl als treuer Führer und Dolmetsch. Es ist schrecklich, zu denken, daß all das, was wir je sahen, fühlten, lasen oder taten, plötzlich in den Visionen des Traumes wieder emporsteigen mag, wie das Meer Dinge an dem Strand wirft, die es einst verschlungen. Ich stand im Traume schon mit einem kleinen Kind auf den Armen inmitten von Aufruhr und Waffenlärm, und mit leidenschaftlichen Worten flehte ich russische Soldaten an, die Juden nicht niederzumetzeln. Die furchtbarsten Szenen des indischen Aufstandes oder die Bluttage der französischen Revolution habe ich im Traume nacherlebt. Vor meinen Augen gingen Städte in Flammen auf, und ich bekämpfte das Feuer, bis die Erschöpfung mich lähmte. Gräßliche Gemetzel überfluteten die Welt und verzweifelt kämpfte ich, um meine Freunde zu retten. Einmal im Traume brauste über Land und Meer die Kunde, daß der Winter vom Norden her über die Welt sich senken würde, und die Eiszone zog heran, um unser mildes Klima in Frost und Schnee zu begraben. Ueberall hörte man die Kunde. Mitten im Hochsommer erstarrte der Ozean zu Eis. Tausende von Schiffen wurden von den starren Schollen umklammert und gefangen genommen, Schiffe mit großen weißen Segeln. Doch trotz der Kälte grünten Bäume und blühten Blumen noch eine Weile fort. In den Häusern suchten frierende Vögel Rettung; andere blieben erstarrt mit ausgebreiteten Flügeln auf der Schneedecke liegen. Dann fielen auch Blätter und Blüten dem Winter zu Füßen. Die Kelche der Blumen wandelten sich zu Rubinen und Saphiren. Das Laub fror zu Smaragden. Die kahlen Bäume stöhnten und schüttelten ihre Aeste, als der Frost schneidend durch Rinde und Saft eindrang bis tief hinab in die Wurzeln. Ich erschauerte vor Kälte so stark, daß ich erwachte, und ein heißes Glücksgefühl überkam mich, als ich die süßen Morgendüfte einatmete, die die Sommersonne weckte. In meinen Träumen habe ich Gefühle, spüre ich Gerüche, erfahre Tasterlebnisse und werde von Ideen überwältigt, von denen ich mich nicht erinnern kann, sie je in Wirklichkeit erlebt zu haben. Vielleicht sind es die Schimmer fernster Kindertage, deren Abglanz mein Geist durch den Schleier des Schlafes wahrnimmt. Ich höre das Rauschen vieler Wasser. Manchmal kommt im Schlafe ein wundervolles Licht zu mir. Welches Leuchten und welche Schönheit! Ich schaue und starre es an, bis es entschwindet. Im Wachsein ist der Geruch und der Tastsinn mein Führer und Dolmetsch. Im Schlafe taste ich nie. Niemand führt mich. Sicher und unbehindert gehe ich durch verkehrsdurchflutete Straßen, und ich genieße eine Unabhängigkeit, die sonst meinem körperlichen Dasein nie gegeben ist. Mein Geist wird unabhängig von meinen Sinnesorganen. Wenn auch nur im Schlafe; ich bin glücklich, das zu erleben, denn meine Seele breitet dann die Schwingen und vereinigt sich froh mit der Schar glücklicher Wesen, die jenseits der Grenzen des Tastsinns lagen . . . Vielleicht empfinde ich stärker als andere die Verwandtschaft zwischen der wirklichen Welt und der Welt der Träume, denn bevor ich unterrichtet wurde und denken lernte, lebte ich in einer Art stetem Traum. Die Erzählungen Verwandter und von Freunden, die mich täglich sahen, sind das einzige, was ich wirklich von jenen frühen, dunklen Kinderjahren weiß. Die rein körperlichen Vorgänge des Zubettgehens und des Aufstehens sind die einzigen Marksteine, die damals rein äußerlich die Wirklichkeit von der Traumwelt schieden. Auch damals schon waren meine körperlichen Sinne scharf, aber sie reichten nicht weiter hinaus, als über den groben Ausdruck körperlicher Sorge. Der Gedanke, der die dunkeltastenden Gefühle bindet und ordnet, trat erst in mein Leben, als ich zu lernen begann und als dann das Selbstbewußtsein erwachte. Was vordem war, ist nur ein Chaos ungeklärter Gefühle, die vage dahintasteten und verblichen . . .“

Aphorismen von Moritz Goldschmidt in der „Frankf. Ztg.“: Weniges in der Welt verlangt danach, so oft gesagt zu werden, wie das Selbstverständliche. — Konversation ist die Kunst, das, was man sich gegenseitig eigentlich nicht zu sagen hat, in fesselnder Weise auszusprechen. — Menschen mit wahrhaften Idealen pflegen keine „Idealisten“ zu sein. — Indem ihnen geschmeichelt wird, daß sie die Wahrheit vertragen können, werden die meisten Menschen betrogen. — Nicht das schlechteste Mittel, einen Menschen anzuschwärzen, ist, seine Verfehlungen ostentativ zu verteidigen. — Es gibt einzelne Menschen, die noch dümmer sind als die blöde Masse. — Wenn man von manchen Ehen wüßte, warum sie unglücklich sind, wie mild müßte man sie beurteilen! und wie hart manche anderen, wenn man nur wüßte, warum sie glücklich sind! — Man kann eine Tatsache auch dadurch anerkennen, daß man sie ignoriert. — Die Menschen sind selten so böse auf sich, als wenn sie zu erkennen glauben, daß sie zu gut gewesen sind.

Landesbibliothek Oldenburg

gebrachte Erhaltung des Mühlenteiches. Dieser wird zurzeit gereinigt, doch genügen die zur Verfügung stehenden Gelder bei weitem nicht, um die Reinigung soweit auszudehnen, als das wünschenswert wäre. Der Verein stiftete einen Beitrag von 300 Mark zu diesem Zweck und beschloß, die Hilfe der Stadt, der Landgemeinde, des Bürgervereins, des Landtags und der Eisenbahndirektion anzurufen. Letztere muß ja an der Erhaltung des Mühlenteiches gleichfalls Interesse haben. Mit ihm steht und fällt die im Sommer viel frequentierte Haltestelle Mühlenteich.

* **Nordenham**, 30. Nov. Die Verwaltung der Metallwerke Unterweser A.-G. in Nordenham schreibt in ihrem Geschäftsbericht für 1907/08: „Nachdem die Genehmigung zur Errichtung des Hüttenwerkes am 3. September 1907 erteilt war, wurden die Bauten sofort im Angriff genommen. Zunächst war das Gelände durch Aufbaggerung von Wesersand aufzuhöhen. Diese Arbeiten waren teilweise im Frühjahr, teilweise bis Ende des Geschäftsjahres so weit vollendet, daß mit den Hochbauten begonnen werden konnte. Inzwischen war in der Nähe der Staatsbahn von uns eine mit modernen Maschinen und Trockeneinrichtungen ausgestattete Dampfziegelei errichtet worden, zu dem Zwecke, die für unsere Hütten und Wohngebäude nötigen Steine aus dem Kleiboden des eigenen Geländes herzustellen. Seit Juni liefert die Anlage unseren gesamten Bedarf an Ziegelsteinen. Seit Ablauf des zweiten Geschäftsjahres konnten wir eine umfangreiche Bautätigkeit entfalten, so daß die Hoffnung besteht, den Betrieb im Laufe des ersten Quartals des nächsten Kalenderjahres aufnehmen zu können. Die Vollzahlung des am 30. Juni mit 50 Prozent eingezahlten Aktienkapitals wird bis Ende des Kalenderjahres notwendig sein. Bei der Oldenburger Heimstätten G. m. b. H. in Nordenham haben wir uns mit nom. 125 000 *M* beteiligt, auf welche im Berichtsjahre eine Einzahlung von 25 Prozent erfolgt ist. Zum Gewinn- und Verlustkonto bemerken wir, daß die General-Unkosten, so weit sie den Bau betreffen, auf Baukosten-Konto verrechnet sind. Der kleine Ueberschuß von 1108 *M* ist auf neue Rechnung vorgetragen."

i. **Varel**, 1. Dez. Gestern feierten Herr J. D. Klusmann und Frau in seltener Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Wohl selten hat eine Familienfeier in unserer Stadt so viel Interesse gefunden, wie diese. Große Freude wurde dem Jubelpaar durch die unerwartete Ankunft ihres Sohnes aus Amerika bereitet. Viele Geschenke, Berge von Blumen, Telegrammen und Karten in endloser Zahl trafen ein. Um 8 Uhr morgens wurde von der Vareler Stadtkapelle ein Ständchen gebracht. Pastor Gießelmann überreichte die vom Großherzog gestiftete Ehestands-Medaille, Ziegeleibesitzer Aug. Lauw aus Bockhorn überraschte die Alten mit seiner Photographie. Das Personal hatte die großen Stallungen festlich geschmückt. Klusmann ist als Mensch und Geschäftsmann im ganzen Herzogtum und darüber hinaus bekannt und geachtet. Er feierte vor kurzem sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Ca. 40 Jahre hat er die Posthalterei betrieben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Quertreibereien im Zeteler Gemeinderat.

Schon seit längeren Zeit beobachtet man mit Befremden das Verhalten des Gemeindevorstehers und eines Teils des Gemeinderats gegen den Buchdruckereibesitzer J. H. Seidenberg. Es macht sich gegen ihn, der sich um die Entwickelung unseres Ortes großes Verdienst erworben hat, eine antipathische Strömung bemerkbar, die für Uneingeweihte nicht zu verstehen ist.

Herr Seidenberg ist seit zirka fünf Jahren in Zetel wohnhaft, und jeder Interessierte weiß, daß sich während dieser Zeit ein frisches fortschrittliches Leben in unserem Orte bemerkbar macht. Die Reichstags-, Landtags-, Ortsausschuß-, Gemeinderats- und Pastorenwahl fanden eine weit regere Beteiligung, als das vor der Zeit des Herrn S. bei derartigen Ereignissen der Fall war. Durch die Zeitung, durch Versammlungen, kurz, durch Wort und Schrift hat Herr S. sich bemüht, das Interesse wach zu rütteln, und sein Bemühen war nicht umsonst, wie es die Beteiligung an den Wahlen zeigte. — Durch die hervorragende Tätigkeit des Herrn S. entstanden ferner in den letzten Jahren in Zetel eine Spar- und Darlehnskasse, eine Molkerei, ein Verschönerungsverein, der freisinnige Verein für die friesische Wehde, die freiwillige Feuerwehr. Die Bauschule wäre Zetel auch erhalten worden, wenn die Bemühungen des genannten Herrn rechtzeitig Unterstützung beim Gemeindevorsteher gefunden hätten. Die Bewohner Zetels und der ganzen friesischen Wehde haben die Bemühungen des Herrn S. gern unterstützt und ihm ihre Dankbarkeit dadurch erwiesen, daß sie ihm eine Anzahl von Vorstandsämtern übertrugen .— Nun aber hat Herr S. den einen Fehler, daß er für das, was er als richtig erkannt hat, energisch eintritt. So hat er sich durch sein etwas zu eifriges Agitieren für die Kandidatur Schmidt Feinde erworben, in welchem Lager, das weiß jedes Kind. Auch die offene Entrüstung, als der Gemeinderat die Wünsche der freiwilligen Feuerwehr ablehnte, hat ihn bei den Herren etwas in Mißkredit gebracht. Auf diese beiden Momente — Landtagswahl und freiwillige Feuerwehr — dürfte die ganze Feindschaft von seiten des Gemeindevorstehers und einzelner Mitglieder des Gemeinderates zurückzuführen sein. — Es ist immer verkehrt, seine eigenen Geschäftsinteressen hinter die der Allgemeinheit zu stellen, und Herr S. wird neben den Kämpfen auch noch den Schaden zu tragen haben. Aber im Interesse einer gesunden Entwickelung unserer engeren Heimat wollen wir hoffen, daß er sich nicht entmutigen läßt. Die friesische Wehde ist schon einmal — bei dem Zeitungsverkauf — wie ein Mann für Herrn S. eingetreten. Dessen möge er sich erinnern und mutig vorwärts schreiten; die Masse steht hinter ihn.

Dixi.

Zur Wohnungsgeldfrage.

Die Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land" hat bereits in zwei Aeußerungen auf die tiefgehende Erregung hingewiesen, die in Beamtenkreisen über die schlechten Aussichten der Wohnungsgeldvorlage herrscht. Es wäre zu wünschen, daß die Andeutung der schlimmen Folgen, die eine Außerachtlassung der berechtigten Wünsche der Beamten hervorrufen würde, sowohl in Regierungs- als in Abgeordnetenkreisen vernommen und gewürdigt würde. Es kann in der Tat nicht ausbleiben, daß eine Zurücksetzung dieser Wünsche die Freudigkeit, in oldenburgischen Diensten zu wirken, bedenklich vermindern würde. Kein Beamter wird einsehen können, daß bei sicherlich nicht billigeren Lebensverhältnissen seine Tätigkeit in seinem Heimatstaate viel schlechter bezahlt werden müsse, als in dem benachbarten Preußen, das als größerer Staat obendrein noch viele Vorteile bietet. Eher läßt sich verteidigen, was vor nicht langer Zeit ein oldenburgischer Landtagsabgeordneter sagte, daß unser Land aus diesen und anderen Gründen seine Beamten besser als Preußen bezahlen müsse. Es ist ferner schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die hiesigen Reichsbeamten schon seit langer Zeit im Genusse des Wohnungsgeldes stehen. Es ist weiter bekannt, daß das Reich, dessen schlechte Finanzlage ja eine gründliche Reform nötig macht, diesen Wohnungsgeldzuschuß noch um 50 Prozent erhöhen will. Der Zufall fügt es, daß im Abgeordnetenhause Preußens, dessen Regierung es für ihre Pflicht hält, auch ihren Beamten diese Erhöhung zuteil werden zu lassen, vor wenigen Tagen (am 21. Nov.) über diesen Gegenstand verhandelt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß von allen zu Worte gekommenen Rednern der verschiedenen Parteien das Bestreben zum Ausdruck gebracht wurde, die Vorlage an verschiedenen Stellen zu Gunsten der Beamten zu verbessern. Sie alle lassen sich von dem Gedanken leiten, daß ein Stand, dem es aus sich heraus nicht möglich ist, die Steigerung der Lebensmittelteuerung auszugleichen, vom Staate genügend unterstützt werden muß. Und das alles, obwohl die Finanzlage des preußischen Staats zurzeit schlechter ist, als in früheren Jahren. Bei solchem Wohlwollen seitens der preußischen Regierung und Abgeordneten kann es nicht ausbleiben, daß eine Abwanderung mancher Beamtenklassen stattfinden wird. Ist doch die Differenz zwischen den jetzigen Bezügen der oldenburgischen und den demnächst in Kraft tretenden der preußischen Kollegen eine außerordentlich hohe: viele preußische Beamte werden sich in Zukunft freuen können, in manchen Jahren viele hundert, ja weit über tausend Mark mehr Einkommen zu beziehen, als oldenburgische Beamte in gleicher Stellung.

Wir können nicht annehmen, daß unsere oldenburgischen Abgeordneten hinter den preußischen Vertretern in ihrer Wertschätzung der Beamten und ihrer Sorge für deren materielle Lage zurückstehen werden, zumal die Finanzen des heimischen Staates dank der letzten Reform in einer günstigen Lage sind. Wir haben das feste Vertrauen, daß die Mehrzahl der Abgeordneten die für eine Nichtbehandlung der Vorlage angegebenen Gründe nicht billigen wird, daß sie die Beamten nicht für etwaige Fehler der Regierung büßen läßt.

—r.

Parlamentarische Regierung im Deutschen Reiche?

Unter den Vorschlägen, die gemacht werden, um gegen die Wiederholung der bewußten Vorgänge in der Reichspolitik konstitutionelle Garantien zu schaffen, findet sich auch der Ruf nach Einführung der parlamentarischen Regierungsform. Was haben wir davon zu halten? Lernen wir doch aus unserer eigenen Geschichte! Wie stände es um Preußen und um Deutschland, wenn der preußische Staat zu Anfang der sechziger Jahre diese Regierungsform gehabt hätte? Wäre ein Ministerium Bismarck möglich gewesen? Hätte nicht König Wilhelm seinen Entschluß, die Krone niederzulegen, ausgeführt? Hätten wir heute wohl ein geeinigtes deutsches Reich mit der fast unbesiegbaren Wehrkraft und dem starken Schutz für unseren überseeischen Handel? Hätten wir Einheitlichkeit in der Gesetzgebung, in der Sozialreform, im Post- und Telegraphenwesen, in Bezug auf Münze, Maß und Gewicht? So unglaublich es auch klingt, es ist doch eine allgemein bekannte geschichtliche Tatsache, daß die Politik, die zur Entstehung des Reiches geführt hat, nur in einem jahrelangen, erbitterten Kampfe gegen eine große Parlamentsmehrheit sich hat durchsetzen können. Freilich enthielt diese Mehrheit sehr achtungswerte und intelligente Persönlichkeiten, die nach ihrer aufrichtigen Meinung für Volkswohl und Volksrechte kämpften. Aber in ihren Parteilehren befangen und durch das Vorurteil gegen den „reaktionären pommerschen Junker" irregeführt, hatten sie eben durchaus kein Verständnis für die weitblickende und sachgemäße Politik eines Bismarck. „Diesem Ministerium keinen Groschen!" so lautete die Parole. Eine Auflösung des Abgeordnetenhauses, und wäre sie auch zehnmal erfolgt, konnte nichts helfen; denn auch der weitaus größte Teil der Wähler stand damals unter dem Banne der Schlagwörter, mit denen jene Partei kämpfte. Ein überaus lehrreiches Beispiel, daß hunderte von Abgeordneten, ja hunderttausende von Wählern ebensowohl verhängnisvollen Irrtümern zugänglich sind, wie der Einzelne, der als Fürst an der Spitze des Staates steht, daß also die parlamentarische Regierungsform keineswegs eine sichere Gewähr bietet gegen unheilbringende Irrungen in der Politik. Jener geschichtliche Vorgang scheint, obgleich mancher von uns ihn noch selbst miterlebt hat, schon sehr in Vergessenheit geraten zu sein; sonst würde man wohl nicht so laut eine parlamentarische Regierung fordern.

Aber in Frankreich und England, so entgegnet man, ist sie doch. Nun, von Frankreich, dessen Deputierte bekanntlich zuerst für sich selbst, dann für ihre Verwandten und Freunde und zuletzt für das Volk sorgen, wollen wir lieber gar nicht reden; für einen solchen Parlamentarismus danken wir! Dann bleibt noch England. Aber ist Deutschland dem England? „Eins paßt sich nicht für alle," sagt Goethe. Vergleichen wir einmal die politischen Verhältnisse dieser beiden Länder miteinander. Dort ein Einheitsstaat, hier ein Staatenbund; dort im Parlament zwei große, in sich geschlossene Parteien, hier etwa ein Dutzend Fraktionen, von denen selbst die beiden größten zusammen noch längst nicht die absolute Mehrheit im Reichstage bilden; dort gibt keine Partei der anderen an Nationalsinn auch nur das Geringste nach, hier finden wir eine Fraktion, die für den Schutz des Vaterlandes grundsätzlich keinen Pfennig bewilligt! Auch ist die große Verschiedenheit zwischen dem englischen Wahlrecht und dem deutschen Reichstagswahlrecht zu beachten. Jenes ist im Vergleich zu dem unsrigen geradezu reaktionär; im Verhältnis zur Einwohnerzahl gibt es in England reichlich nur halb so viel Wahlberechtigte, wie bei uns, so daß dort die breiten Volksmassen bei den Wahlen einen weit geringeren Einfluß haben, als hier. Nun nehme man den immerhin sehr wohl möglichen Fall, daß Zentrum, Sozialdemokraten, Polen usw. einmal zusammen die absolute Majorität im Reichstage hätten und folgerichtigerweise den Reichskanzler aus einer dieser Parteien müßte genommen werden! Wie lange würde das Reich solchen Zustand ertragen?

X.

Wie schützt man sich und andere vor Ansteckung?

Ein Blick in die amtlichen Sterblichkeitstabellen zeigt uns mit erschreckender Deutlichkeit, welche ungeheure Menge wertvollen Menschenmaterials gegenwärtig noch alljährlich Infektionskrankheiten zum Opfer fällt. So starben nach dem letzten Bericht des Kultusministeriums — um nur wenige Zahlen anzuführen — allein in Preußen 69 326 Personen an Tuberkulose, 14 162 an Diphtherie, 10 202 an Scharlach, 12 051 an Keuchhusten. Die Opfer sind in den meisten Fällen nicht altersschwache Greise, die ihre Rolle ausgespielt haben, sondern jugendfrische Menschen, deren Tod für ihre Familie einen unersetzlichen Verlust bedeutet.

Den genialen Forschungen Robert Kochs verdanken wir den sicheren Nachweis, daß die Entstehung aller dieser Krankheiten der verhängnisvollen Wirkung mikroskopisch kleiner belebter Keime zuzuschreiben ist. Unter Aufwendung riesiger Kosten haben die Organe der öffentlichen Gesundheitspflege diese Ergebnisse der Bakterienkunde bereits in die Praxis übertragen. Durch Seuchengesetze und Desinfektionsverfahren sucht man die Verbreitung der Bakterien im großen zu verhüten.

Aber auch durch die besten Gesetze vermag die Behörde Leben und Gesundheit des einzelnen Bürgers nicht in ausgiebiger Weise vor der oft so unmerklich einsetzenden Vernichtungsarbeit bösartiger Krankheitskeime zu schützen. Wenn irgendwo, so gilt hier das alte Wort: „Jeder ist sich selbst der beste Arzt" — nicht im Sinne einer laienhaften Selbstbehandlung, sondern im Hinblick auf die großen Vorteile, die auf dem Gebiete der Infektionskrankheiten einem jeden aus der eigenen sorgsamen Beobachtung aller Gebote der Hygiene erwachsen. Wer es mit der Erhaltung der Gesundheit wirklich ernst meint, sorgt auch dafür, durch persönliche Vorsichtsmaßregeln das Eindringen bakterieller Krankheitserreger in seinen Körper nach Möglichkeit zu verhüten. Sind sie durch einen unglücklichen Zufall eingedrungen, so wird der Vorsichtige darauf bedacht sein, sie abzutöten, ehe es zu Schädigungen der Gesundheit gekommen ist.

Nach den neuesten Forschungen werden die Infektionskrankheiten (wozu neben Hals- und Rachenerkrankungen auch Influenza, Typhus u. a. gehören) weniger durch Einatmung bakterienhaltiger Luft in die Lungen, als vielmehr dadurch hervorgerufen, daß die gefährlichsten Keime in die Mundhöhle gelangen.

Vom Munde aus nimmt dann der Giftstoff seinen Weg weiter in das Innere und gelangt ins Blut, in die Lungen, in das Gehirn. Nicht nur für Scharlach und Diphtherie, sondern auch für die Tuberkulose, für den Gelenk-Rheumatismus und manche andere schwere Leiden darf dieser Infektionsweg jetzt als wissenschaftlich festgestellt gelten. Der chronische Reizzustand, in dem sich die Halsorgane der meisten Menschen fast stets befinden, und die zarte Beschaffenheit der Mundschleimhäute geben uns die natürliche Erklärung für die Tatsache, daß alle Arten von Bakterien hier eine stets offene Eingangspforte in den Organismus finden.

Es ist ein eigentümliches Zusammentreffen, daß ungefähr gleichzeitig mit dieser Entdeckung ein Präparat gefunden worden ist, das geradezu das Ideal eines sicher wirkenden, unschädlichen und angenehm zu nehmenden Mittels für die Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle darstellt, nämlich das Formamint. Es gibt wohl kaum einen Arzt, der nicht bei Erkrankungen an Mandelentzündung, an diphtheritischen Prozessen oder dergleichen die Unzulänglichkeit der bisher gebräuchlichen Gurgelwasser erkannt und bedauert hätte. Diese Lösungen desinfizierender Flüssigkeiten sind wegen ihrer kurzen Berührung mit der Schleimhaut kaum geeignet, Krankheitskeime unschädlich zu machen.

Dies vermag einzig und allein das Formamint, eine nach patentiertem Verfahren hergestellte Verbindung. Es wird in Form bequem zu nehmender, wohlschmeckender Tabletten in jeder Apotheke vorrätig gehalten. Seine so ungemein wertvolle Eigenschaft, Bakterienansiedlungen im Munde zu vernichten und dadurch Infektionen im Keime zu ersticken, ist von namhaften Vertretern der ärztlichen Wissenschaft auf Grund sorgfältiger Versuche anerkannt worden. In zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten bezeugen diese Sachverständigen die hervorragende Bedeutung des Formamints als eines Desinfektionsmittels zur Vorbeugung von Ansteckungen bei Kindern und Erwachsenen. Der Speichel erhält durch die Lösung der Formamint-Tabletten im Munde eine stark bakterientötende Kraft. Unstreitig stellt das Formamint eine der wichtigsten therapeutischen Errungenschaften der Neuzeit dar, und gehört wegen seiner Unersetzlichkeit und seiner vielseitigen Verwendbarkeit im Kampfe gegen die Infektionskrankheiten zu den Mitteln, denen ein ehrenvoller Platz in unserm Arzneischatze sicher ist.

Literatur über das Formamint, sowie zahlreiche Zeugnisse von Professoren und Aerzten versenden auf Wunsch kosten- und portofrei die Fabrikanten Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Landesbibliothek Oldenburg

19. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. November 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

892 **1**115 40 311 624 **2**125 240 352 555 72 723 [1000] 90 [1000] 989 **3**347 683 **4**019 435 612 894 905 85 **5**031 50 314 579 618 55 880 **6**039 82 110 294 372 683 92 738 811 941 **7**075 126 46 702 [3000] 888 **8**099 165 71 269 [500] 368 92 476 [500] 93 507 87 882 907 **9**062 252 468 549 85 771 [3000]

10068 144 47 [500] 292 [3000] 388 418 691 742 85 89 991 95 **11**073 160 222 80 827 79 **12**200 85 336 73 538 903 [500] **13**136 641 99 998 **14**011 179 90 298 [500] 430 621 806 80 [500] 917 [600] **15**152 [1000] 219 [3000] 74 82 347 74 559 604 29 812 995 **16**031 544 70 655 89 97 [1000] 704 861 **17**151 520 [500] 25 72 622 40 44 95 788 95 **18**180 368 624 [500] 738 890 903 [500] **19**189 361 566 983

20183 87 247 417 658 [500] 737 65 **21**277 98 611 85 781 808 86 **22**091 228 497 704 50 959 **23**046 169 534 612 [500] 737 88 **24**647 765 [500] 63 [500] 813 38 42 63 **25**018 107 67 87 286 351 417 [500] 519 55 59 678 80 702 800 96 **26**165 97 276 [500] 317 31 491 683 **27**070 178 503 625 734 973 **28**007 276 365 751 842 68 81 **29**110 [1000] 507 640 95 748 [500] 65 813 [500] 78

30004 19 454 58 [1000] 537 792 870 [3000] 87 911 **31**056 79 90 110 [500] 69 453 658 800 909 **32**106 95 219 582 844 967 **33**133 [3000] 246 431 590 741 92 822 35 49 54 70 964 **34**277 [3000] 382 423 563 779 800 33 **35**128 81 242 381 454 555 688 930 **36**079 164 69 587 876 938 **37**179 521 819 985 60 **38**284 [1000] 622 [1000] 91 854 [1000] 86 92 974 [1000] **39**002 85 171 426 72 536 772 962 [500] 64

40008 853 65 **41**030 141 [500] 58 212 25 89 441 94 571 633 887 **42**023 54 70 312 464 89 **43**251 73 473 [1000] 540 86 794 **44**029 40 67 117 400 13 527 90 **45**028 123 87 217 81 318 63 97 450 663 769 [500] 82 835 993 [500] **46**019 62 119 259 396 619 [1000] 20 **47**128 408 69 98 710 14 **48**067 164 219 617 723 52 814 28 [1000] 35 96 **49**232 480 717 [1000] 34 937 81

50125 69 463 518 613 94 **51**001 488 590 [500] 670 713 54 [1000] 832 47 **52**377 586 [500] 94 789 921 [3000] **53**114 [1000] 200 22 [1000] 585 708 988 **54**005 [1000] 332 479 737 843 **55**223 566 710 [3000] 82 962 95 **56**446 631 [500] 736 93 868 **57**192 [500] 262 434 [1000] 704 [1000] 894 900 **58**333 34 85 [500] 420 [500] 548 **59**025 39 362 761

60234 337 426 **61**117 466 533 [3000] 935 [3000] 68 92 **62**204 461 614 735 804 72 902 **63**105 386 [1000] 431 517 777 [1000] 870 966 **64**000 181 489 [1000] 94 623 **65**239 74 83 347 [1000] 554 621 **66**162 674 732 846 94 **67**043 143 417 56 716 **68**055 61 85 338 90 472 950 **69**257 789 833

70143 405 88 568 96 **71**135 356 **72**134 621 730 68 874 78 **73**228 440 67 725 [500] 827 915 27 **74**930 80 **75**121 63 85 287 367 [10000] 461 954 **76**054 87 202 425 61 528 671 79 853 [10000] **77**113 16 465 615 19 [500] 731 872 [500] **78**151 [1000] 231 65 70 486 [1000] 525 635 37 77 **79**012 [500] 177 212 470 85 520 57 837 82 942

80508 57 830 54 **81**085 177 388 640 879 942 81 **82**268 521 57 [500] 634 88 822 913 92 93 [1000] **83**122 277 515 [5000] 532 58 83 906 77 **84**175 [3000] 259 330 55 [500] 629 36 766 882 96 **85**071 74 149 231 49 303 633 57 843 [500] 967 88 99 [3000] **86**234 [500] 37 **87**101 19 27 265 70 566 613 708 **88**128 84 225 564 793 [500] 857 [500] 972 86 **89**237 449 625 814

90050 77 152 59 776 **91**720 [500] 35 [500] **92**231 384 737 **93**134 276 612 737 **94**032 58 [1000] 107 [1000] 257 373 509 37 907 29 **95**027 150 60 73 230 [1000] 86 550 678 718 825 920 [500] **96**026 269 444 559 98 847 57 71 924 **97**063 156 438 625 747 **98**024 161 [500] 214 480 516 868 **99**157 208 27 64 437 557 736 58 822 [3000] 76 964

100015 209 [1000] 322 429 89 99 612 72 [1000] 99 836 [3000] 968 **101**058 135 492 552 66 623 67 738 70 916 25 30 **102**174 [1000] 472 677 837 [3000] 976 **103**142 91 573 638 723 954 71 **104**144 394 [3000] 508 839 [500] 925 88 **105**258 655 827 96 968 [500] **106**177 242 61 90 319 451 [5000] 544 93 731 897 916 35 **107**008 198 209 80 302 29 50 645 918 84 **108**047 385 487 606 64 717 53 879 939 [500] **109**149 51 249 75 504 776 93 943 [1000] 78

110022 194 98 344 464 645 **111**080 426 627 77 718 74 882 934 **112**016 382 92 566 641 720 825 [1000] **113**133 38 88 279 **114**035 103 97 466 695 779 974 **115**347 439 541 735 79 93 **116**199 237 417 516 829 903 9 **117**050 180 288 391 452 704 854 [500] 919 [500] 69 71 [500] **118**172 203 69 [1000] 402 8 524 [500] 691 [500] 721 925 39 **119**210 705 [500] 909

120131 217 414 508 89 601 [500] 724 84 96 907 48 **121**076 [500] 278 [500] 449 79 510 **122**027 242 367 [1000] 69 [500] 530 631 748 912 **123**106 96 247 [1000] 351 641 765 **124**115 47 205 344 [1000] 522 54 611 [500] 13 733 [1000] **125**152 589 [500] 993 **126**031 143 228 42 91 [1000] 437 591 705 857 943 **127**228 34 [1000] 616 92 703 831 [1000] 957 **128**152 431 640 70 76 863 981 [500] **129**073 [1000] 130 [500] 469 985

130098 382 428 [3000] 556 58 78 937 **131**041 235 319 98 455 653 [1000] 91 775 879 98 975 **132**099 160 235 441 600 [500] 75 78 845 [3000] 73 **133**002 60 [500] 294 612 786 8 **134**025 297 373 61 307 720 31 38 63 68 813 979 [3000] **135**036 58 99 125 49 303 15 67 [3000] 530 96 799 **136**024 170 93 264 441 526 [10000] 643 [3000] 45 53 72 [500] 714 47 70 **137**564 674 878 **138**164 [3000] 247 84 [1000] 96 [5000] 496 842 918 **139**149 356 435 826 963 87

140145 46 380 638 71 817 [1000] 29 71 979 **141**182 232 61 84 390 659 887 925 **142**011 51 391 [500] 402 22 512 81 672 73 915 [500] **143**008 190 248 475 78 512 931 **144**225 311 404 659 734 [500] 895 [1000] **145**077 176 95 566 85 897 **146**220 391 [500] 562 [1000] 612 [3000] 901 39 98 **147**028 38 [3000] 60 279 328 424 556 **148**165 243 [500] 77 306 16 72 676 728 64 **149**232 622 91 616 764 65 804

150052 506 828 **151**067 204 [1000] 64 [1000] 561 614 99 [500] 908 [3000] **152**108 253 361 567 [500] 736 873 [3000] 961 **153**051 240 [1000] 64 347 [3000] 75 402 84 508 838 919 72 **154**027 162 209 16 336 417 55 551 664 861 949 **155**088 162 247 329 490 528 80 723 85 806 [3000] **156**056 130 235 331 56 84 566 600 34 **157**158 205 [3000] 29 378 81 **158**072 103 98 [1000] 280 424 [1000] 532 **159**253 330 470 619 79 837

160073 152 56 91 281 96 346 [3000] 62 [500] 96 413 [500] 546 51 65 669 723 817 49 **161**076 252 533 797 835 50 98 923 **162**023 [1000] 120 76 248 75 333 695 938 **163**161 245 83 88 305 [1000] 489 [1000] 99 855 [500] 932 **164**435 715 32 87 921 35 **165**142 60 219 417 767 72 80 805 **166**020 80 552 637 [500] 79 739 52 [500] 854 **167**063 288 349 502 90 922 39 **168**073 [1000] 244 48 362 92 955 [3000] **169**027 155232 67 77 424 533 657 908 53

170152 [1000] 94 429 66 618 29 737 [1000] 971 **171**133 [3000] 246 311 41 917 **172**080 139 801 98 **173**471 631 748 **174**326 35 606 76 818 900 32 **175**021 258 70 310 64 508 88 936 **176**013 177 814 **177**059 85 396 655 76 **178**082 192 [1000] 265 527 [1000] 858 [500] 956 **179**429 49 74 541 56

180100 13 394 548 678 780 **181**560 643 936 **182**131 362 [1000] 553 828 [3000] **183**164 418 503 [3000] 657 721 91 **184**157 700 972 **185**212 33 51 333 61 538 807 40 917 22 [1000] **186**189 204 571 621 69 703 [500] 994 **187**076 146 530 675 782 880 **188**450 550 673 866 **189**010 185 276 617 22 829

190577 **191**078 524 35 669 838 40 **192**299 349 698 804 95 947 **193**009 219 667 [500] 752 908 **194**004 290 406 30 828 **195**296 596 688 88799 **196**438 814 21 974 **197**034 101 308 600 831 85 925 **198**009 28 378 403 37 613 [500] 885 999 **199**130 274 576 711 12

200047 477 500 605 908 **201**080 304 20 47 719 **202**034 [1000] 111 69 350 75 405 869 **203**057 211 75 641 42 **204**135 359 632 37 885 937 [1000] **205**184 237 390 [1000] 616 61 851 938 **206**021 64 176 [500] 203 29 98 312 38 [500] 780 **207**086 [3000] 108 247 65 482 85 500 63 69 648 917 [500] 42 [1000] **208**125 278 407 16 608 22 890 **209**000 23 250 97 344 443 67 79 596 616 953

210073 100 473 537 751 857 68 905 [500] 64 **211**115 358 77 597 624 808 900 79 **212**183 203 5 310 505 672 877 [1000] **213**107 51 551 65 641 [1000] 703 **214**038 39 159 67 81 587 [1000] 865 913 **215**253 433 604 50 **216**150 [500] 365 542 70 616 44 967 96 **217**114 374 424 500 720 822 979 **218**313 608 724 **219**066 410 52 [3000] 69 598 604 52 739 [1000] 71 [500] 921 29 [1000]

220275 646 53 758 913 **221**246 670 96 908 [500] 40 77 **222**355 90 437 85 910 **223**175 395 629 818 32 **224**074 [500] 105 44 54 338 46 620 86 705 982 **225**102 76 297 500 43 849 77 [500] 87 **226**052 [3000] 61 [500] 218 31 351 447 505 739 861 [500] **227**098 168 203 [3000] 529 [3000] 46 846 **228**014 159 355 72 479 621 62 674 748 [500] 965 **229**029 238 [500] 326 572 734 837 46 72 945 56

230066 70 [500] 83 148 314 **231**003 [1000] 16 17 296 [1000] 602 8 29 **232**139 52 680 917 68 **233**662 **234**408 653 614 [1000] 62 76 814 **235**146 62 277 572 638 709 **236**030 253 804 38 49 948 [1000] 81 **237**142 77 96 344 512 **238**003 12 81 264 322 645 746 851 924 **239**006 93 96 150 99 342 400 697 748 894

240121 230 321 81 498 534 748 874 **241**122 70 233 [500] 66 83 319 72 465 610 90 768 857 **242**085 [500] 177 606 46 **243**036 74 128 98 373 454 66 666 681 858 948 88 **244**028 383 538 663 876 930 57 [1000] **245**235 496 562 931 [500] 66 68 **246**248 652 67 [3000] 826 958 **247**182 [500] 380 [500] 441 576 82 748 842 64 76 **248**015 37 51 147 365 68 645 97 700 77 857 **249**044 257 707 67

250243 638 77 996 **251**002 [500] 151 300 475 570 **252**051 88 128 287 [1000] 491 542 44 655 959 **253**007 230 56 [3000] 336 644 95 743 888 95 **254**026 76 322 [500] 504 [500] **255**004 51 120 222 30 380 726 38 829 988 **256**168 285 443 70 917 **257**123 251 366 414 551 884 901 **258**067 148 645 796 823 998 **259**121 67 372 603 777 848 993

260069 248 [500] 506 906 **261**311 441 582 638 [500] 60 794 829 **262**044 146 249 509 43 600 706 82 855 68 958 **263**201 46 65 338 46 53 66 78 89 [1000] 495 889 **264**044 69 187 270 98 [1000] 304 [500] 441 [1000] 94 553 952 **265**330 423 734 89 [10000] 802 [3000] 61 **266**162 65 405 647 759 996 **267**348 434 901 64 **268**233 38 87 355 595 801 [500] **269**028 [500] 41 194 [500] 352 560

270154 448 544 46 810 63 **271**009 43 575 777 890 [500] 96 **272**089 112 280 [1000] 379 81 530 [5000] 892 962 [500] **273**054 74 135 270 [1000] 71 437 665 770 **274**007 171 765 98 825 70 [3000] 914 **275**183 438 75 522 653 80 868 922 [3000] 50 [3000] **276**002 43 326 45 [500] 575 618 **277**404 617 861 **278**278 637 775 829 902 **279**095 96 104 10 263 496 583 953

280143 304 72 455 60 575 681 835 [illegible] [1000] **281**061 477 853 **282**061 169 71 781 838 919 **283**096 355 478 579 827 [500] 964 **284**118 94 [1000] 459 551 642 57 741 **285**056 114 306 415 24 31 67 508 24 96 698 783 **286**311 366 620 832 56 **287**012 151 439 99 511 999

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 28. November lies 7129 statt 7120, 10922 statt 10622, 124636 statt 124263, 154897 mit 500 Mk., 165085 statt 165078, 201345 statt 201375

19. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

7 200 [1000] 386 420 84 [500] 601 70 96 [500] 99 900 98 **1**134 501 **2**145 47 276 [1000] 621 863 [1000] 905 57 **3**075 410 [500] 64 532 79 [3000] 738 **4**143 293 627 721 42 844 904 **5**157 83 296 312 608 61 88 95 747 801 933 **6**096 452 558 [500] 67 612 701 872 **7**310 597 [1000] 831 **8**095 274 344 467 [500] 540 780 **9**225 372 720

10031 67 614 71 **11**036 60 158 93 277 331 53 778 952 [1000] 58 80 **12**070 111 65 330 40 426 575 80 744 882 **13**168 250 304 415 810 97 **14**100 3 203 372 646 89 815 [3000] 929 **15**113 248 66 413 22 [1000] 680 979 [1000] **16**093 174 720 [1000] 49 992 **17**034 218 326 93 429 69 **18**057 143 285 490 [3000] 853 957 **19**024 38 456 600 20 780

20116 99 400 43 699 994 **21**010 28 140 251 331 517 690 753 [500] 875 84 [8000] **22**351 603 [3000] 26 732 921 87 **23**348 93 835 39 **24**082 86 111 47 99 328 60 650 **25**103 56 296 340 476 82 **26**290 347 432 805 **27**084 317 411 77 575 **28**118 308 60 **29**092 132 [500] 303 [500] 6 424 661 887

30164 260 489 546 684 756 971 **31**070 207 [500] 58 69 80 397 406 69 [500] 667 64 733 [1000] 972 **32**013 61 144 271 404 518 860 913 **33**460 542 865 69 85 906 [500] **34**144 397 407 518 31 46 723 **35**131 38 44 278 394 401 28 554 777 90 938 **36**130 41 241 97 326 50 524 698 784 974 **37**115 48 821 483 674 896 **38**352 79 445 590 604 **39**121 [500] 31 237 416 82

40137 337 562 813 44 **41**367 570 75 638 730 42 **42**100 378 91 439 71 955 80 **43**203 319 **44**024 114 79 684 96 740 822 [3000] 925 **45**056 93 164 77 229 360 410 620 36 **46**247 53 503 853 **47**401 533 646 [3000] **48**006 49 116 368 75 637 794 879 973 **49**037 132 67 561 91 [1000] 671 [3000] 82 760 79 [1000] 964 [3000]

50155 228 [1000] 427 96 **51**002 [500] 21 108 226 560 64 694 99 828 **52**119 207 307 [500] 598 659 89 829 **53**177 545 53 726 915 [500] **54**238 64 423 [1000] 897 **55**541 77 651 798 821 51 97 [500] 999 **56**221 397 680 930 61 76 **57**196 393 551 915 [3000] 98 **58**065 94 349 489 677 708 965 **59**109 48 232 888

60117 [500] 250 97 374 [500] 492 697 757 58 [3000] **61**060 [1000] 196 267 353 425 [500] 564 629 33 42 763 **62**074 128 [500] 49 367 613 [3000] 23 728 882 **63**031 59 61 270 91 361 66 406 [1000] 68 80 969 79 **64**082 268 586 756 [500] 76 [1000] 952 **65**211 385 468 565 766 819 86 [500] **66**069 435 543 748 [500] 891 **67**204 21 73 334 572 619 21 752 898 **68**170 237 435 67 [500] 643 881 **69**154 260 306 [500] 64 428 540 699 728 867 993 [1000]

70171 201 544 698 702 14 947 **71**073 75 176 238 321 22 59 466 688 **72**008 119 266 355 99 467 647 66 750 868 **73**094 518 971 80 92 **74**021 450 613 28 770 **75**427 88 687 **76**094 212 [500] 61 441 557 **77**169 417 22 507 631 894 927 **78**074 102 311 422 63 692 97 **79**125 309 54 700 835

80102 356 519 73 697 [500] 753 907 28 **81**048 [3000] 51 164 248 470 595 [500] 723 **82**102 42 [1000] 61 211 78 **83**296 392 486 516 720 **84**226 63 95 649 **85**086 223 83 [3000] 342 [3000] 416 33 88 560 925 **86**239 97 342 86 543 96 752 847 58 **87**213 358 [500] 401 18 803 [5000] 45 **88**122 565 59 763 895 **89**088 158 412 652 91 900

90190 [1000] 215 41 [3000] 80 400 523 **91**009 195 229 389 536 54 701 **92**487 [1000] 606 949 67 **93**034 70 [500] 172 74 202 91 331 72 486 522 47 718 30 39 71 821 53 **94**117 21 323 500 19 22 668 91 [3000] 965 **95**072 266 304 528 40 67 73 774 845 993 **96**050 175 275 369 539 616 [1000] 79 762 901 38 **97**026 292 516 746 972 [500] **98**143 225 80 368 85 544 [1000] 909 88 [3000] **99**170 377 530 70 608 778 961

100106 64 317 55 [1000] 452 85 542 750 **101**079 193 272 468 686 780 890 **102**428 501 681 750 896 931 36 **103**001 413 585 635 64 882 **104**087 126 30 77 97 294 343 445 55 [1000] 636 59 705 19 835 [500] **105**067 81 105 490 694 865 **106**058 69 124 41 59 304 569 780 [15000] 852 **107**168 272 332 594 99 [500] 666 865 991 **108**277 [1000] 477 951 **109**068 91 97 578 802

110046 99 132 290 310 419 547 646 716 823 [3000] 72 75 [3000] 984 **111**143 297 379 454 56 608 18 70 828 943 88 [3000] 91 **112**062 [1000] 599 843 967 **113**137 272 397 745 66 850 915 **114**205 [500] 429 914 **115**069 182 722 24 76 823 946 48 **116**026 27 [500] 74 628 710 14 55 **117**029 150 51 234 [1000] 327 697 658 **118**160 86 296 326 819 **119**013 14 [1000] 34 405 501 [30000] 87 613 751

120279 339 405 84 517 26 51 641 55 98 770 **121**184 [500] 589 622 63 [500] 78 764 863 964 75 **122**102 [3000] 295 615 703 999 **123**149 420 69 511 39 80 635 95 [3000] 686 90 **124**216 379 [3000] 433 [1000] 79 536 [500] 924 **125**339 78 [1000] 410 48 [500] 610 12 805 92 [1000] 903 35 76 89 **126**274 301 569 752 **127**000 142 76 298 395 437 754 962 [500] 83 **128**116 [500] 33 77 327 93 520 765 76 823 57 904 **129**191 632 729

130107 224 353 655 73 755 **131**506 851 **132**132 66 83 266 718 29 953 **133**005 40 [500] 119 651 713 44 872 87 977 79 **134**226 329 90 417 67 553 95 665 723 953 **135**041 193 877 87 981 [500] 83 **136**427 [1000] 506 819 [1000] **137**206 432 562 625 826 34 86 933 **138**003 60 82 128 261 77 [500] 377 625 39 54 766 815 **139**397 525 792 885

140001 139 336 424 513 643 925 **141**223 [500] 312 416 568 864 94 **142**263 896 487 647 770 881 970 81 **143**095 294 318 599 631 57 850 924 66 **144**364

145435 55 75 632 49 766 827 944 **146**402 14 67 835 92 933 **147**030 193 [500] 207 344 63 546 654 **148**116 37 371 80 821 926 86 **149**009 152 67 266 77 351 62 467 613 45 [3000] 831

150253 84 413 [1000] 754 80 876 80 **151**020 [3000] 160 249 328 687 907 25 **152**064 284 301 26 [3000] 457 98 661 738 **153**177 336 569 945 **154**273 654 [500] **155**065 130 92 370 532 **156**089 265 489 501 36 945 [3000] 61 68 **157**347 83 459 561 **158**003 [500] 163 348 [1000] 474 546 691 738 83 874 **159**153 60 458 89 646 857 [1000]

160275 [500] 80 810 82 99 **161**120 437 862 943 [1000] **162**075 128 37 288 356 696 706 843 **163**005 335 94 403 31 [500] 90 781 802 31 **164**104 40 [3000] 280 453 73 **165**368 705 976 **166**238 350 519 51 657 803 **167**015 61 221 494 547 84 857 **168**003 521 47 633 852 918 46 **169**175 [1000] 284 372 462 594 666 745 [500] 63 [500] 87 869 987

170052 142 249 81 91 630 75 770 811 61 [500] **171**121 55 [500] 323 478 559 [1000] 65 754 853 **172**062 122 47 43 373 434 **173**228 93 315 605 732 830 [500] 88 924 [3000] **174**069 134 273 465 877 97 **175**178 83 362 439 87 645 708 55 854 **176**129 269 707 843 **177**252 330 50 64 455 77 829 923 **178**347 83 463 853 **179**009 542 655 872

180126 224 328 [1000] 88 90 465 797 817 **181**019 307 402 47 549 610 93 763 886 929 **182**059 139 [1000] 61 364 81 [3000] 493 568 81 630 709 [500] 979 [3000] **183**150 565 [3000] 649 787 **184**003 5 364 416 623 [1000] 783 957 96 **185**102 85 438 582 864 **186**056 470 635 716 883 925 [3000] **187**006 167 81 218 515 44 58 [500] **188**041 165 377 464 505 [1000] 621 57 760 51 887 **189**329 411 [500] 670 [500] 93

190081 104 200 [500] 820 947 64 **191**541 77 661 **192**024 48 247 98 485 820 **193**272 [500] 328 38 78 633 [500] 990 **194**030 173 [1000] 503 600 40 706 898 937 **195**123 [500] 93 292 661 75 883 946 **196**018 157 73 82 [3000] 92 319 485 97 568 [500] 790 975 **197**161 333 400 701 [1000] 98 884 903 72 79 **198**196 380 418 841 956 [3000] 84 **199**163 394 687

200604 992 **201**149 282 803 12 79 **202**147 204 92 [1000] 430 606 59 [1000] 704 8 **203**003 10 75 251 414 552 88 90 668 87 768 937 **204**046 95 176 333 92 716 827 955 [1000] 77 **205**042 79 149 [1000] 83 223 43 708 40 817 42 **206**091 110 362 432 41 88 914 **207**030 68 137 [1000] 92 234 518 66 93 [1000] 684 **208**215 319 64 706 **209**306 27 419 [1000] 25 [500] 677 723 [500] 35 855 [3000]

210160 501 656 [1000] 957 **211**039 134 200 13 92 365 511 67 **212**042 86 [3000] 616 945 **213**344 [3000] 707 949 **214**086 438 677 83 **215**124 304 20 476 654 62 725 72 **216**080 297 392 411 700 [3000] 895 952 [1000] **217**101 [3000] 303 69 616 [500] 31 97 835 39 69 80 905 26 97 [500] **218**060 69 [500] 151 213 489 511 979 **219**116 [500] 503 [1000] 619

220035 109 [1000] 11 268 490 722 45 829 75 [1000] **221**202 31 [3000] 98 440 68 620 832 [500] 904 **222**053 98 239 318 [1000] 61 451 58 527 897 435 **223**167 [5000] 241 324 641 **224**110 21 31 460 503 669 894 **225**050 160 855 995 **226**106 228 400 644 943 **227**080 411 66 655 886 945 **228**207 375 505 604 743 [500] 872 919 **229**085 156 [500] 367 566 [3000] 636 51 820

230540 703 24 835 [500] 89 [500] **231**043 54 460 643 896 **232**097 327 63 406 82 533 614 793 948 **233**053 458 82 99 [500] 615 793 819 29 **234**338 449 527 792 821 96 919 **235**187 249 307 429 601 762 **236**093 434 35 789 891 950 94 95 **237**119 30 [1000] 50 59 67 373 579 803 928 68 **238**134 56 282 344 76 77 667 768 810 931 **239**012 34 611 86 762 825 910

240137 615 59 883 945 [500] 59 **241**088 111 265 311 481 522 [500] 97 657 832 945 47 **242**069 [1000] 279 555 600 97 761 905 [10000] **243**032 48 97 146 262 67 90 499 699 [1000] 763 [500] 85 **244**041 125 83 263 373 459 67 917 **245**075 209 77 497 644 57 95 605 43 87 787 **246**194 336 681 90 852 957 81 **247**344 461 619 75 [3000] 728 54 **248**152 66 282 334 691 651 **249**058 249 314 501 629 76 784 804

250015 72 156 286 429 791 873 75 **251**069 263 312 33 535 **252**138 218 35 [500] 744 [1000] **253**306 [1000] 13 680 749 65 [500] 990 **254**072 409 19 520 [500] 602 819 931 **255**033 34 165 250 53 332 590 621 91 909 **256**177 201 714 810 921 **257**607 999 [1000] **258**013 [3000] 50 51 [500] 206 532 643 97 887 955 **259**017 23 24 227 324 91 469 500 91 608 810 59 903 30

260043 152 75 95 371 533 874 951 **261**261 303 713 833 [500] 965 82 98 **262**093 127 350 [500] 659 [1000] 715 [1000] 62 872 962 **263**223 303 [3000] 535 993 **264**118 234 35 58 [3000] 67 530 628 733 **265**017 82 92 147 319 28 97 [500] 431 613 767 893 998 **266**036 223 471 **267**031 233 34 85 305 76 628 75 [500] 882 **268**020 124 60 302 698 622 27 79 [1000] 951 **269**016 79 84 144 99 310 32 41 408 61 73 91 707 98 804

270001 227 50 357 461 539 701 [500] 28 981 [1000] **271**140 [1000] 383 589 641 **272**019 48 97 155 303 46 86 [1000] 461 704 969 **273**065 174 26 [500] 75 355 430 601 835 **274**191 588 684 [1000] 801 **275**175 738 58 913 **276**005 152 278 438 506 57 89 768 829 994 **277**181 [500] 308 43 821 930 78 **278**131 261 347 567 [1000] 861 905 65 **279**030 173 240 437 580 927 [3000] 55 [3000]

280277 89 377 503 680 853 [1000] 60 990 **281**498 692 **282**562 616 810 906 [1000] **283**010 187 95 219 655 868 79 **284**561 757 927 **285**247 624 **286**222 28 38 342 72 433 647 706 843 **287**317 75 [1000] 436 69 546 737 72

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 60000, 3 zu 40000, 5 zu 30000, 6 zu 15000, 19 zu 10000, 28 zu 5000, 468 zu 3000, 717 zu 1000, 1120 zu 500 Mk.

Verkauf

von

Wohnhäusern

und

Bauplätzen.

Donnerschwee. Hausmann **Georg Pophanken** in **Wechloy** hat uns beauftragt, folgende in Donnerschwee und Nadorst belegene, von **Speckmann** erworbene

Grundstücke

mit Antritt zum 1. **Mai 1909** ev. später öffentlich zu verkaufen:

a) das an der Krahnbergstraße neben d. Wirtschaft „Krahnberg" belegene landwirtschaftlich eingerichtete **Wohnhaus** — enthaltend 4 **Wohnungen** — nebst 45 **Ar 92 Quadratmeter** bester **Ländereien**, wovon sich **schöne**

Bauplätze

abtrennen lassen,

b) die neben vorbezeichnetem Grundstück belegenen 1 **Hekt. 63 Ar 98 Quadratmeter großen Ländereien**, bester Bonität, die sich wegen der **großen** Straßenfront ganz besonders zu

Bauplätzen

eignen,

c) die **drei** daselbst belegenen noch neuen, praktisch eingerichteten

2-Familien-wohnhäuser

mit separaten Eingängen, nebst je **ca. 2 Scheffelsaat** großem **Garten**,

d) das daselbst am sog. **Schulweg** belegene, noch neue, ebenfalls praktisch eingerichtete

2-Familien-wohnhaus

mit separaten Eingängen, nebst einem ca. 1½ **Scheffelsaat großen Garten**,

e) das daselbst belegene neue, zu einer **geräumigen Unter-** und einer **Oberwohnung**, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Wohnhaus

mit separaten Eingängen, nebst einem **ca. 1 Scheffelsaat großen Garten**. Sehr für **Beamte** oder **Handwerker** geeignet,

f) das in Nadorst, **Bogenstraße** Nr. 8, belegene, zu 2 **Unter-** und 2 **Oberwohnungen** eingerichtete

Wohnhaus

nebst einem 8 **Ar 07 Quadratmeter großen Garten, hoher Mietertrag.**

Die Bedingungen sind sehr günstige und bedarf es nur **geringer Anzahlung.**

Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 11. Dezbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr.

in der **Wirtschaft „Krahnberg"** in **Donnerschwee.**

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Bernhd. & Georg Schwarting,

Eversten-Oldenburg. Hauptstraße 3.

Empfehle mich zur **Anfertigung sämtlicher Damen-, Herren- und**

Kinder-Wäsche

nach Maß und Probe in sauberster Ausführung.

Frau **Hünecke, Bergstr. 12 I.**

Kirchengemeinde Holle

Hebung der Kirchenumlagen:

Bauerschaft **Holle**: Donnerstag, den 3. Dez., nachm. von ½5 bis 6 Uhr, in **Wichmanns** Wirtshause.

Bauerschaft **Oberhausen**: Freitag, den 4. Dez., nachm. von ½5 bis 6 Uhr, in **Carstens** Wirtshause.

Bauerschaft **Wraggenort**: Sonnabend, den 5. Dez., nachm. von 1 bis ½3 Uhr, in **Claußens** Wirtshause.

Bauerschaft **Grummersort**: Sonnabend, den 5. Dez., nachm. von ¼4 bis 5 Uhr, in **Schraders** Wirtshause.

Bauerschaft **Holler-Neuenwege**: Montag, den 7. Dez., nachm. von ½5 bis ¼6 Uhr in **Bleckwehls** Wirtshause.

Zur Hebung gelangen: 25% der Einkommensteuer, 55% der Grund- und Gebäudesteuer, Gebühren für Amtshandlungen.

Die 14 Tage nach den Hebungsterminen noch ausstehenden Beträge werden nach Ablauf dieser Frist eingezogen.

Meyer, Kirchenrchf.

Jaderbollenhagen. Der Landwirt **Johann Tapken** zu **Klein-Bollenhagen** läßt am

Dienstag, den 15. Dezember d. Js.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

bei seinem Hause an der Chaussee:

ca. 150 Eichen

auf dem Stamm, bestes Heck-, Legde- und Bauholz, öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

G. Claus, Auktionator.

Holz-Auktion

in

Mansholt.

Hausmann **Chr. Bödecker** in **Mansholt** läßt am

Freitag, d. 4. Dezember,

nachm. präz. 1 Uhr anfg., in seinem sog. Henjes Busch daselbst, **nahe der Chaussee:**

250 Eichen,

darunter starke Stämme, bestes Schiffs-, Siel-, Bau- und Wagenholz,

50 schöne Eschen u. Buchen

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. **J. Degen,** Aukt.

Verkauf

einer

Landstelle

zu

Hatterwüsting.

Hude. Der Bäckermeister **J. D. Jürgens** zu **Hatterwüsting** läßt seine daselbst belegene

Landstelle

bestehend aus:

1. dem fast neuen **Wohnhause** mit sog. Berggebäude, Scheune Schweinestall u. Bäckerei, sowie 6½ ha allerbeste Garten-, Grün- und Ackerländereien,
2. dem noch neuen Heuerhause und 1,200 ha Garten- und Ackerländereien,
3. dem direkt an der Chaussee belegenen, sehr ertragreichen Heulande, groß ca. 2½ ha,

am

Donnerstag, den 10. Dezember,

nachmittags 4 Uhr,

in **Renkens Gasthause** zu **Hatterwüsting** nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im Ganzen.

In dem unmittelbar bei der Schule belegenen Hauptwohnhause ist **Bäckerei** und **Kolonialwarenhandlung** mit gutem Erfolge betrieben.

Geboten sind erst 12 000 Mk.

G. Haverkamp, Aukt.

Schmidt's hocheleg., moderne u. haltbare, geköperte Garantie-

Kleider-Sammete

Glatte schwarze 3—8 M., farbige 3—5 M., gestreifte u. gerippte 2—5 M. Entzückende Neuheiten in seidenen Blusen-Sammeten 2.50—4 M. Unzerreisbare für Knaben, glatt und gerippt, 2—4 M., für Herren-Jacketts 4—10 M., moderne für Westen, Weste 5—11 M. Seidene Mäntel- u. Jackett-Plüsche und -Sammete 4—24 M. Moderne Möbel-Manchester 3—6 M. Muster 5 Tage zur Wahl.

Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 70, Hofl. Sr. Maj. d. K. u. K.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz (e. V.) gegründet 1875 Oldenburg i. Gr.

Mitgliederversammlung

am **Mittw.,** d. **2. Dez.,** abds. 9 Uhr, im **Kaiserhof.** Tagesordnung: Auszahlung d. Prämien u. Verkaufsgelder, Bericht über die **Verbandsausstellung,** Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Metjendorf.

Nächste **Tanzstunde** am **Mittwoch,** den 2. Dezbr.

F. Grotkop, Tanzlehrer.

Kunstgewerblicher Frauenverein.

Der Verkauf im **Kunstgewerbemuseum** a. Stau findet statt vom 10.—12. Dezbr. inkl., vorm. von 11—2, nachmittags von 4—6.

W. gebr. Herrenfahrrad billig zu verk. **Huntestr. 4. ob.**

Landesbibliothek Oldenburg

J. H. Böger,

Achternstr. 17. Fernruf 389.

Zu vorteilhaften **Weihnachts-Einkäufen** empfehle ich:

Damen-, Herren- u. Kinder-Taschentücher in allen Preisen u. Größen: Dutzend 1.30, 1.50, 1.70, 2.20 M bis zu den feinsten Tüchern. **Hohlsaumtücher** von 1,60 M an; seidenartig, weiß und buntkantig statt 3.00—2.20, 2,40 M und besser; weiße und buntrandige **Hohlsaumtücher** für Herren. **Madeiratücher, handgestickte Tücher. Restertaschentücher** zu 1.30, 1.50, 1.70, 2.20, 2.40, 2.60, 2.70, in Leinen zu 3,90 M 2c.

Stichen sauber und billigst.

AUSSTELLUNG

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN

:: :: **OLDENBURG** :: ::

Bahnhofstrasse Nr. 5.

Eversten. Zur fröhlichen Wiederkunft.

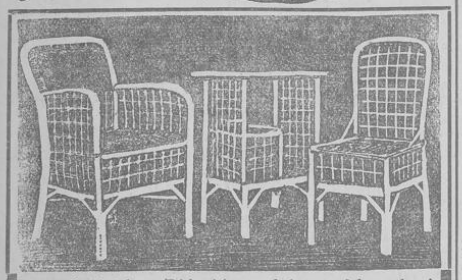
Am **Donnerstag**, den **3. Dezember** d. J.:

Großer Abtanz-Ball.

Anfang 7½ Uhr abends.

Hierzu laden ganz ergebenst ein

Fr. Wachtendorf. E. Schmidt, Tanzlehrer.



Praktische Weihnachtsgeschenke!

Lehnstühle — Rohrsessel

Verandamöbel

Puppenwagen — Kinderstühle
Reisekörbe — Coupeekoffer

Papierkörbe.

Wischtuch-, Arbeits- und Briefkörbe — Arbeitsständer — Notenständer. — Ferner 1 Partie **Kinderwagen** unter Preis.

Fr. Lehmann, Hofkorbmacher, Gaststr. 10.

Rabattmarken. — Bitte Schaufenster beachten.

Jeder Arzt empfiehlt

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz – gegr. 1696 –

für Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Haustrunk. Bestes Tafelgetränk. **Echt zu** haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Zu beziehen durch **H. Klostermann,** Kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Holz-Verkauf

Westerstede. Der Hausmann **Heinr. Hinrichs** zu **Hüllstede** läßt

Sonnabend, den 12. Dezbr. d. J.,

nachmittags 1 Uhr,

in seinem zu Hüllstede belegenen Busche „Stellhorn"

500 teils starke Tannen,

passend zu Rammpfählen, Unterhölzern, Balken und Telegraphenstangen, sowie

40 Eichen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Versammlung in Klarmanns Wirtshause zu Gießelhorst.

E. Wettermann, Aukt.

Die blauen Bücher,

à Band 1.80.

Arbeiten und nicht verzweifeln
Menschen untereinander
Die Seele Deines Kindes
Wir jungen Männer
Vom erleben Gottes

vorrätig.

Johann Brader
Oldenburg,
Haarenstr. Nr. 8.

Zur verkaufen in unmittelbarer Nähe der Stadt: versch. **Zweifamilienhäuser, 1 Einfamilienhaus, Privathaus** mit 8½ Sch.-S. Ländereien, 1 Immobil. worin **Kolonial-, Mehl- und Kohlenhandlung** betrieben wird, mehrere **flotte Wirtschaften.**

Anzahlung mäßig. Ausk. ert.

Radorst. D. G. Dierks.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Bleren. Der Fabrikant **Fr. Lindemann** in **Hildesheim** hat mich beauftragt, seine zu Rahden belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande sich befindenden, gut eingerichteten, mehrere Wohnungen enthaltenden Wohnhause, geräumigem Stall und 19 Ar 84 Quadratmeter Haus-, Hof- und Gartengründen, sowie zwei an der Chaussee Rahden-Bleresande belegenen Hämmen Grünland, bester Bonität, groß zusammen 3.0340 Hektar, mit Antritt 1. Mai 1909

zu verkaufen.

Der Verkauf kann sowohl im ganzen als auch Hausgrundstück und die beiden Hämme getrennt geschehen.

Der Ankauf der ganzen Besitzung ist namentlich jemandem, der Landwirtschaft mit Viehhandel betreiben will, sehr zu empfehlen.

Erster Verkaufstermin ist anberaumt auf

Montag, den 7. Dezbr. 1908,

nachmittags 4 Uhr,

in Borchers Gasthause zu Rahden.

Zu jeder näheren Auskunfterteilung gern bereit, lade Kaufliebhaber freundlichst ein.

Heinrich Böger.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **J. D. Hobbie** zu **Howiek** läßt

Mittwoch, den 9. Dezbr.,

nachmittags 3 Uhr,

in Rüthers Gasthause zu Howiek seinen bei der Ochylter Schule, in nächster Nähe des Bahnhofs Ocholt vorhandenen

Holzbestand

bestehend aus ca. 1200 langen, schönen, teils starken Tannen und ca. 500 Eichen, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen, und zwar sowohl im ganzen, wie auch die Tannen und die Eichen getrennt.

Es wird nur dieser Termin beabsichtigt und soll in diesem bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen.

E. Wettermann. Aukt.

Verkauf

einer

Landstelle.

Die Erben des weil. Brinksitzers **Gerhard Müller** zu **Maibusch** haben mich beauftragt, die zum Nachlaß gehörende

Landstelle,

zusammen groß 22 ha 9 qm,

mit Antritt 1. Mai 1909 zu verkaufen.

Die Besitzung kommt sowohl im ganzen als auch stückweise zum Aufsatz. Die Ländereien, zum Teil in der Gemeinde Hude und zum Teil in der Gemeinde Berne belegen, sind guter Bonität; die kompletten Gebäude, an der Chaussee Neuenkoop-Hude belegen, befinden sich in bestem baulichen Zustande. Ein Ankauf kann daher mit Recht empfohlen werden.

Termin zur Versteigerung habe ich anberaumt auf

Sonnabend, den 5. Dezember d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Nuttelmanns Wirtshause** zu **Neumühlen** und lade Kaufliebhaber hierzu freundlichst ein.

Berne. J. Röser, Aukt.

Littel.

Am Sonntag, den 6. Dezember:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Dahms.

Männer-Gesangverein Golzwarden.

Freitag, d. 4. Dezember

5. Stiftungsfest

mit Vorträgen und nachfolgendem Ball

bei Gastwirt Brandt.

Anfang der Vorträge 7½ Uhr.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Armensache.

Ohmstede. Mittwoch, den 2. Dezember d. J., nachm. 5 Uhr, Sitzung der **Armenkommission** im Ohmsteder Kruge.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeinde Wardenburg.

Die zur Instandsetzung des Weges vor den Ländereien des Landeskulturfonds im Fladder erforderlichen

Erdarbeiten

sollen am Freitag, den 4. Dez., nachm. 3 Uhr, an Ort u. Stelle öffentlich mindestfordernd vergeben werden.

Annehmer wollen sich bei Döbkens Hause an der Litteler Chaussee versammeln.

Der Gemeindevorstand:
Dannemann.

Verkauf in Leuchtenburg.

Georg Deppe Ehefrau in Leuchtenburg läßt am

Donnerstag, 17. Dezbr.,

nachm. 1½ Uhr anfgd.,

im Hause:

3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank mit Tellerborte, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel, 2 Sofas, 2 Wanduhren, 1 Dtzd. Stühle, 1 Tisch, 3 Waschtische, 2 Kommoden m. Aufsatz, 1 Hangschrank, 3 Sparherde, 3 Bettstellen, 1 Brotschneidemaschine, 1 Kochmaschine, 1 Butterkarne, 2 Fach Fenstergardinen, 2 Fach Rouleaux, 1 Plätteisen, viele Porzellan-, Steingut- u. Glassachen, Schildereien, Töpfe, Kessel, Spaten, Harken, Forken, Schüppen, und viele sonstige Haus-, Acker- u. Küchengeräte

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Sachen sind größtenteils neu. Kaufluftige ladet ein.

Wiefelstede. H. Brötje, Aukt.

Betten u. Bettteile zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unter S. 701 a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
ca. 600 **Stück Tannenbäume.**
Offerten unter S. 702 an die Exped. d. Bl.

Immobilverkauf in Bokel.

Wiefelstede. Gemeindevorsteher Tapken hierselbst als Bevollmächtigter der Witwe Diedr. Schumacher, Sophie geb. Hellmers in Mollberg, beabsichtigt die der Letzteren gehörende, zu **Bokel** am Hauptwege belegene

Stelle,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **0,5105 Hektar Garten- und Ackerländereien,** mit Antritt zum **1. Mai 1909** zu **verkaufen.**

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, 11. Dezbr.,

nachm. 5 Uhr,

in **Martens Gasthause** in **Bokel,** wohin Kauflustige einlade.

H. Brötje, Auktionator.

Holzverkauf in Lehe

Wiefelstede. Kaufmann Eil. Eilers in Lehe läßt am

Freitag, den 18. Dezbr.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

beim Harke:

200 Nr. Lerchen u. Fuhren

vorzügl. Sparren, Richeln, Pfähle, Rammpfähle 2c., auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje, Auktionator.

Kolonialwaren-, Mehl- u. Kohlenhandlung

in nächster Nähe der Stadt, mit schönem Grundstück, steht preiswert zum Verkauf oder zur Verpachtung. **Sichere Existenz.** Off. unter S. 704 a. d. Exp. d. Bl.

Für Bäcker!

Umständehalber neuer

Patent-Backofen

ab Fabrik weit unter Preis abzugeben. Näheres bei Herrn **Caspers, Borgstede.**

Wer sein

Haus

eventl. mit Geschäft, hier oder in der Umgegend, günstig zu verkaufen beabsichtigt, gebe Off. unter S. 700 a. d. Exp. d. Bl. Viele Käufer bekannt.

Ich habe Auftrag, einen an der Bogenstraße (Stadt) günstig belegenen

— **Bauplatz** —

preiswert zu verkaufen.

Th. W. Albers, Aukt.

Günstige Gelegenheit.

Altrenomm. **Gärtnerei** in mittl. Stadt Hann., mit gut. Geb., kompl. Invent. u. wertv. Beständen, bei mäßiger Anzahl. preiswert zu verkaufen. Offert. unter S. 703 a. d. Exp. d. Bl.

Osternburg. Zu verkaufen **4 seltene schwere Eichen.**

H. Helms.

Schönes Privathaus

unmittelbar b. d. Stadt belegen, mit 8½ Sch.-S. Land, ist preiswert zu verk. Offerten unter S. 705 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

einer

Mühlen-Besitzung,

verbunden mit

Gastwirtschaft.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers habe ich eine an einem größeren Platze des Ammerlandes sehr günstig belegene

Mühlen-Besitzung,

verbunden mit Gastwirtschaft,

unter sehr günstigen Bedingungen unter der Hand zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einer großen **holländischen Windmühle nebst Dampfbetrieb,** geräumigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,** sowie **ca. 25 Sch.-S. Ländereien.**

Die Mühle ist in vollem Betrieb und dürfte die rentabelste des Ammerlandes sein. Im Getreidehandel wird ein bedeutender Umsatz erzielt und ist die Wirtschaft eine flottgehende zu nennen.

Sämtliche Gebäude befinden sich i. besten baulichen Zustande. — Bemerke noch, daß die Besitzung unter allen Umständen verkauft werden soll, und daß eine verhältnismäßig geringe Anzahlung zum Ankauf genügt.

Westerstede.

E. Wettermann, Aukt.

Empfehle mich zum
—— **Schneidern.** ——
W. Meyer, Ehnernstr. 54.

Zwangsweise

gelangt am **Donnerstag, den 3. Dezember** d. J., nachmittags 3 Uhr, im Gasthause „Alte Capelle" in Oldenbrok-Altendorf

1 Fahrrad (Opel),
1 Handharmonika,

öffentlich meistbietend geg. Barzahlung zur Versteigerung.

Otte,
Gerichtsvollzieher in Elsfleth.

Neuenbrok. Zwei beste Fettweiden, plm. 16 Jück, auf mehr. Jahre zum Weiden zu verpacht.

J. G. Schildt.

Kreyenbrück.

Saal-Schiessverein Centrum.

Am **Sonntag,** den **6. Dezbr.:**

— BALL. —

Anfang 5 Uhr.

Hierzu laden freundl. ein

Der Vorstand. G. Lamken.

Wiefelsteder Schützen-Verein

Am **dritten Weihnachtstage,** den **27. Dezbr. cr.:**

BALL

im Vereinslokal.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Altenhuntorf.

Am **2. Weihnachtstage,** 26. Dez.:

Großer Ball,

wozu jedermann freundl. einladet

D. Haase.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am **Sonntag,** den **6. Dezbr.:**

Ball.

Es ladet freundlichst ein

Georg Ahlers.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 1. Dezember 1908.

Mit der Auswahl unserer

Weihnachts-Prämien

hoffen wir auch in diesem Jahre allen Geschmacksrichtungen und Wünschen unserer Leser entgegenzukommen. Folgende Werke stehen zur Verfügung:

Der Haussekretär

Neues vollständiges Hilfs-, Formular- und Nachschlagebuch mit über 1000 Mustern

zum praktischen Gebrauch und zur formvollendeten Anfertigung von Briefen in allen nur denkbaren Familienangelegenheiten, im Freundschafts-, gesellschaftlichen und Liebesleben, von Glückwünschen, Einladungen, Eingaben an Fürsten, an Regierungs-, Polizei-, Schul-, Gewerbe-, Steuer- und Kommunalbehörden, Klagen und Schriftsätzen in Kriminal-, Steuer-, Privat-, Konkurs- und allen anderen Rechtssachen, von Testamenten, Kontrakten, Leih-, Kauf- und Verkaufsverträgen, von Schriftsätzen in Militär-, Berufs-, Gewerbe- und Geldsachen, von Vorlagen zu Geschäftsbriefen aller Art, nebst angefügter Anleitung zum Rechnen mit ganzen, Bruch- und Dezimal-Zahlen, einem ausführlichen Ratgeber im Zins-, Wechsel- und Scheckwesen, vielen Mustern zu Karten, Kartenbriefen, Postkarten, Telegrammen, Inseraten, zu Schriftstücken in den häufigsten Vereinsangelegenheiten, sowie einem **Wörterbuch der Neuen Deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter.**

Gesammelt und herausgegeben von **Dr. Carl Otto,** unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und Gewerbetreibenden.

Das **umfangreiche Werk** ist **vorzüglich ausgestattet** (Lexikon-Format), **hochelegant** und solid in **Ganzleinen gebunden** und so eine Zierde für den Schreibtisch oder die Hausbibliothek.

Ottilie Wildermuths Gesammelte Werke

Neue, illustr. Pracht-Ausgabe in 2 eleg. Ganzleinenbänden.
Herausgegeben von **Ida Lackowitz.**

Ottilie Wildermuths Erzählungen sind im deutschen Hause wohlbekannt und geschätzt. Ihre Lektüre bietet unseren jungen Damen in ihren Mußestunden die beste Erholung. Wir finden in ihren Werken eine angenehm wirkende und dabei hochinteressante und spannende Schilderung von Lebensschicksalen, aus denen wir viel des Guten und Edlen lernen können. Dabei hat die humoristische und liebenswürdige und doch ergreifende Art der Sprache einen besonderen Reiz für das Gemüt der jungen Leserinnen.

Hoher sittlicher Wert und eine flotte Erzählungsweise zeichnen die Wildermuthschen Werke ganz besonders aus und machen sie zu Büchern, die man immer und immer wieder gern liest, und so gehören sie zu den besten, die man unseren Töchtern überhaupt in die Hand geben kann.

Fein beobachtete Schilderungen des bürgerlichen Lebens aus dem Anfang und der Mitte des vorigen Jahrhunderts sind es, die hohen literarischen, kulturhistorischen und erzieherischen Wert haben. Bei der Beliebtheit der Schriftstellerin wird daher diese neue Ausgabe der gesammelten Werke Ottilie Wildermuths mit Freude begrüßt werden, umsomehr, da eine größere Anzahl seiner Beobachtungen durch gute bildliche Darstellungen ergänzt werden. Von erster Künstlerhand gezeichnet, finden wir in diesen Werken einen Bilderschmuck, welcher die Wirklichkeit jener Zeiten, in denen die Erzählungen spielen, in Tracht und Umgebung genau vor Augen führt.

Operetten- und Tanz-Album

Eine Sammlung der beliebtesten neueren und neuesten **Operetten- u. Tanzweisen** nebst einem Anhange für die Jugend. Herausgegeben von Robert Klaaß. Groß 4° Form. in eleg. Einband.

Das „Operetten- und Tanz-Album“ kann mit Recht als eine Blütenlese der neueren und neuesten Operetten- und Tanzweisen bezeichnet werden. Der Verfasser hat es verstanden, auf diesem Gebiete das zusammenzutragen, was sich der allgemeinsten Beliebtheit erfreut und auch Anspruch auf mehr oder weniger bleibenden Wert erheben darf. Die klangvollsten Namen, wie Strauß, Suppé, Offenbach, Millöcker, Holländer, Lincke, Zeller und Ziehrer, bilden die beste Gewähr für den gediegenen Inhalt.

Dieses Werk, in einzelnen Noten bezogen, repräsentiert einen Wert von 30—40 Mark.

Friedrich Gerstäcker

Streifzüge eines Weltbürgers über unsere Erde, dargestellt in Romanen, Sitten und Lebensbildern, Novellen und Skizzen aus allen Weltteilen, See- und Matrosenleben, Inselleben rc. — Meisterwerke des weltberühmten Erzählers, in neuer Bearbeitung herausgegeben von Paul Römer.

Erste billige gute Ausgabe mit künstlerischen Illustrationen.

26 Teile zusammengestellt in zwei goldgeprägten Prachtbänden von ca. 1200 Seiten. Großes Format.

Unstreitig das beste und praktischste Kochbuch.

Mathilde Ehrhardt

Großes illustriertes Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch.

Neue verbesserte und vermehrte Auflage (100. bis 125. Tausend), durchgesehen von **A. Mathies,** Präsident des internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. M. 784 Seiten (Lexikon-Format), in elegantem und solidem Ganzleinen-Prachtband mit vielen farbigen Kunstbeilagen und Textbildern, zusammen über 1000 Illustrationen.

Um unseren Lesern die Anschaffung der wertvollen Geschenkwerke zum Weihnachtsfeste zu erleichtern, liefern wir jedes oben angeführte Werk, auch die zweibändigen Pracht-Ausgaben, als

Prämie für 3 Mark.

Ins Haus gebracht 3,10 Mk.; postfrei 3,35 Mk. (erste Zone), sonst 3,60 Mk.

Obige Prämien liegen in unserer Geschäftsstelle, Peterstraße 5, sowie in unserer Filial-Expedition, Langestraße 20, zur Ansicht und zum Ankaufe aus. Ferner sind dieselben durch unsere Botenfrauen zu beziehen, oder es erfolgt gegen vorherige Einsendung des Betrages, zuzüglich Porto, Zusendung per Post.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“,
Oldenburg i. Gr.

Vom Landtage.

Zu Vorl. 29, Aufhebung der Kautionspflicht der Beamten, beantragt der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Hergens, Annahme des Gesetzentwurfs und Verbindung mit der Abänderung des Art. 23 § 2.

Zu Vorl. 32, Einführung der Schafbockkörung, beantragt der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg Habben, Annahme des Gesetzentwurfs.

Vorl. 36 verzeichnet die Uebersicht über die Forsterträge im letzten Jahre. Der Gesamtreinertrag betrug 1907/08 154 785,13 gegen 175 528,85 M, also 20 743,72 M weniger.

Vorl. 38 enthält einen Gesetzentwurf betr. die öffentlichen Lustbarkeiten für das Fürstentum Lübeck.

Vorl. 39 enthält einen Gesetzentwurf, wonach die beiden Gemeinden Obertiefenbach und Hettstein auf ihren Wunsch zu einer einzigen vereinigt werden, die den Namen Tiefenbach-Hettstein führt.

Vorl. 39 enthält die Veränderungen des Kronguts für 1907/1908.

Vorl. 40 enthält den Antrag zur Genehmigung für einen Staatsvertrag bezw. der Konzession an die preußische Regierung über eine Bahnlinie Heimbach-Baumholder, die das Fürstentum Birkenfeld berührt.

Vorl. 41 verzeichnet die Landeskassenrechnungen für das Fürstentum Birkenfeld für 1903—05; Vorl. 44 die für das Fürstentum Lübeck für 1903—06.

Vorl. 45 beseitigt die häßliche Bezeichnung Departements für die Abteilungen des Ministeriums, die wir schon so oft angeregt haben. Jetzt heißt es vernünftigerweise einfach: Ministerium der Finanzen, der Justiz usw.

Vorl. 46. Von den gewählten Mitgliedern des im Jahre 1905 zuletzt neugebildeten Staatsgerichtshofes sind inzwischen drei ausgeschieden, und zwar der Landgerichtsrat Riesebieter durch seine Ernennung zum Ersten Staatsanwalt, sowie der Oberlandesgerichtspräsident Bothe und der Oberlandesgerichtsrat Fortmann durch ihre inzwischen erfolgte Versetzung in den Ruhestand. Die Staatsregierung hält daher eine Neubildung des Staatsgerichtshofes für erforderlich und beantragt dieselbe. Die Auslosung eines Richters aus den Mitgliedern des Oberlandesgerichts ist veranlaßt. Ihr Ergebnis wird dem Landtag demnächst mitgeteilt werden. Bis dahin wird es sich empfehlen, die von dem Landtage vorzunehmende Wahl von drei Mitgliedern und drei Ersatzrichtern zum Staatsgerichtshof aufzuschieben. Die Ernennung der von der Staatsregierung zu wählenden Mitglieder und Ersatzrichter soll vorgenommen werden, nachdem der Landtag gewählt haben wird.

Die Streckenarbeiter der 16. Bahnmeisterei (Cloppenburg) bitten um Gleichstellung im täglichen Verdienst mit den Streckenarbeitern der 17. Bahnmeisterei, gez Siemer II und 44 weitere Unterschriften.

Der Verein der Oldenburgischen Zoll- und Steueroberbeamten bittet um Erhöhung der Zulagebeträge für die Hilfsarbeiter bei der Zolldirektion, die Hauptamtsrendanten, die Hauptamtskontrolleure und Oberkontrolleure von 200 auf 250 M. Die sachliche Berechtigung dieses Wunsches hat der letzte Landtag bereits anerkannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. Dezember.

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat zum 1. April 1909 den Hilfslehrer Kapeller in Oldenburg zum Oberlehrer am Gymnasium daselbst ernannt. — Der Referendar Löwenstein in Oldenburg ist zum Assessor ernannt worden.

* **Postpersonalien.** Es sind versetzt: der Ober-Postassistent Aumann von Altena (Westf.) nach Cloppenburg und der Postassistent Lübbers von Cloppenburg nach Emsbüren. — Die Telegraphengehilfin Nichelson in Brake (Oldb.) ist als solche etatsmäßig angestellt worden. — Der Ober-Telegraphenassistent Regensburger in Jever tritt in den Ruhestand.

* **Noordbütsche Wihnachsböm'.** Plattdütsche Geschichten für jung un olt van Franz Poppe. Schulzesche Hofbuchhandlung, hier. Gr. 8° In starkem, künstlerisch ausgestatteten Kartonumschlag. Preis 2 M. Noordbütsche Wihnachsböm' hat Franz Poppe seine Sammlung plattdeutscher Erzählungen bezeichnend genannt. Durch alle geht eine sehr weihevolle Stimmung, die auch den goldenen Humor, der überall uns

Eala frya Fresena.

Erzählung von Celeste von Hippel.

13) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Verständnislos sieht ihn Marietta an und sagt naserümpfend: „Wir trinken nicht viel Milch in Neapel, die macht dick und langsam; aber Limonade und Landwein; danach wird man leicht und schlank und kann die halbe Nacht tanzen! Tanzt Du gern?“

Er schüttelt zerstreut den Kopf. Ihm ist unbehaglich zumute bei dem Geschwätz der Kleinen. Soll das denn immer so weitergehen? Oder versteht er nicht, ihre innersten Gedanken hervorzulocken? Ein Verlangen nach Dunkel und Einsamkeit kommt über ihn; er lenkt das Gefährt auf den holprigen Landweg, der nach dem Torfstich am Rande des Moores führt.

Dort liegt die Heidehütte unter weißstämmigen Birken, deren dürftig belaubte Zweige unbeweglich in der Mittagsglut ruhen.

Marietta lehnt teilnahmlos an dem ledernen Polster des Sitzes, während Dedo ihr zeigt, wie weit sein Stich reicht. „Ich lasse ihn von gedungenen Arbeitern umgraben. Du darfst nie hierher ohne mich,“ sagte er warnend, „unheimliches Volk wohnt hier, lichtscheu wie die Sumpfeule in den Binsengebüschen.“

Neben den dunklen Torfmauern tauchen verräucherte Hütten auf, dunkel und freudlos wie jene; eine Moorschnepfe fliegt mit heiserem Geschrei dicht vor dem Wagen auf und gleitet langsam in die klare Luft.

„Hier sind wir in einer anderen Welt als dicht daneben, wo alles reift und blüht,“ sagt Dedo. „Dieser Weg führt nach dem verrufensten Ort in ganz Deutschland, nach Moordorf. Es ist der „schwarze Weg“. Niemand geht ihn gern, weil es dort nicht geheuer ist. Friedrich der Große wollte seinerzeit den unfruchtbaren Landstrich urbar machen und bot das Moor unentgeltlich aus, damit arbeitsame Kolonisten sich dort ansiedeln sollten. Es fand sich aber nur obdachloses Volk, Zigeuner und Vagabunden, die sich elende Hütten von Torf und Rasen bauten. Statt zu arbeiten, stahlen und bettelten sie, wo sie konnten. Um sie zu locken, hatte ihnen der König Gewissensfreiheit zugesichert. Das heißt, sie waren den landesüblichen Gesetzen nicht unterworfen, konnten wie die Heiden leben, ohne Kirche und Schule. Die Folge war, daß ihre Nachkommen ebenso aufwuchsen und noch heutigen Tages durch ihre Verwahrlosung ein Schrecken für die Umgegend sind.“ — Langsam fahren sie auf dem Moorwege weiter. Der Fuchs hebt prustend den Kopf auf und nieder, wenn eine Ringelnatter sich vor seinen Hufen auseinanderrollt und raschelnd hinter den graugrünen Gagelsträuchen verschwindet, oder ein gelbgefleckter Salamander unter die Sumpfweide am Wege kriecht.

„Ich mag hier nicht sein, kehre um,“ ruft plötzlich Marietta, ihre Hand auf Dedos Arm legend. „Ich fürchte mich, warum fährst Du hierher, wo es häßlich ist! Fahre niemals mehr in das böse Moor, man wird Dich morden. Es riecht nach Tod, hinter dem Torf können sich Räuber verstecken.“ Sie greift hastig in die Zügel, daß das Pferd hoch aufbäumt.

„Sei nicht töricht, wir werden täglich hier heraus fahren, bis Du Dich gewöhnt hast. Ich habe große Pläne mit dem Moor, leider kostet ihre Verwirklichung viel Geld. Wir müssen jahrelang sparsam leben!“ Voller Schrecken blickt Marietta auf. Er nimmt es für Aengstlichkeit und sagt belustigt: „Ich will Dir heute den Gefallen tun, umzukehren, morgen geht es aber noch tiefer hinein. Der Regierungspräsident will wissen, wo ich die Fehnkolonie anlegen will; der geplante Kanal muß auf die möglichste Kürze reduziert werden.“

Er wendet um. Auf der weiten sonnigen Ebene liegt bläulicher Duft, der wie ein dünner Schleier vor die Aussicht wallt. Ellersum mit seinem Eschenkranz und dem kompakten Viereck des alten Schlosses erscheint dahinter wie eine Fata Morgana.

„Das ist die salze Luft,“ erklärt Dedo. „Wir haben nur im Spätherbst klare Aussicht, in den anderen Jahreszeiten ziehen die Seenebel über das Land und feuchte Dünste steigen aus dem fetten Boden; darum darf man sich nie auf die bloße Erde legen, wenn man nicht das ge-

Landesbibliothek Oldenburg

anlächelt, in verklärtem Lichte erscheinen läßt. Die tiefe Gemütsanlage, die den niedersächsischen Volksstamm auszeichnet, kommt zu voller Geltung in diesen Erzählungen, die unmittelbar aus dem Volksleben geschöpft sind. Wir sehen die Leute jeden Alters und Standes, aus dem schweigsamen Moor, aus der wildromantischen Heide, von der waldreichen Geest, der meerumrauschten Marsch und der Waterkant in ihrer natürlichen Ursprünglichkeit vor uns, wie sie leiben und leben. Poppe ist ein Kenner von Land und Leuten und ein Meister in der Schilderung, wie er es in seinem berühmten Werke: „Zwischen Ems und Weser" bewiesen hat, das in der vorliegenden Sammlung ein ebenbürtiges Seitenstück erhält, so daß nun das nordwestliche Deutschland mit seinen eigenartigen Landschaftsbildern, seinem kernigen Volksstamme wie ein großes Gesamtgemälde vor unsern Augen steht. Daß Poppe ein echtes, reines Bauernplatt schreibt, ist längst anerkannt. Alles in allem: Das Buch ist eine köstliche Weihnachtsgabe, die in keiner Familie, in keiner Volksbibliothek fehlen sollte. Die Ausstattung ist der Gabe entsprechend geschmackvoll und festlich.

* **Ersparungskasse.** Wegen des Rechnungsschlusses für das Jahr 1908 können bei der Ersparungskasse für das Herzogtum Oldenburg in der Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1908, beide Tage eingeschlossen, keine Einlagen gemacht und stehende Einlagen nur in dringenden Fällen zurückgefordert werden. Die Nebenstellen Delmenhorst und Rüstringen bleiben während dieser Zeit geöffnet.

*

tz. **Osternburg**, 1. Dez. Wie verlautet, wird die bekannte Drahtwarenfabrik Konrad Martin Wwe. (Inh.: Fräulein Martin) auf dem bisherigen Geschäftsgrundstück an der Siedingerstraße ein neues, modernes Wohn- und Fabrikgebäude errichten. — Ferner beabsichtigt die Firma A. u. C. Westerholt an der Eichstraße auf einem ihr gehörigen Grundstück ein sich dem Straßenbild anpassendes Wohnhaus zu erbauen. — Das eine der im Bau befindlichen neuen Wohngebäude an der Nordstraße wird von der Firma Gebr. Barkemeyer für Lehrer Wagner hierselbst errichtet.

* **Osternburg**, 30. Nov. Der Gesangverein der Warpsspinnerei und -Stärkerei hielt am letzten Freitag sein vierundzwanzigstes Stiftungsfest in G. Frohns' Sälen ab, das aufs schönste verlief. Der Vorsitzende, Herr Adolf Rodenberg, begrüßte die Festteilnehmer, indem er ausführte, daß der Verein auch in diesem Jahre alles aufgeboten habe, seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bieten. Die Lieder, die der Verein vortrug, gereichten ihm und seinem Dirigenten, Herrn Franke, zur vollsten Ehre. Herr Sandmann-Osternburg beglückwünschte den Verein und wünschte ihm ein ferneres Blühen und Gedeihen; seine Rede klang in ein dreifaches Hoch auf den Verein aus. Nachdem der Vorsitzende Rodenberg noch einmal seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen ausgesprochen und ein musikalisches Hoch auf die Gäste ausgebracht hatte, begann der Ball, der die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in der heitersten Stimmung zusammenhielt. Der Verein kann wieder auf ein gut gelungenes Fest zurückblicken.

§ **Bant**, 30. Nov. In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Vorstandes der höheren Bürgerschule wurde mitgeteilt, daß das Reichsmarineamt als Reichszuschuß für die Gemeinde Bant anstatt bisher 18 000 *M* nun 29 500 *M* beantragt habe.

* **Nordenham**, 30. Nov. Kaufmann Johs. Senf kaufte die Carstensche Wirtschaft „Zum Fürsten Bismarck" an der Ecke Viktoria- und Kabelstraße. Der Kaufpreis beträgt, wie die „Butj. Ztg." hört, 75 000 *M*. — Kaufmann Fr. W. Schröder kaufte das Ecke Hafen- und Winnenstraße belegene Geschäftshaus der Nordenhamer Häuserbau-Gesellschaft für 60 500 *M*.

---

§ **Wilhelmshaven**, 30. Nov. Hier wurde ein Mann verhaftet, der 15—20 Raddiebstähle ausgeführt hat. Der Mann heißt W. und ist von Profession Fensterputzer.

R. **Eutin**, 29. Nov. Einen ganz eigenartigen Wahlsieg hat die Sozialdemokratie in der Landgemeinde Eutin errungen. Hier stehen sich der Bund der Landwirte und die Sozialdemokraten in ungefähr der gleichen Stärke gegenüber. Um nun „ihre Liste" sicher durchzubringen, stellten sie — 5 Mitglieder, Vertrauensleute des Bundes der Landwirte oder ihm nahestehende Personen, auf, nämlich 3 Bauervögte, 1 Hufner, 1 Mühlenbesitzer. Als Vertreter der sozialdemokratischen Ideen figurieren auf der Liste ganz bescheidentlich ein Gastwirt und als Ergänzungsmitglied ein Maurer. Die „Kandidaten des Bundes der Landwirte" erhielten einige Stimmen zu wenig. Der Bund hätte ja auch ganz ruhig zu Hause bleiben können, da die Sozialdemokratie ihm für die Wahl einer Reihe von Mitgliedern bürgte, die, wenn auch nicht offizielle „Kandidaten", doch dem Bunde als eifrige und treue Mitglieder nicht unangenehm sein können, ist doch wenigstens einer von ihnen Vertrauensmann des Bundes der Landwirte. — In Gleschendorf enthielten sich die Sozialdemokraten der Abstimmung.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Beweis des Herrn Oberregierungsrat Ramsauer

dafür, daß ich ihn seinerzeit wegen eines Artikels über Währung angegriffen habe, ist nunmehr in Nr. 329 der „Nachr." erschienen. Gleichzeitig schreibt mir Herr R. privatim:

„Gestern habe ich endlich in den „Nachr." den Artikel gefunden, in dem Sie mir den Vorwurf machen, daß ich „Währung" und „Münze" verwechselte. Ich habe die Beweisantretung in objektiver Darstellung an die „Nachr." geschickt und wollte Ihnen gegenüber nur hinzufügen, daß es für mich einer weiteren öffentlichen oder privaten Genugtuung nicht bedarf, ich die Sache vielmehr als endgültig erledigt betrachte."

Herr Ramsauer ist ja sehr liebenswürdig, leider bin ich aber doch genötigt, seinen objektiven Darstellungen einiges hinzuzufügen.

Zunächst ist festzustellen, daß die in Frage kommenden Artikel im November bezw. Juli vorigen Jahres geschrieben sind.

Ferner lautet die Unterschrift der Artikelserie des Herrn R. in Nr. 208 der „Nachr." vom 31. Juli 1907 nicht „Der Tod des Talers", wie es Herr R. behauptete, sondern „Der Sieg der reinen Goldwährung". Doch das ist alles nicht so wesentlich.

Um so wesentlicher ist aber, wenn Herr R. schreibt:

„Daß ich der Verfasser der Artikel „Der Sieg der reinen Goldwährung" bin, ergibt die Veröffentlichung unter meinem vollen Namen."

Dieser etwas merkwürdigen Behauptung gegenüber möchte ich doch noch in aller Bescheidenheit feststellen, daß in der in Nr. 208 der „Nachr." vom 31. Juli 1907 enthaltenen Artikelserie I und II, „Der Sieg der reinen Goldwährung", kein Autorname, weder am Beginne noch am Schlusse der Artikelserie verzeichnet ist.

Es wäre ja vielleicht nicht ausgeschlossen, daß eine weitere Folge, etwa III und IV, dieser Artikel in spätern Nummern der „Nachr." enthalten sind. Die hartnäckigen Behauptungen des Herrn R. bringen mich auf die Vermutung, daß eine solche Artikelserie III und IV vorhanden ist. In Nr. 208 fehlt aber jeder Hinweis auf eine Fortsetzung der Abhandlung, und ist mir eine solche auch nicht bekannt.

Daß mir wenigstens eine solche Fortsetzung seinerzeit nicht bekannt war, als ich die Entgegnung in Nr. 323 der „Nachr." vom 23. Nov. 1907 schrieb, und daß ich mich in dieser Entgegnung nur mit den Ausführungen eines anonymen Gegners in Nr. 208 beschäftigt habe, geht aus dem, auch von Herrn R. richtig wiedergegebenen Wortlaut hervor:

„In diesen Fehler der Verwechslung der Begriffe von „Münze" und „Währung" verfällt z. B. auch der Verfasser einer Artikelserie mit der Ueberschrift „Der Sieg der reinen Goldwährung in Deutschland" in Nr. 208 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom 31. Juli 1907."

Wie vorstehender Wortlaut ergibt, handelte es sich für mich also nur um diese Artikelserie I und II in Nr. 208, keine andere ist von mir genannt.

Herr R. wird sich wohl oder übel doch wohl noch einmal wieder bemühen müssen, entweder noch weitere andere Beweise für seine Behauptungen zu bringen, oder zu erklären, daß er sich geirrt habe. Errare humanum est.

Nutzhorn (z. Zt. Oldenburg), 30. Nov. 1908. **Müller.**

Vermischtes.

Die Witwe Steinheil. Aus Paris schreibt man der „Köln. Ztg.": „Der Balkan, Marokko, Persien, die ganze Welt tritt augenblicklich für Paris in den Hintergrund des Interesses gegenüber einem Namen, der nur ein armseliges einzelnes Menschenkind bezeichnet, eine Frau noch dazu, freilich eine Frau, deren Name schon einmal in einer tragischen Stunde Frankreichs, in der Stunde, die vor bald zehn Jahren, am Abend des 16. Februar 1899, den Präsidenten der Republik, Felix Faure, plötzlich dahinraffte, von Mund zu Mund ging. Der ehemalige Präsident der Republik war dem Ehepaar Steinheil ein Gönner gewesen, dem die schöne Frau nicht nur den Zutritt in das Elisée und seinen Kreis verdankte, sondern die Kunst des Malers, ihres Mannes, auch wertvolle tatsächliche Förderung und Unterstützung. Groß war daher die Bewegung, als am 31. Mai d. J. Paris plötzlich die Nachricht von dem Doppelmord erhielt, dessen Opfer der Maler und seine betagte, mit ihm zusammenlebende Mutter geworden, während die Frau nur wie durch ein Wunder dem gleichen Schicksal entronnen schien: die Mörder, berichtete sie, hätten sie für ihre erwachsene Tochter gehalten und sich aus Mitleid um ihr junges Leben damit begnügt, sie in ihrem Bette zu knebeln, um dann ungestört ihr Werk des Raubes und Mordes an den andern zu vollenden. Nach einem halben Jahr unermüdlicher, aber vollkommen erfolgloser Nachforschungen, bei denen die Frau selbst die eifrigste Helfershelferin der Behörde zu sein schien, beginnt jetzt das Dunkel sich zu lichten, aber nicht dank dem Eifer und dem Spürsinn der Sicherheitsbehörde und des Gerichts, sondern — zweier Journalisten, die sich auf eigene Faust und aus eigenem, selbst genommenen Recht daran machten, das nach dem Auftreten und den Aussagen der Frau immer seltsamer sich ausnehmende Dunkel des Falles aufzuklären. Und was die berufenen Vertreter der Gerechtigkeit nicht vermocht, diese Justitiare der öffentlichen Meinung vermochten es: das furchtbare Geständnis der Frau, das sie selbst nunmehr als die der Mitschuld an der Ermordung von Mann und Mutter verdächtige Verbrecherin auf die Anklagebank liefert.

Man kann bei Frau Steinheil schwanken zwischen den zwei Seiten, die ihr Charakter zeigt; erst die Zukunft wird entscheiden, was Wahrheit und was Maske ist. Entweder ist diese Frau wirklich eine jener Verbrecherinnen aus der Zeit der Voisin und der Brinvilliers und, wie bei deren Schülerinnen, genügte der Wink eines brutalen Liebhabers, um sie zum Morde des Gatten zu bewegen. Oder sie ist eine hysterische, vor allem bemüht, Phantasiegebilde aufzubauen und dabei dem Zwang der unbekannten Täter zu gehorchen, die bisher noch im Dunkeln geblieben sind. Eine, die in Briefen stets übertriebene Phrasen braucht, aus dem Komödienstil nie herauskommt, und die mit dem stärksten Mittel des weiblichen Verbrechers arbeitet — mit der Naivität und der Schamlosigkeit ihrer Lüge. In dem festen Glauben an die Macht der Lüge besitzen derartige Charaktere ihre stärkste Waffe. Frau Steinheil — das haben ihre Bekannten festgestellt — log schon in ihrem früheren Leben beständig, und nur um zu lügen. Vielleicht war das eine Zugabe des Bohemestils, der bei den Empfängen in der Villa des Impasse Rousin geherrscht haben soll. Und — bezeichnenderweise — in ihrem Lügengewebe, um unbekannte Verbrecher zu finden, trat, je haltloser sie wurde, das sexuelle Moment immer stärker hervor; sie fingierte Attentate auf ihre Ehre, das war das, was nach ihren echt weiblichen Ueberzeugung stets Glauben finden würde. Aber der Grund zu alledem? Der Grund, warum eine Frau Perlen in fremde Brieftaschen praktiziert und eine falsche Hypothese auf die andere baut? Wo kann er anders gefunden werden als in dem Bestreben, den geheimnisvollen Verbrecher zu decken, den man nicht kennt. Es gibt einige, die Frau Steinheil einfach für geistesgestört erklären und behaupten, sie wisse überhaupt nichts. Für einen Geistskranken wäre ihr ganzes Vorgehen von einer auffallenden Planmäßigkeit. Der Richter, der sie hat verhaften lassen, ist offenbar anderer Ansicht. Daß Herr Leydet, der früher mit der Familie Steinheil einige Beziehungen unterhielt, von der Untersuchung zurückgetreten ist, unterstützt die Gerüchte, die sich an die Verhaftung knüpfen. Man spricht von gezwungenen Rücksichten, von Staatsinteresse, von Indiskretion, die die Verhaftete über einen verstorbenen Präsidenten liefern könnte und andere unbeweisbare Dinge mehr. Indessen ist man allgemein mit dem Gang der Justiz in dieser Sache unzufrieden, und eine Interpellation in der Kammer soll in Aussicht stehen. Der See rast nun einmal und will sein Opfer haben. Wird Frau Steinheil sprechen? Die Untersuchung wird zeigen, ob sie den Stil der Lüge, dem sie sich anheimgegeben hat, großartig weiterführen kann.

Lustiges Allerlei.

„Du, der Maler beim „Untern Wirt" hat g'sagt, i' hätt' an Charakterkopf!" — „So! Was is denn dös?" — „Dös woaß i' aa net — aber zur Vorsicht hab' i' eahm a Watsch'n geb'n!" (Flieg. Bl.)

Eine Frage der Zeit. „Nun, Sie wollen verreisen?" — „Jawohl, ich und meine Frau; wir wollen nach Newyork." — „Fahren Sie mit dem Lloyd oder mit der Hapag?" — „Was Ihnen einfällt! Wir fahren mit dem Luftschiff." — „Aber der Luftschiffbetrieb nach Amerika existiert doch noch garnicht." — „Bis meine Frau mit der Toilette fertig sein wird, existiert er!" (Luft. Bl.)

---

fährliche Marschfieber oder lebenslanges Reißen bekommen will."

Marietta scheint in tiefe Gedanken versunken; die dunklen Wimpern berühren ihre geröteten Wangen, die vollen Lippen sind fest geschlossen.

„Was mag sie denken," fährt es Dedo durch den Kopf, „man weiß nicht, wie man mit ihr daran ist." Gespannt beobachtet er sie und wartet darauf, daß sie etwas sagen soll. Betäubend würzt der aromatische Duft der nordischen Myrte die Luft, alles scheint in Glut gehüllt.

„Ueberall ist es schön hier, schöner als irgendwo, Du wirst das bald empfinden." Sie erwidert nichts.

„Tausend abergläubische Ueberlieferungen," fährt er fort, „haften immer noch in den Bewohnern unseres Landstriches, ich kämpfe dagegen, aber ohne Erfolg."

„Was glauben sie denn?" fragt Marietta erstaunt.

„Nun, daß man nur an bestimmten Tagen schlachten darf, wenn der Speck quellen soll, daß Dienstags das Kind seinen ersten Schulgang machen muß, will es vorwärts kommen. Daß es Hexen gibt, die das Vieh besprechen, kurz, lauter solchen Unsinn. Am schlimmsten ist der Glaube an den Dränger, ein Gespenst, das im Moore und am Deiche hausen soll und die Wanderer mit seinen Armen umschlingt, um sie zu erwürgen. Verscheucht ihn nicht der Morgenstrahl, so verschwinden sie auf Nimmerwiedersehen."

„An Gespenster glauben wir alle in Neapel," fällt ihm Marietta ins Wort, „das gehört zum Leben. Meine Mutter hat viel erlebt, sie kann wahrsagen und voraussehen, was geschehen wird. Das Moor sieht aus wie der mal ochio; man soll ihm aus dem Wege gehen, sonst bringt er einen ins Unglück."

Dedo sieht die Kleine belustigt an. „Wir fürchten uns hier nicht vor dem bösen Blick, wir sehen ihm fest ins Auge und bannen ihn dadurch, auch im Moore! Das ist heimtückisch wie eine Hyäne, aber wir werden es schon unterkriegen."

Sein Gesicht belebt sich, seine Augen glänzen bei dem Gedanken an die ihm bevorstehende Arbeit. Marietta beobachtet ihn verdrossen. So glänzen seine Augen niemals, wenn er zu ihr redet, sie sehen beinah wie die Pietros aus. „Was willst Du tun mit dem Moor?" fragt sie lauernd.

„Vor allem den Streifen an meiner Gutsgrenze als mein Eigentum zu erwerben, um die Anlage des Fehns dort zu beginnen."

„Was ist ein Fehn?"

„Ein schiffbarer Kanal, der ins Meer oder den am nächsten liegenden Fluß, hier die Ems, mündet. An seinen Ufern siedeln sich Kolonisten an, welche die Torfschicht abstechen und den aufgelockerten Boden durch Bedüngung und aufgefahrenen Schlick in fruchtbare Aecker und Wiesenland umwandeln. Durch die Schiffahrt wird ihnen Gelegenheit gegeben, Aus- und Einfuhr billig zu bewerkstelligen."

„Was hast Du für Nutzen davon?"

„Keinen, nur die Freude, aus einer Wüste voll Schmutz und Elend eine blühende Kolonie voll tüchtiger Menschen zu schaffen. Später wird sich die Anlage rentieren durch Pacht und Umsatz, vorerst setze ich zu."

„Dann behalte Dein Geld, laß das Moor, wie es ist."

Er antwortet nicht. Sie hat ihn an seiner verwundbarsten Stelle getroffen. Die Kultivierung des Moores ist seit seinen Knabenjahren ein Lieblingsgedanke von ihm. Oft saß er in der traurigen Oede und malte sich aus, wenn hier alles grünte und blühte in üppigem Gedeihen durch seiner Hände Werk, durch sein Sparen und Arbeiten. Anmuth war begeistert auf seine Gedanken und Pläne eingegangen, auch sie hatte den Trieb, Neues, Gutes zum Besten der Allgemeinheit zu schaffen, und den Grundstein gelegt zu einem Seemannsheim, in dem kranke und erholungsbedürftige Seeleute Genesung und Kräftigung finden sollten. Sie war dank ihrem unablässigen Eifer mit ihrer Arbeit früher fertig als er; das Heim sollte mit Frühlingsanfang eingeweiht werden. Ihn ärgert Mariettas Indolenz, die eine Aussprache über sein augenblicklich lebhaftestes Interesse ausschließt. Er treibt das Pferd zu schnellem Tempo, als wolle er unliebsamen Gedanken entfliehen. Auf dem Wirtschaftshofe liegt die Stille des Mittags. Die Hofleute essen in der großen Gesindestube neben der Milchkammer. Die Hühner liegen aufgeplustert in der Sonne, beide Hofhunde schlaftrunken blinzelnd vor ihren Hütten. Bloß aus dem Schweinestalle tönt das Quieken der Ferkelchen.

„Willst Du sie sehen?" fragt Dedo, den Wagen vor das niedrige Gebäude lenkend.

„Nein, nein, Schweine sind widerlich! Es bringt Unglück, Schweine am Mittag zu sehen!"

Aergerlich fährt er vorbei. „Das ist wieder," meint er, „eine Verquickung der Erfahrung mit dem Aberglauben. In manchen Geschöpfen steckt diese unerklärliche Idiosynkrasie, z. B. in Kühen. Ist der Schweinestall in der Nähe des ihrigen, so geben sie schlechte Milch, aber daß ihr Anblick Menschen Unheil bringen soll, das gehört in das Reich der Fabel."

Landesbibliothek Oldenburg

Van Houten's Cacao

Ein erfrischendes. nahrhaftes und leichtverdauliches Getränk.

Edewecht.

In der am **3. Dezember d. J.** stattfindenden Auktion für den Viehhändler **J. Eilers** zu Aschwege lassen ferner die Handelsleute **Lentz & Borwold** zu Friesoythe:

10 schwere hochtragende Kühe und Quenen

mit gerauner Zahlungsfrist verkaufen. **Seije.**

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Gutsbesitzer **Carl zu Klampen** in **Klampen** beabsichtigt einen bei seinem Hause, nahe der Chaussee, ca. 3 Kilometer vom Bahnhof Apen, vorhandenen

Tannenbestand,

4000 Stämme, stärkeres Grubenholz,

mit Zahlungsfrist unter der Hand durch mich verkaufen zu lassen.

Reflektanten bitte, sich baldigst zu melden.

E. Wettermann, Aukt.

Zu kaufen gesucht eine wenig gebrauchte, sehr gut erhaltene 8—10pferdige Dampfmaschine, sowie ein noch sehr gut erhaltener Dampfkessel von ca. 15 qm Heizfläche.

Offerten mit Preisangabe und Erbauungsjahr u. S. 696 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen ein fast neuer **Gasherd** mit Tisch.

Roonstraße 18.

---

1. Oldenburger Schuhbesohl-Anstalt. Herrensohlen 1.80 M, Damensohlen 1.30 M, Herrenabsätze 70 ₰, Damenabsätze 50 ₰. Sauberste Ausführung. Garantiert Kern-Sohlenleder. **Kurt Mattuch**, Baumgartenstr. 12.

Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. M. 1.— Ehegeheimnisse (illustriert) M. 1.50 beide für 2 Mark. Kataloge gratis. Gegenseitige e. jung. Frau M. 1,— W. A. Gabriel, Berlin O 27, Magazin 74

Kinderwagen-Bezüge und **Gardinen** in all. Farben zu billigsten Preisen.

Otto Hallerstede,

Posamentier, Kurwickstr. 31

Frauen!

Bei Störungen der Blutzirkulation ist das seit Jahren tausendfach bewährte Menstruationspulver „Gelsha" von prompter Wirkung. Bestl. Flor Anthemid nobil. japonic. pulv. sbt. Schachtel M 3, Nachn. M 3.35. **Altmann & Co., G. m. b. H., Leipzig-Lindenau S. 98.**

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Berufsstör. u. langj. Erfahrung

Fr. Berwald jr.

Oldenburg,

Haarenesch str. 22 c

Rum, Arrak, Kognak,

sowie sämtliche **Weine** und **Liköre**

der Firma **Carl Wille**, Hoflief., empfehle zu Originalpreisen.

H. G. Meentzen,

Oldenburg, Staustraße 10.

Gicht und Rheumatismus.

Wie ich sehr bald von meinen Schmerzen befreit wurde, teile ich **aus Dankbarkeit** Jedem gern kostenlos mit.

G. Geiling,

Frankfurt a. M., Rhoenstr. 44.

Puppenstuben-Tapeten

in gr. Auswahl.

J. Rust, Tapezier,

Mottenstraße 15. Fernspr. 727.

Billig zu verkaufen getragener **Damen-Paletot, Knaben-Paletot und Kragen.** Staulinie 1 I.

Haus mit Garten

(10—16000 M) zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 661 an die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen eine **Schäferhündin.** Lindenstr. 47.

Wormser Dombau-Lotterie, Ziehung 7. Dez. und folgende Tage.

Lose à 3 M, Porto und Liste für auswärts 30 ₰, Nachnahme 25 ₰ mehr, sind zu haben bei

Otto Wulff,

Oldenburg, Staustr. 14.

Pfaff-Nähmaschine

mit Fußbetrieb und gut erhalten für M 25.— abzugeben.

Christoph Steinmeyer.

Einige Kayser-Nähmaschinen,

wegen Aufgabe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Christoph Steinmeyer.

Beleuchtungskörper,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. um Preis u. S. 638 an Exp. d. Bl.

Um zu räumen, verkaufe bis Weihnachten: mehrere mod. Sofas m. Moquette f. 60 M, gr. Spiegel m. Konsole f. 32 M, 2ip. Pferdegeschirr, Kummd. weiß, f. 100 M, Peitschen, Hundehalsbänder, Umhängetaschen.

E. Fesenfeld, Gaststr. 23.

Guterhaltenes **Sofa** sehr bill. zu verk. **Humboldtstr. 21.**

Wäsche wird sauber ausgeb. von Frau **Siemer,** Kampstr. 4, Osternb.

Hunde-Waschseife

„Tengolo", 50 ₰, unentb. z. Pflege! Victoria-Drog. **Konrad Beike,** Drogerie **Erich Sattler Nachflg.**

Schinken und Wurst

kauft zu Tagespreisen

Gustav D. Schmidt,

Hamburg.

F. J. Brunotte,

— 23, Achternstr. 23. —

Empfehle mein

großes Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Lager

v. d. billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. — **Reparaturen** und **Umarbeitungen** schnellstens.

Kaufe in den Wintermonaten **Marder, Iltis, Otter, Füchse usw.**

Gegen rauhe Haut ist

Kombella,

die nicht fettende Hautcrème,

das Beste!

In Tuben à **60 ₰** und **1 M** in sämtlichen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, spez. bei: **Erich Sattler Nachf., Konrad Beike (Vikt.-Drog.), L. Fasch (Flora-Drog.), Kurt Wiedemann, Heiligengeiststr. 15.**

Ich beschaffe

raschest und verschwiegen

Käufer oder Teilhaber

für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-**Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik-Grundstücke, Villen, Güter** etc. etc. Durch **auf meine Kosten in 900** der gelesensten **Zeitungen** ganzjährig erscheinende **Reklame** stehe ich **ständig** mit ca. **2500** kapitalkräftigen **Reflektanten für Objekte aller Art** in Verbindung, daher meine **vielen,** durch glänzende **Anerkennungen** nachweisbaren, oft **innerhalb 8 Tagen** erzielten **Erfolge. Meine Bedingungen** sind die **denkbar besten,** von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** zwecks Besichtigung und Rücksprache

E. Kommen Nachf.,

Hannover, Andreaestrasse 12, I.

Altes bestfundiertes Unternehmen mit Bureaux in **Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh., Karlsruhe i/B.**

Sofa, Plüschsessel, Bettst. u. Matr., neu, billig. Jakobistraße 4 b.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein **Haus mit 2 sep. Wohnungen** u. 3 Sch.-S. Land a. Mai 1909, billig. Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben. Näheres **Bürgerstraße 14.**

Bilder

u. Brautkränze w. gut u. billig eingerahmt. Verk. v. losen u. gerahmten Bildern in jeder Größe zu billigen Preisen.

L. Krächtuing, Haarenstr. 45.

Großer Erfolg wird erzielt mit **Fleischkonserve Fressko** (D. R.-P. und Auslandspatente) von **Herm. Muche,** Magdeburg. Töter Ratten absolut sicher. Unschädlich den Haustieren. Alle anderen Mittel weit übertreffend. Beweis: Die vielen Dankschreiben.

Zu haben bei:

Apotheker Th. Storandt,

Haarenstraße 44.

Osternburg. Zu verk. Lachtauben mit Bauer und ein sehr schön gez. kl. Hund (Terrier), 1 Jahr alt, sehr wachsam.

Schützenhofstr. 46.

Bürgerfelde. Zu verk. eine **fette Kuh.** **C. Sienthoff.**

Pferdegeschirre in all. Ausführungen und Preislagen.

Joh. Haden, Staustr. 8.

Torfkasten, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Ofenschirme

empfehlen in großer Auswahl

Gebr. Oetken,

Ecke Nadorster- und Ackerstraße.

— Bei Husten —

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung beweis. zahlr. Anerkenn. die **Vorzüglichkeit** von **Isleib's** berühmten **Emser Kesselbrunnen-Caramellen.**

Wirkung überraschend!

In Beuteln à 40 Pfg. bei W. Kelp Nachf., Hirsch-Apotheke.

Drei Tropfen

Kaol

Metall-Politur

machen das schmutzigste Metall spiegelblank

Man verlange überall **„Kaol"** in Flaschen zu 10 bis 50 Pfg.

Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin NO, 18.

Vertreter gesucht.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankh. behandelt ohne Berufsstörung nach langjähr. Erfahrung

Berwald senior,

Oldenburg, Gottorpstraße

Das vorzüglichste Mittel bei rauher, spröder Haut, Gesichtsröte, Sommersprossen, unreinem Teint ist

Liliacin-Creme,

— nicht fettender Hautcreme. — Verkauf à 60 ₰ in der **Ratsapotheke** in **Oldenburg.**

Zu verk. fast neues, modern eingerichtetes

Haus

im Haarentorv., in der Nähe d. Friedensplatzes.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Frerich's Haferschlamm.

— Stets frische Ware. —

Zu haben:

Kreyenbrücker Mühle.

Zu verkaufen

ein neuer Gartenvallion.

Rosenstr. 27.

Billig zu verkaufen ein neuer Gesellschaftsanzug, dunkler Anzug und ein neuer Winterpaletot für Damen, alle passend für große Figuren.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Braune Kuchen

in bekannter Güte täglich frisch zu 50 und 70 ₰ empfiehlt

Otto Büttner, Staustraße

Abgelagerte Bordeauxweine

in jeder Preislage.

Garantiert reine Marken und Jahrgänge.

Carl Wille, Hoflieferant.

Feiner alter

Portwein,

à Liter 1 Mk.

in 5 und 10 Liter-Demyohns,

à Flasche 85 Pfg.,

10 Fl. 8 Mk., Probe gratis.

Heinrich Tapken, Weinhandlung,

Donnerschweerstraße 9. Fernspr. 625.

NB. Eine Partie schönen **Rheinwein,** à Flasche 60 ₰, 10 Flaschen 5.50 M frei Haus.

Ausverkauf bis Weihnachten **20% Rabatt.**

Tapeten, Linoleum, 4000 Meter Linkrusta, Kokusläufer, Wollläufer, Matten, Linoleum-Teppiche, China-Matten, Läuferstangen, Messing-Treppenschienen.

Joh. Rust, Mottenstr. 15.

Fernsprecher 727.

Gratis zwecks Empfehlung, also **Umsonst** alles Nachstehende versende ich: Dose 20—25 Rollmöpse, 10 ff. Brather., 35—40 Delikateßher., ff. Hering in Gelee und noch 1 ff. Rauchaal, wenn Sie mir Dose ca. 60 Vollfettsalzheringe, große M Dauerware, seit Jahren nicht so schön, für 2,68 M bestellen. Verp. frei. Alles neue Ware. E. Napp Nachf., Swinemünde 103. Erste Conservenfabr. Ferner uns. 30 Rollmöpse, oder 70 Brather., od. 70 Delikateßher., wenn Sie 1/1 Faß üb. 300 obig. Salzheringe für 7 3/4 M bestell. Auf 1/2 F. für 4 1/2 M halbe Zugabe.

RATIN

Sicherstes Mittel zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen. Vollständig unschädlich für alle Haustiere

Allein staatlich subventioniert!

Vertriebsges.: Berlin, Ud. Lind. 57/58

W. Weber

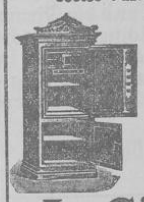
Oldenburg, Langestr. 86/87

Cravatten, Autoshawls, Kragenschoner.

Garantiert feuer- u. einbruchsich. **Geldschränke** bestes Fabrikat zu **billigsten** Preisen.

Diebessichere **Kassetten** in jeder Grösse.

Kopierpressen, grösste Auswahl.



L. Ciliax, Oldenburg,

Schüttingstr. 4. Donnerschweerstr. 11/12.

Was ist

Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff, modern, reine neue Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, **3 Meter kosten 12 Mk.** franko. Direkter Versand nur guter **Stoff-Neuheiten** zu Anzügen, Paletots, Hosen, sowie feiner Damentuche bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Dauernde Nachbestellungen und Weiterempfehlungen aus über 2000 Postorten des In- u. Auslandes. Verlangen Sie **Muster unter Angabe Ihrer Wünsche portofrei ohne Kaufzwang.**

Wilhelm Boetzkes in **Düren B. 53** bei Aachen.

Landesbibliothek Oldenburg

Janssens Eden-Theater.

Ab 1. Dezember:

Die Leipziger Carola-Sänger.

10 Herren! Beste, schneidigste u. vielseitigste Herren-Gesellschaft Deutschlands. 10 Herren!

Die besten Sänger und Komiker Sachsens!

Alles lacht! Alles jubelt!

Nur Original-Burlesken!

Kolossaler Lacherfolg!!

Anfang Wochentags 8½ Uhr. — Sonntags 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

Martin Janssen.

Wiefelsteder Schützen-Verein.

Unser nächstjähriges

Schützenfest

findet am

Sonntag, 15. August, u. Montag, 16. August, **1909**

statt. **Der Vorstand.**

Der Abonnementspreis der „Oldenburgischen Anzeigen"

wird vom 1. Januar 1909 ab auf die Hälfte herabgesetzt; derselbe beträgt alsdann pro Quartal 75 Pfg., soweit Bestellung durch unsere Boten geschieht; durch die Post bezogen frei ins Haus 1 Mk. 17 Pfg.

Expedition der Oldenburg. Anzeigen.

Nachdem sich der unterzeichnete Auktionator Meyer krankheitshalber von den Geschäften der Firma „Rudolf Meyer & E. Diekmann" zurückgezogen hat und die Firma aufgelöst ist, führt unterzeichneter Rechnungssteller Diekmann das Geschäft in den bisherigen Geschäftsräumen Bergstraße 17a unter eigenem Namen unverändert weiter.

Rud. Meyer. E. Diekmann.

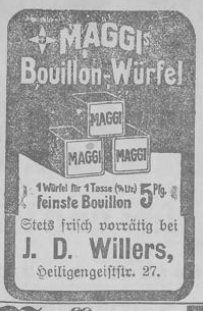
Grösstes kaufmännisches Auskunfts-Bureau der Welt.

R. G. DUN & Co.

Deutschland und Ausland.

1841 gegründet. 209 unter eigener Leitung
Neu eröffnet: **Strassburg i./E.** stehende Filialen.

Bremen, Langenstrasse 16.



Stets frisch vorrätig bei
J. D. Willers,
Heiligengeiststr. 27.

Wollgarn

p. ½ Pfd. 1, 1.25, 1.40, 1.65, 1.90, 2.40.

H. Hitzegrad.

Rastede.

Rasteder Hof

Sonntag, 6. Dezbr. 08:

Konzert

des

Rasteder Frauenchors.

Leitung: **Organist H. Syvarth,** unter gefl. Mitwirkung des Herrn **E. Janßen** aus Oldenburg (Violine).

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Konzert finden **Aufführungen** und **Tanz** statt.

Gesang-Verein Neusüdende.

Am Sonntag, den 20. Dezember:

BALL

und

Gesang-Vorträge.

Entree 20 ₰. Anfang 7 Uhr.
Es laden freundl. ein
Joh. Badeke. Der Vorstand.

Landw. Klub Aschhausen-Kaihausen

Sonntag, den 6. Dezember, im Vereinslokale

Vortrag

des ehem. Unteffz. d. Kaiserl. Schutztruppe **A. Freistein** über

Deutsch-Süd-West-Afrika.

Auch Nichtmitglieder u. Damen sind willkommen.
Anfang nachmittags 6 Uhr.
Entree 20 ₰.
J. W. Rabben. Der Vorstand.

Außerordentliche

General-Versammlung

der Mitglieder des Oldenburger Konsumvereins e. G. m. b. H.

am

Sonnabend, den 5. Dezember d. J., abends 8 Uhr,

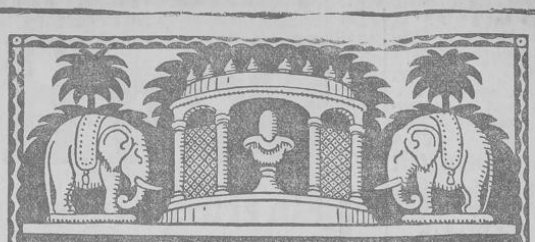
im „Hotel zum deutsch. Kaiser" (Lochmann) zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Revisionsberichts des Verbandsrevisors und Beschlußfassung darüber.
2. Beschlußfassung über Abänderung des § 1 Abs. 2 des Statuts (Errichtung einer Sparkasse) und eventl. Feststellung einer Sparordnung.
3. Mitteilung über die Erhöhung der Stammanteile bei der Großeinkaufs-Gesellschaft.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

Der Aufsichtsrat des Oldenburg. Konsumvereins e. G. m. b. H.



PALMONA

Pflanzen-Butter-Margarine

gleicht im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.

Preis 90 Pfg. das Pfd.

Palmona bietet eine wertvolle Ergänzung zu unserem allgemein beliebten Palmin für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.

H. Schlinck & Cie. · Mannheim

Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

IVO PUHONNÝ.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

10 Bände hochinteressanter Romane 2c.

statt 22 Mk. nur 2,95 Mk.

1. Casanova's Memoiren.
2. Geständnisse einer hübschen Frau.
3. Ambroisine, die schöne Baderin oder Paris in der guten, alten Zeit.
4. Das Ehepaar Orlow von Maxim Gorki.
5. Nur keinen Leutnant von August Krüger.
6. Der geheimnisvolle Schmuck von Aemil Kindt.
7. Euphrosyne Lämmerschwanz von Heinz Hesdin, illustr.
8. Gustav Wöhrmann von Dora Dunker.
9. Mutterrecht von Clara Jahn.
10. Verhütung von Krankheiten von Dr. Reichs. 470 Seiten stark.

Gratis erhält jeder Besteller obiger 10 Bände das Buch Großstadt-Leben mit weit über 100 Illustrationen. Humoristisch. Unterhaltend.

Bücherversandhaus **Alfons Grünfeld, Berlin S. W. 68, Ritterstr. 59.**

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang August 1908:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	968	Millionen Mark.
Bankvermögen	341	„ „
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	521	„ „
„ gewährte Dividenden	250	„ „

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit	Unanfechtbarkeit	Weltpolice
von vorherein.	nach 2 Jahren.	nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

G. von Gruben, Oldenburg, Gottorpstr. 8.

Fernsprecher Nr. 800.

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heisswasserapparate

Grösste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

Joh. Vaillant
G. m. b. H.,
Remscheid.

Grammophon-Edison-Mammut-Apparate u. Violinen, Harmonikas

Zonophon-Pathé-Lipsia-Platten, Zithern, Trommeln,

Flöten, Chatullen, Violinsaiten, sowie alle Arten Musikinstrumente nur Ia Qualität.

Teilzahlung gestattet.

Hegeler & Ehlers,
Crossherzogl. Hoflieferanten,
Heiligengeiststr. 31/32.

Deutscher Flotten-Verein.

Bezirksverband Oldenburg.

Vortrag

des Weltreisenden Generalkonsul v. Hesse-Wartegg über:

„Die Balkanstaaten und ihre Völker"

mit Lichtbildern

am Sonnabend, den 5. Dezember,

abends 8 Uhr,

in der Seminaraula.

Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder zahlen 1 ℳ.

Der Vorstand.

Zu verk. Schaukelbadewanne m. Dampfapper., Petrol.-Ofen, Kuppenwagen. Steinweg 24. 25.

Privatmittagstisch Brüderstr. 9 I.

Bloherfelde. Zu verkaufen ein **Bullenkalb. Diedrich Pieper.**

Landesbibliothek Oldenburg